



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

270 (15.6.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-287055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-287055)

Die Pariser Kriegsheizer

Ein geschlossener Angriff auf Flandin

(Von unserer Pariser Schriftleitung)

h. w. Paris, 14. Juni.

Ein Stoßtrupp der vereinigten Kriegsheizer Frankreichs, zusammengesetzt aus dem früheren Ministerpräsidenten Blum, dem chauvinistischen Abgeordneten de Kerillis und dem kommunistischen Senator Cachin, fällt über den früheren Ministerpräsidenten Flandin her, weil er in seiner Rede vom Sonntag die Daladier'schen Vorbereitungen für eine Mobilisierung am 21. Mai bekämpft und sich gegen die Racheaktionen der Kriegsheizer gewandt hat.

„Von welchen dunklen Intrigen und gemeinen Racheaktionen spricht der frühere Ministerpräsident? Wenn die Regierung Daladier am 21. Mai die Mobilisierungspromotion vorbereitet hätte, so einfach deswegen, weil Deutschland, nachdem es zehn Divisionen in Dresden konzentrierte, sich zum Angriff auf die Tschcho-Slowakei rüstete, mit der wir durch einen gültigen Vertrag verbunden sind.“ So schreibt de Kerillis, Mitglied des Auswärtigen Ausschusses (so daß man auch weiß, woher er seine Verleumdungen gegen Deutschland, die natürlich jeder Grundfrage entbehren, bezieht). Der Hauptschriftleiter der „Epoque“ hält, leider mit gewissem Recht, Flandin vor, daß er ja selbst durch einen Artikel im „Welt Parisien“ eine Politik der Gewalt gegen Deutschland empfohlen habe. Er endet mit einer Hymne auf den Krieg: „Ueber einen Mobilisierungsbefehl diskutiert man nicht, ob er

von einer Rechts- oder von einer Linkregierung gegeben wird, von einer Regierung, die man liebt oder die man haßt, von einer Regierung, die recht hat oder die sich täuscht (!). Es handelt sich um den höchsten Appell an das Volk.“

Noch deutlicher wird der kommunistische Senator Cachin in der „Humanité“, der direkt von einem Verrat spricht, wenn jemand, wie Flandin es getan hat, Frankreichs Intervention zu Gunsten Sowjetpolens anprangert.

Der marxistische Parteiführer Blum entwirft sich an der Spitze des „Populaire“ über Flandins Proteste dagegen, daß am 21. Mai die Mobilisierungsbefehle bereit gewesen sei. Stolz verkündete der ehemalige Pazifist — der selber bestimmt in seinen Krieg geht — natürlich seien die tragischen Maueranschläge stets bereit; man werde am Tage der Gefahr nicht erst darauf warten, sie in der Druckerei zu bestellen. Er polemisiert gegen Flandin, weil dieser einen Krieg nur bei direktem Angriff auf Frankreich selbst zulassen wolle. Ob denn, so fragt Blum, Frankreich zusehen wolle, wie Großbritannien, Belgien, die Schweiz, die Sowjetunion (!), Polen, die Tschcho-Slowakei angegriffen würden? Die tschechische Krise sei keineswegs beendet! — Mit all seiner jüdischen Rabulistik gelingt es dem marxistischen Parteiführer nicht, den Tatbestand zu verwischen, daß bestimmte Kräfte tatsächlich mit dem Kriege drohen und auf ihn hinarbeiten.

failes die Verkörperung der politischen Dummheit schlechthin ist und man weiß auch, daß die organisch gestaltenden Kräfte der Geschichte all die Fehler, die in diesem schmachtvollen Werk eine seltene Häufung erfahren, einmal wieder gutmachen werden. Daß es trotz aller frechen Provokationen der Tschchen in den letzten Wochen nicht zu einem Krieg gekommen ist, das verbuchen die Gralshüter der Versailles Doktrin auf ihr Konto. Diese seltsamen Friedensengel können sich nicht genug tun, das immer wieder zu betonen. Ihre Lohnschreiber aus dem Geschlecht der Libanonkontroler stoßen es täglich in der Paukstätte der Posten von Jericho in die Welt und sie sind auch heute noch nicht müde zu betonen, daß die Nazis um jeden Preis die Weltatmen und die Kriegsgefahr aufrecht erhalten.“ Ja, diese Dünnpänner haben sich sogar in ihre Helmschmuck geworfen und erklärt, daß allein durch ihr energisches Dazwischen-treten Deutschland, eingeschüchelt, vor der letzten Konsequenz zurückgeschreckt sei. Dazu muß eindeutig festgestellt werden, daß es nicht Deutschland gewesen ist, das in den letzten Wochen mobilisiert hat, sondern die Tschcho-Slowakei. Und es muß der Welt gesagt werden, daß nach den Worten des früheren französischen Ministerpräsidenten Flandin die französische Regierung in eine gefährliche Kriegspolypose hineingeschlittert war. Und es muß schließlich festgestellt werden, daß die französische Regierung am 21. Mai eine allgemeine Kriegsbeorderung fertiggestellt hatte. Und was geschah in Deutschland? Nichts von alledem! Unsere Zeitungen haben lediglich in diesen Tagen über das verbrecherische Treiben der Tschchen gegen die Sudeten Deutschen berichtet und die deutsche Regierung ist wegen zweier Vergehen bei der tschechischen Regierung vorstellig geworden.

Wir im Reich haben uns gefreut, daß Rudolf Hess in Gegenwart des Führers in Stettin den politischen Dummkammern der anderen Seite einmal die Karten aufgedeckt hat. Er ist denen, die sich noch heute als Friedensapostel feiern lassen, die Masse vom Gesicht und erklärte felsenfest, daß es Europa und die Welt niemandem anderem als dem Führer und seiner Friedensliebe zu verdanken habe, daß dieses gemeine Spiel nicht zu einer Katastrophe führte. Nicht die Tschchen, die sich heute als Friedensengel feiern lassen, haben den Krieg verhindert, sondern Deutschland und der Führer haben den Frieden gerettet. Kann man das wilde Geschrei der Panfrotteure von Versailles von der deutschen Kriegsführerschaft wirklich ernst nehmen, angesichts der fast übermenschlichen Friedensaufgaben, die sich dieses Volk in den letzten Jahren gestellt hat und auch heute noch stellt? Wir bauen die Künste und herrlichen Strahlen der Welt, wir verwandeln das Gesicht der größten deutschen Städte, wir schaffen die größten Kunstwerke aller Zeiten, sehen im Reiche der deutschen Kunst und Architektur ewige Denkmäler unserer Zeitgenossen und Weltanschauer, wir bauen die gewaltigsten Fabriken für die Motorisierung unseres Volkes, wir machen Ozean- und Umland fruchtbar, wir wissen kaum noch, wo wir die schaffenden Hände für unseren aufbaukräftigen Willen hernehmen sollen. Wir wissen, daß diese Werke des Friedens mit einem Schlag von den Schrecknissen des Krieges zerstört werden können. Sind denn die uns grandios feindlich gekannten Staatsmänner, Politiker, Publizisten, deren Hintermänner und Kriegs-

„Vorbildliche Kleinbetriebe“

Dr. Ley stiftet neues Leistungsabzeichen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

rd. Berlin, 15. Juni.

Der Reichsorganisationsleiter und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. A. Ley, hat ein Leistungsabzeichen „Vorbildlicher Kleinbetrieb“, das im Rahmen des Leistungskampfes der deutschen Betriebe verliehen wird, geschaffen.

Die Anordnung hat folgenden Wortlaut: Der erste „Leistungskampf der deutschen Betriebe“ hat gezeigt, daß nicht nur die finanziell

starken Betriebe, sondern auch die finanziell schwächeren Betriebe jeden geeigneten Weg zur Förderung der Gemeinschaft gehen. Eine große Anzahl kleinerer Betriebe hat in Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen vom Führer persönlich die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ erhalten.

Das Abzeichen „Vorbildlicher Kleinbetrieb“ soll dazu dienen, alle die Kleinbetriebe, die

treiber wachsam geworden, daß sie edelste und fleißige Völker wegen der Wiedergeburt eines Nationalitätenstaates gegeneinander haben. Europa in eine Wüste und in ein Meer von Leid, Not und Tränen verwandeln wollen? Die Volkshutia mühte sich solcher Verbrecher demütigen und sie ihrer gerechten Strafe zuführen. Der Walewis der anderen wird Deutschland in die Schande geschoben. Wenn die Einsicht des Mannes, der das Schicksal seines Volkes jeweils dort miterlebt hat, wo es am härtesten geschmerzt wurde, hat in den drohenden Stellen einer gefährlichen Kriegspolypose durch den Mund seines Stellvertreters ein Bekenntnis des Friedens gerufen und durch sein Verhalten während der vergangenen Tage auch bestätigt und erdärtert. Wer das Verdienst um die Rettung des Friedens hat und wer sich be-

müht hat, ihn zu brechen, dürfte objektiv feststellen. Seltener noch, so erklärte Rudolf Hess in Stettin, ist in der Weltöffentlichkeit so blindlings gelogen, zugleich aber auch so leidendem demontiert worden, selten noch hat man sich bemüht, die wahren Ursachen so zu verwischen, wie in den vergangenen Wochen. Man hatte die Stirn, unsere Friedensliebe als Schwäche auszulagen. Man täusche sich nicht! Deutschlands Wehrmacht ist stärker denn je, und wir wissen uns zu schlagen! Auch ein Volk kann nur bis zu einem gewissen Grade Lügen und Verleumdungen hinnehmen. Auch das deutsche Volk hat eine Ehre. Man kann sie nicht auf eine akzidentelle Probe. Es gibt Schwellenpunkte der Herausforderungen. Wer sie überschreitet, das für die Folgen einzulisten.

Dr. W. Kattermann.

aufgenommen oder, wie es heißt, eingebuchtet haben, wieder herausdenken wollen. Sie bleiben nicht dabei stehen, daß sie das Wort „Garant“ durch „Gewährleister“ oder „Sicherheitsbürger“ ersetzt haben wollen, nein, sie erklären unsere Rasse zum „Geschädigten“ und unsere „Revolver“ zum „Drehpuffer“. Die Pflege unserer Sprache beginnt nicht mit dem Buchstaben!

Es hängt gegenwärtig alles, so fuhr dann der Reichsjugendführer fort, davon ab, daß wir uns hervorragende Facharbeiter für alle geistigen und körperlichen Berufe heranziehen. Wir wollen aber eines nicht, daß unser musikalisches Leben durch diese Entwicklung auch nur die geringste Beschränkung erfährt. Die Freude an unserer deutschen Kunst und die Fähigkeit, von Tönen, Worten, Bildern oder Tauten ergriffen zu werden, ist uns Deutschen durch die besondere Gnade der Gottheit geschenkt. Das wird uns täglich härter bewußt. Wir können keine unserer Provinzen von uns abtrennen lassen, ohne nicht eine Wunde zu empfangen, die ewig bluten müßte. Aber außer, in und über diesem haben wir unsere geistigen Provinzen, die vom Rumpfe des Reiches niemals getrennt werden können.

In der Fülle der geschichtlichen Gestaltung unseres Volkes sind vor allem diejenigen dem Volke aus Herz gewachsen, die in ihrem Wesen künstlerische Züge erkennen lassen. Weil wir Deutsche sind, wollen wir uns mit amüsanten Erscheinungen auf die Dauer nicht befremden. In diesem Zusammenhang verwies er auf Friedrich den Großen, dessen Hötenspiel wir ebenso liebten wie seine einzigartigen Erfolge im Frieden wie im Krieg. „Das Gemütliche gehört zu uns wie das Heilige. Ich meine nicht die Gemütlichkeit, der die trunkenen Regeltrüber ein dreifaches Profit singen, sondern jene, von der Friede sagt, daß sie allein unsere Siege erkennt. Wir deuten die nationalsozialistische Revolution als die Erhebung des deutschen Gemüts gegen die Willkür des kalten Intellekts.“

Der politische Tag

Wir stehen wieder an einem großen Abschnitt des inneren Aufbaues des nationalsozialistischen Staates. In vielen Bezirken sind große Arbeiten vollendet und neue Planungen werden in die Tat umgesetzt. Für das kulturelle Leben hat Dr. Goebbels in seiner großen Wiener Rede die Wege gewiesen, die wir in den nächsten Jahren zu beschreiten haben. Wir haben auch hier mit nationalsozialistischer Entschlossenheit und mit Wagemut die Aufgaben anzugreifen, wenn wir zu Zielen vordringen wollen, die ein Staat erreichen muß, der auf allen anderen Gebieten des nationalen Lebens schon ungeheure Aufbauleistungen vollbracht hat. Wir glauben, daß die großen Werke auch die Gestalter finden werden für den künstlerischen Rahmen, der ihrer würdig ist, und auch die Dramatiker, die das Wirken einer großen Zeit in Worten zu schildern vermögen.

Das gewaltige Bauvorhaben, zu dem der Führer gestern in Berlin den ersten Grundstein legte, ist wahrlich unserer großen Zeit würdig. Noch nie zuvor ist ein Werk von solchem Ausmaß in Angriff genommen worden und es ist eine Aufgabe, die nur eine große Generation zu meistern vermag. Nur ein Mann von solch schöpferischer Kraft wie der Führer vermochte einen solchen Plan zu fassen und ihm Leben zu geben. Der Welt aber rufen wir zu, daß wohl nichts so sehr den friedlichen Willen des deutschen Volkes unterstreicht wie diese Planung, die eine Friedensarbeit von vielen Jahrzehnten voraussetzt.

heute schon diese höchste Auszeichnung der schaffenden Gemeinschaft anstreben, auf höchste anzuspornen. Die Verleihung des Leistungsabzeichens „Vorbildlicher Betrieb“ findet im Rahmen des „Leistungskampfes der deutschen Betriebe“ statt.

geb. Dr. A. Ley,

Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Leiter der Deutschen Arbeitsfront.

Am ersten Leistungskampf der deutschen Betriebe, der mit der Auszeichnung der würdigsten Betriebe und ihrer Ernennung zu „NS-Musterbetrieben“ am Feiertag der nationalen Arbeit beendet wurde, beteiligten sich neben großen und mittleren Betrieben Tausende von kleinen und kleinsten Betrieben. Einer nicht geringen Anzahl von ihnen konnte auf Grund ihrer Leistungen das „Saubild“ für hervorragende Leistungen“ und einigen sogar die höchste Auszeichnung „NS-Musterbetrieb“ verliehen werden. Unter den mit den einzelnen Leistungsabzeichen — „Kraft durch Freude“, Berufserhebung, Heimstätten und Wohnungen, Volksgesundheit — ausgezeichneten Betrieben, befand sich nur eine geringe Anzahl kleiner und kleinster Betriebe, da hier die Anforderungen in ihrer Spezialisierung nur von wenig Kleinbetrieben erfüllt werden konnten. Um nun den Besonderheiten der kleinen und kleinsten Betriebe in Zukunft Rechnung zu tragen und eine Belohnung für ihr besonders hoch zu wertendes Mitwirkungstalent im Leistungskampf der deutschen Betriebe zu schaffen, hat der Reichsorganisationsleiter das Abzeichen „Vorbildlicher Kleinbetrieb“ geschaffen.

Die Worte des Reichsjugendführers über die großen Aufgaben der Hitler-Jugend fanden bei den versammelten Führern der jungen Generation lauten Widerhall.

Julius Weismanns neue Oper

Die Städtischen Theater in Leipzig haben die neueste Oper von Julius Weismann, „Die fluge Pernille und der Mann, der keine Zeit hat“ (Text nach Holberg), zur alleinigen Aufführung angenommen. Diese wird am 7. Januar 1939 unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Paul Schmitz, in der Inszenierung von Intendant Dr. Hans Schüler und mit Kammergesangern Irma Welke und Gottlieb Zeithammer in den Titelfrollen stattfinden.

Ein Künstler aus Mannheim. In der Berliner Galerie Gurlitt hat Erik Saman-Webau, der in Berlin als Bühnenbildner wirkende Sohn des bekannten Mannheimer Musikers eine Reihe Entwürfe zu Opern, Dramen und Operetten ausgestellt, die viel Aufsehen erregten. Der „Völkische Beobachter“ hebt in seiner Besprechung sowohl das gute Einfühlungsvermögen wie auch die phantasievolle Vielseitigkeit des Künstlers rühmend hervor. So heißt es: „Diese Arbeiten verraten nicht nur eine Vertrautheit mit der handwerklichen und technischen Seite des Bühnenbildes, sondern auch eine durchaus eigene, räumlich dekorative Phantasie.“

Internationale Musikausstellung in Luzern. Im Juli und August wird in Luzern eine internationale Musikausstellung veranstaltet, auf der u. a. Originalpartituren und Handschriften berühmter Komponisten aus den letzten vier Jahrhunderten gezeigt werden. Für diese Ausstellung werden die Berliner Staatsbibliothek, die Wiener Nationalbibliothek sowie die Musikbibliothek der Wiener „Gesellschaft der Musikfreunde“ Leihgaben zur Verfügung stellen.

Bekenntnis zum Erbe Weimars

Baldur von Schirach eröffnet die Weimar Festspiele der Deutschen Jugend

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach eröffnete am Montagabend im Deutschen Nationaltheater feierlich die Weimar-Festspiele der deutschen Jugend. Die Feier begann mit der Ouvertüre zu „Oberon“, gespielt von der Staatskapelle des Nationaltheaters. Nach Liedern der NS-Rundfunkspielbar München nahm der Reichsjugendführer Baldur von Schirach das Wort. Die Weimar-Festspiele der deutschen Jugend sind, so sagte er, ein glückliches Wahrzeichen der jungen Nation. Es liegt für eine durch jugendliche Kräfte bestimmte Revolution eine besondere Gefahr darin, daß sie Ueberlieferungen kultureller Art und Traditionswerte leugne. Die Fähigkeit, sich selbst und anderen gegenüber seine geistigen Wunden einzugesehen, ist ein untrügliches Kennzeichen menschlicher Größe. Der Nationalsozialismus bezieht in höchster Nähe die dankbare und freudige Bereitschaft, das große Vergangene zu pflegen und selbst da, wo die eigene Ueberzeugung mit trüben zweifeln möchte, trotzdem in Verehrung und Liebe dem Genius auf seinem Wege ehrsüchtig zu folgen.

Den Weimar-Festspielen habe er die Aufgabe zugewiesen, die klassische Kunst zu pflegen. Dabei verwies er auf die engen Beziehungen der Goetheschen Gedankengänge zu unserer Erziehungsgemeinschaft. In den Reichstheatertagen der Hitler-Jugend, im vergangenen Jahr in Wochum und in diesem in Hamburg besitzen wir eine Einrichtung, die wie keine andere in der Welt ausschließlich dem zeitgenössischen Drama Ausdruck gibt.

Eingehend sprach der Reichsjugendführer über Sprache, Dichtung und die musikalische Kräfte unserer Zeit. Er wies auf die führende Rolle von Musik und Baukunst hin und erklärte: „Aber ist die Dichtung eine geringere Kunst“

Was aber bleibt, stiften die Dichter“, fragt Hölderlin. Und verdanken wir nicht den Dichtern mehr noch als den Historikern die Erkenntnis der großen handelnden Persönlichkeiten des geschichtlichen Geschehens? Was wählten wir außer dem Ereignis vom Wesen der Befreiungskriege ohne Dichtung eines Mar von Schenkendorff und die schier erschütternde Gewalt der Sprache eines Ernst Moritz Arndt. In dieser Zeit der raffischen Erkenntnisse dürfen wir über die Erziehung der Menschen unseres Volkes nicht die Sprache vergessen. Gewiß, sie kann auch von Fremdsprachen erlernt werden, aber in tiefstem Sinne des Wortes deutsch reden, kann nur ein Deutscher. Unsere Sprache ist ein Kennzeichen. Wir müssen diese Sprache heilig halten, verdanken wir doch ihr und nur ihr allein die deutsche Wiedergeburt, und die nationalsozialistische Erhebung kann für sich den hohen Tag in Anspruch nehmen: „Im Anfang war das Wort.“

„Das deutsche Volk der Dichter und Denker hat sich zur Nation der Dichter und Soldaten gewandelt. Unser Volk trägt in seinen Sprichwörtern ewige Weisheit“, so fuhr Schirach fort. „Ich will mit diesem oder jenem deutsch reden, heißt es im Volk. Das heißt so viel als ich will ihm rückwärts die Wahrheit sagen. Im Volk allein ist unsere Aufgabe rein erhalten geblieben, denn Adolf Hitler spricht nicht die Sprache der Kaufleute, Justizbeamten oder Steuerbehörden, sondern die Sprache des Volkes. Wie furchtbar, daß wir von einer Antisprache reden und damit eine geschraubte, ja überdrehte Ausdruckswelle meinen, die im Volk mit Recht verpöbte wird. Leider verfuhr sich an unserer Sprache Vereine und Gesellschaften aller Art, die solche Worte und Begriffe, die wir längst in unseren Sprachschatz

„Hakenkreuzbanner“
Ch
„Anla
EP
Die von
Sprache
Schiffahrt
nischer
kräfte
Dopp
Der Mi
gen mit
Standpunk
die in ih
Englands
aus den
Häfen er
aufs t
Chamberl
Regierung
angewieser
ihrer Ang
doch darau
Schiffe zu
tionen in
und es den
Schiffen v
unterscheid
Keine De
Weiter
Vergeltung
fiarte, die
fung von
müssen, da
brachten, u
stehe, daß
würde.
Dagegen
zwei Anre
berprächen
heißt so
stimmen
Hofens im
lich für en
würde zu
regung hat
gierung, b
macht habe
senden eng
oder sonst
dürften. W
dung eine
Uebervach
nahmen vo
Keine Ein
Abshlie
berlain sei
von diesen
der spanisch
Schiffe
tes in spe
möglich sei
reit wäre,
mischen. De
Ergebnis
prüfung
jedoch davo
in den
tragbar

Reichsmi
Wiener S
festlegte,
Leo Sie

Tag

Chamberlain warnt die Schifffahrt

„Anlaufen spanischer Häfen nur auf eigene Gefahr“ – Deutliche Absage an die Opposition

EP London, 14. Juni. (Eigener Bericht.) Die von der Opposition erzwungene Aussprache über die Verwicklung der englischen Schifffahrt in die Bombardierungen spanischer Häfen durch nationalspanische Luftstreitkräfte endete mit einer Niederlage der Opposition.

Der Ministerpräsident begann seine Erklärungen mit einer eingehenden Darlegung des Standpunktes der nationalspanischen Regierung, die in ihrer Antwort auf die Vorstellungen Englands vom 31. Mai betont habe, daß sie die aus den Luftangriffen auf Valencia und andere Häfen entstandenen Menschenverluste auf tiefste bedauere. Dabei, fuhr Chamberlain fort, habe die nationalspanische Regierung erklärt, ihre Flieger seien keineswegs angewiesen worden, englische Schiffe zum Ziel ihrer Angriffe zu machen. Gleichzeitig müsse jedoch darauf hingewiesen werden, daß englische Schiffe zusammen mit den Schiffen anderer Nationen in der Nähe militärischer Ziele ankerien und es den Fliegern unmöglich sei, zwischen den Schiffen und diesen militärischen Zielen zu unterscheiden.

Keine Vergeltung

Weiter kam Chamberlain auf die Frage der Vergeltungsmassnahmen zu sprechen und erklärte, die Regierung habe nach sorgfamer Prüfung von solchen Massnahmen Abstand nehmen müssen, da sie gewisse Schwierigkeiten mit sich brächten, und im übrigen auch keineswegs feststehe, daß damit das angestrebte Ziel erreicht würde.

Dagegen prüft die Regierung im Augenblick zwei Anregungen, die einen gewissen Erfolg versprechen: Die Schaffung von Sicherheitszonen für die Schifffahrt in bestimmten Häfen und die Bestimmung eines Hafens im sowjetspanischen Gebiet ausschließlich für englische Schiffe. Der erste Vorschlag werde zur Zeit noch geprüft. Die zweite Anregung stamme von der nationalspanischen Regierung, die dabei lediglich die Bedingung gemacht habe, daß die einen solchen Hafen anlaufenden englischen Schiffe keinerlei Munition oder sonstiges Kriegsmaterial mit sich führen dürften. Weiter sehe dieser Vorschlag die Bildung eines internationalen Ausschusses zur Überwachung und Durchführung dieser Massnahmen vor.

Keine Einmischung

Abschließend stellte Ministerpräsident Chamberlain sehr eindeutig fest, daß — abgesehen von diesen Vorschlägen — ein wirksamer Schutz der spanischen Häfen anlaufenden englischen Schiffe während ihres Aufenthaltes in spanischen Hoheitsgewässern nur dann möglich sei, wenn die englische Regierung bereit wäre, sich in die Feindseligkeiten einzumischen. Das, so betonte Chamberlain, sei das Ergebnis einer gründlichen Überprüfung der ganzen Lage. Die Regierung sei jedoch davon überzeugt, eine Einmischung in den spanischen Krieg sei nicht tragbar, da eine solche nach englischer An-

sicht zu einer Erweiterung des ganzen Streitfalles führen müßte.

Die englische Regierung müßte sich daher damit begnügen, die Ende vorigen Jahres an die englische Schifffahrt ergangene Warnung zu wiederholen und erneut zu erklären, daß alle englischen Schiffe auf hoher See den Schutz Englands und seiner Flotte genossen, daß aber alle Schiffe das Anlaufen der im Kriegsgebiet lie-

genden Häfen auf eigene Rechnung und Gefahr tun müßten.

112 Gebäude eingedöhrt

EP Warschau, 14. Juni.

In Jankow, einem Dorfe bei Lublin, brach infolge unvorsichtigen Umgangs mit Feuer ein Brand aus, der die gesamte Siedlung vernichtete. Es brannten 112 Wohnhäuser und die Wirtschaftsgebäude nieder.

Eine „Junkers“ am Nanga Parbat

„Fliegender Proviant“ für Deutschlands Bergsteiger

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

München, 14. Juni.

Bei der Deutschen Himalaja-Expedition in München traf die Meldung ein, daß das im Kampf um den Nanga Parbat eingesetzte Junkers-Flugzeug die ersten Lasten im Gewicht von 300 Kilogramm über das am 2. Juni errichtete Hauptlager der Expedition abgeworfen hat. Damit ist ein weiterer Schritt im Kampf um den „Berg des Schicksals“ getan.

Wenngleich der eigentliche Einsatz der Maschine auch erst für Höhen über 6000 Meter geplant war, so läßt doch schon dieser erste glückliche Versuch über die Eisdüster des Himalaja zuversichtlich hoffen, daß das vom deutschen Aero-Klub entsandte und von der englischen Regierung genehmigte Flugzeug seiner Aufgabe gewachsen sein wird.

Als Operationsbasis für Start und Landung wurde der dreimotorigen Junkers-Maschine der 1300 Meter hoch gelegene Flugplatz von Erinarag zugewiesen. Zur ständigen Besatzung der Maschine gehören der bekannte Pilot und Flugzeugbaumeister Alexander Thoenes, die Junker Söhner und Menze, der Beobachter Schwendler und der Bombenmonteur Spengler. An dem jetzt durchgeführten Flug, der drei Stunden dauerte, nahm auch ein Offizier der britischen Luftwaffe teil. Der Einsatz des Flugzeuges geschah hauptsächlich in der Erwägung, damit auf einen größeren Trost verzichtet zu können und den mühsamen Trans-

port der erforderlichen Lasten durch die Gletscher des Himalaja zu vermeiden. Von großer Wichtigkeit ist ferner, daß die Spitzengruppe der Expedition in den Hochlagern regelmäßig mit frischen Nahrungsmitteln versorgt werden kann.

Keine Spezialmotoren

Die keineswegs mit Spezialmotoren ausgerüstete Maschine wurde für den Flug zum Nanga Parbat lediglich mit besonderen technischen Apparaturen und zur Erhöhung der Manövrierfähigkeit mit einem Heitner-Seitenruder versehen. Radiogeräte werden die ständige Verbindung zwischen den Teilnehmern der Expedition und der Flugzeugbesatzung ermöglichen, und eine besonders eingebaute Atemanlage wird die Überwindung großer Höhendifferenzen auf verhältnismäßig kurzer Strecke den Anfassern der Maschine möglich machen.

Besprechungen mit Ho dja

Prag, 14. Juni (SB-Zumf.).

Entsprechend den in den letzten Wochen getroffenen Vereinbarungen fand am Dienstag, den 14. Juni, eine längere Aussprache zwischen dem Ministerpräsidenten Dr. Ho dja und den bevollmächtigten Vertretern der Sudetendeutschen Partei, den Abg. Dr. K u n d t, Dr. R o s s e, Dr. P e t e r s und den Führungsratsmitgliedern Dr. S e b e k o w s k i und Dr. S c h i e d a n z statt. Die Besprechung wird fortgesetzt.

Der „Kaiser von Europa“ vor Gericht

Ein „guoter Krisi“ laucht wieder auf / Ein Moskauerfreund propagierte die Vielehe

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Königsberg, 14. Juni.

Am Montag begann vor dem Sondergericht in Königsberg die Verhandlung gegen den in Ostpreußen nicht unbekanntem Kurt Paehle und zwei Komplizen, die versucht hatten, den vor fünf Jahren wegen seiner Staatsfeindschaft aufgelösten und verbotenen „Bund der Quoten“ wieder aufzurichten.

Paehle war das Haupt dieses Bundes bis zu seinem Verbot gewesen. Er ist einer der größten Scharlatane und Schwärzer, den die

Stoffzeit hervorgebracht und gebildet hat. Dabei ein Mann mit anrüchiger Moral, der wiederholt im Mittelpunkt von Sittenstandalen unter seinen Anhängern gestanden hat. Ohne selbst zu arbeiten, hat er viele Jahre von der Dummheit derer, die nicht alle werden, gelebt. Seine Opfer fand er merkwürdigerweise hauptsächlich in gebildeten Kreisen.

Nachdem der Betrüger in Berlin schon 1918 und später Schriften religiös-phantastischen Inhalts herausgegeben hatte, die er „unter der Hand“ verbreiten ließ, verlegte er seine Wirksamkeit nach Ostpreußen und begann hier zu missionieren. Er sammelte von seinen Anhängern eifrig Geld und kaufte 1930 das Restgut Sillginnen mit dem Herrenhaus für 3000 RM. Fortan nannte er sich „Schloßbesitzer und Privatgelehrter“.

Mythischer Brimborium

Paehle griff in seiner Lehre einen Gedanken auf der damals in der Luft lag: die Rassefrage. Aber er umkleidete sie mit einem mythischen Brimborium, wobei das Horoskop und der Seelenpiegel eine große Rolle spielten. Er behauptet, nur er allein besitze den Schlüssel zur Erkenntnis und Vermittlung der rechten Menschenschöpfung. Unter seiner Leitung müßten die besten Männer eines „ario-germanischen Staatswesens“ sich härter fortpflanzen — auch durch Ehehe. Es ist bekannt, daß einige Leute in Ostpreußen — allen voran Paehle selbst — diese Lehre in die Praxis umsetzten, und daß es dann hinterher erhebliche Verwicklungen familienrechtlicher Art und Eifersuchtsgefahren gegeben hat. Paehle nahm Trauungen zur linken Hand vor. Das Heil der Völker, vor allen Dingen das Heil Europas und Deutschlands, werde schließlich auf diese Weise erzielt werden. So stehe am Ende dieser Entwicklung das europäische Kaiserium, und deshalb sei er, Paehle, der wenn auch noch heimliche, so doch wahre „Kaiser von Europa“.

Aber er leistete sich noch viel mehr! Durch ein Wortspiel erhält die Lehre des Paehle anscheinend eine deutsch-völkische Note. Er behauptete: der „Gute“ und der „Gote“ bilden den „Gu-



Weltbild (M)

Paris im Zeichen des englischen Königsbesuches
Französische Schulkinder lernen die englische Nationalhymne, um mit ihr das englische Königspaar bei der Ankunft begrüßen zu können.

In Kürze

Am Montag fanden an der vorpommerschen Küste im Beisein des Führers, des Generalfeldmarschalls Göring, des Generalobersten von Brauchitsch und des Generaladmirals von Raeder Gefechtsübungen um einen durch ein Fluggeschwader und durch Flakartillerie verteidigten Fliegerhorst statt.

In Peterswalde, Kreis Heißenberg, waren zwei junge Männer mit dem Bau eines Brunnens beschäftigt. Als die Arbeiten bis zur Tiefe von 13 Meter gediehen waren, barsten plötzlich die Brunnentränge und die nachfließenden Erdmassen begruben die beiden Brunnensbauer. Alle Versuche, die Verschütteten zu befreien, waren vergebens.

Bei der Einfahrt in den Mailänder Hauptbahnhof entgleiste ein Wagen eines Schnellzuges. Aus bisher unaufgeklärten Ursachen verschob sich eine Weiche in dem Augenblick, als der sechste Wagen des Zuges über sie hinwegfuhr. 18 Personen erlitten leichte Verletzungen. Ein Mann, der anscheinend abspringen wollte, wurde zwischen den Gleisen tot aufgefunden.

ten“, das ist gleichbedeutend mit der „edelfste Deutsche“. Die Quoten sind Vorläufer „der großen arisch-deutschen Internationale“, die die Welt beherrschen wird. Der Bund der Quoten unterteilt sechs Klassen, von denen jede ihre Eigenart hat. Bis zur fünften Klasse kann der Mensch durch richtige Zucht hinanzüchtet werden. Der Mensch der sechsten Klasse ist dann der vollkommene, der arische Mensch, der Quote, der Gottmensch oder der „Krisi“.

500 leere Weinsflaschen

Paehle, diese Inkarnation, diese Fleischwerdung des „guoten Krisin“, war kein Freund von Traurigkeit. Beim Austräumen im Juni 1933 wurden im Schloß Sillginnen rund fünfhundert leergegetrunkene Weins- und Sektsflaschen und rund zweihundert volle gefunden. Der „Kaiser von Europa“ hatte auch einen Brunnensessel mit Wappen.

Größere Aufmerksamkeit aber erregte ein anderer Fund. Man stieß auf eine Schrift zur „vertraulichen Verwendung“. Da stand zu lesen: „Wir begegnen uns mit den Zielen der NSD in bezug auf die radikale Be-

Stücker braun durch Nivea!
Denn mit Nivea können Sie länger in der Sonne bleiben, weil Nivea infolge des Cuzerilgehalts die Haut „durchsättigt“.

seitigung der sämtlichen europäischen Machtstaaten... Da die kommunistische Partei im Grunde genommen dieselben Ziele hat, die eine Weltrevolution bedeuten, besteht kein Grund zu etwa feindseliger Haltung zwischen uns und ihr.“

Als sein Schwiegervater ihm damals vier Revolverkugeln in den Bauch schoß, hätte der „Kaiser von Europa“ endgültig abhandeln sollen. Er aber mußte wieder von sich reden machen, sodas sich nun das Sondergericht mit ihm zu befassen hat.



Dr. Goebbels auf der Reichstheaterfestwoche in Wien

Reichsminister Dr. Goebbels, der auf der Kundgebung der Reichstheaterkammer in der Wiener Staatsoper in einer programmatischen Rede die Aufgaben für das Theaterjahr 1939 festlegte, unterhält sich auf einem Künstlerempfang anlässlich der Reichstheaterfestwoche mit Leo Szekak.

Weltbild (M)

Hochbetrieb im badischen Erzbergwerk

Ministerpräsident Walter Köhler besuchte die Gruben in Blumberg und Gutmadingen



Ministerpräsident Walter Köhler und Kommerzienrat Röchling nach der Grubenfahrt. Aufn.: Dietmeier

Bei einem Besuch der badischen Erzpostämter in Blumberg und Gutmadingen unternahm Ministerpräsident Köhler eine Grubenbesichtigung und besichtigte anschließend die Tagbauanlagen und die neuen Bergmannswohnungen. Von dem an der Spitze teilnehmenden Berichterstatter erhalten wir darüber folgenden Bericht:

Das badische Eisenerz

Nah bei Schweizer Grenze, da wo der Ranton Schaffhausen am weitesten über den Rhein herüber nach Süden vorspringt, liegt das Städtchen Blumberg, von dessen Felsin wohl die wenigsten Badener wußten. Es ist da oben eine Landschaft von eigenartigem Reiz. Charakteristisch sind die Bergkegel mit fahlen Hängen, deren Gipfel wie eine rauhe Waldkrone. Die blendend weißen Strahlen deuten auf die Bodenschichten hin; Kuratall ist vorherrschend, er enthält das Eisenerz. Die Bezeichnung „Daggersberg“ für die dortigen Erzvorkommen besagt, daß der Eisengehalt in braunen Turoschichten anreichernd ist.

Diese badischen Erzlager zählen mengenmäßig zu den bedeutendsten in Deutschland. Ihr Vorkommen ist zwar schon länger bekannt. Das Gebiet von Gutmadingen wurde von 1923 ab planmäßig durch Bohrungen untersucht und anschließend auch mit dem Abbau begonnen. In derselben Gegend ist bereits früher schon Bergbau in bescheidenem Maße betrieben worden. Die Schwierigkeit lag aber bisher darin, daß der Eisengehalt verhältnismäßig gering ist. Erst nach 1933 ging man daran, auch diese Bodenschätze im größeren Umfang zu he-

ben. Es wurden neue Aufbereitungsverfahren entwickelt und erfolgreiche Versuche mit dem unmittelbaren Schmelzen des Rotherzes durchgeführt.

Von Donaueschingen her fahren wir bergauf, bergab über das Hochland. In Begleitung des Ministerpräsidenten befinden sich Erster Bergrat Landshütz und Ministerialrat Spieth, der Leiter der Straßenbauabteilung des Wirtschaftsministeriums, außerdem der bekannte saarländische Industrielle Röchling, der an der Aufschließung der badischen Erzpostämter stark beteiligt ist.

Über einer flachen Talmaße lagern dunkelbraune Rauchschiefer. Das mächtige Eisenerz einer Förderbrücke spannt sich über die ganze Breite des Tales. Dahinter erkennt man einzelne Berganlagen und Verwaltungsgebäude. Wir sind im Zentrum des badischen Erzbergbaues.

Eine Grubenfahrt

In einem Berggebäude verwandeln wir uns in künstliche Bergleute. Die Hülfskleider werden mit dem Grubenbrech verkauft: hellbrauner, wasserdichter Jacke und Hose, einer halbkugelförmigen Lederkappe mit kurzem Schild, kurzen Stiefeln, die der Soldat „Knobelbecher“ nennt, über den herben wollenen Socken. Vor der Brust pendelt die Grubenlampe. So ausgerüstet, fahren wir mit den Wagen einen steilen Feldweg hinauf. Am Waldrand wird gehalten. Hier ist unter einem Holzgerüst der senkrechte Grubeneingang. Man zwängt sich durch die schmale Öffnung und klettert vor-

sichtig mehrere Steile, sich senkt anführende Leitern hinab. Unten öffnet sich der schwarze Schlund des tagerechten in den Berg hineinführenden Stollens. Er ist solide ausgebaut, mit harter Eisen- und Holzkonstruktion.

Auf einem schmalen Bretterrost geht es im Käsemarkt vorwärts. Der Stollen ist meistens hoch genug, um aufrecht zu gehen. Von der Decke hängen Wassertröpfchen. Sie verwandeln den Grund in einen See. Gelegentlich glückt der Schein der Grubenlampen an den Wänden entlang. Links zweigt eine Abbaustrecke ab. Hier wird es stellenweise niedriger, und man muß seinen Kopf in Acht nehmen. Seitlich an der Wand hocken Grubenarbeiter beim Frühstück. Glückauf! Schallt es uns entgegen. „Wo kommen Sie her?“ fragt der Ministerpräsident. „Aus dem Saargebiet“, antworten die meisten. Einige sind auch in der Umgebung zu Hause.

Der Gauflieger

„Darf ich Ihnen unseren Gauflieger im Reichsbewährungslager vorstellen?“ tönt die Stimme des Betriebsführers aus dem Dunkel. Es ist eine ungewöhnliche Vorstellung. Im Schein der Grubenlampen taucht ein prächtig glänzendes Gesicht auf. Mit gebeugten Knien, die Hände im angewinkelten Boden, stehen sich die Männer gegenüber und schütteln sich die erdbeberartigen Hände. In seiner zwanglos freundlichen Art unterhält sich Ministerpräsident Köhler mit dem Bergmann.

Ungebrochen ist auch die Fortsetzung der Fahrt. Wir legen uns hintereinander bündelnd auf das breite schwarze Förderband aus Gummi und gleiten, den Kopf wie liegende Schuppen auf den Arm gelegt, über die eisernen Rollen. Nach einem kurzen Halt wird umgestiegen und auf einem anderen Band geht die Fahrt in den Berg hinein weiter. Wir stoßen uns noch einen Bretterrost hinab und befinden uns an der Stelle, wo das auf das gleitende Band geschaukelte Rotherz in die Schmelzrinne, eine geneigte, trapezförmige Eisentrinne, fällt. Unten am Stollenausgang gelangt das Erz dann in die Förderwagen.

Der Ministerpräsident läßt sich eingehend über die Abbauverfahren, die Bauorganisation, die Sicherheitsanlagen und die Arbeitsverhältnisse unter Tage unterrichten. Dann kehren wir ans Tageslicht zurück.

Don 600 auf 15 000 Einwohner

Nach einem sehr wohlverdienten Bad begeben wir uns in das Städtchen Blumberg, das nach vor kurzer Zeit 600 Köpfe zählte. Der Landesfürst, der diesem kleinen Ort das Stadtrecht verliehen hat, scheint die Entwicklung schon vorausgesehen zu haben. Die neue Bergmannsiedlung am Eingang ist schon bald größer als die alte Gemeinde mit ihrem bescheidenen Kirchort. Der ganze Ort ist ein großer Bauplatz. Vor jedem Haus lagern Baumaterialien. Während man in der Gastwirtschaft im Hinterzimmer zu Mittag isst, arbeiten vorn die Handwerker.

Seit Aufnahme des Bergwerksbetriebes hat sich die Einwohnerzahl auf 2600 erhöht. Die Neuzugewonnenen wohnen teils in ordentlichen Baracken, teils haben sie schon die ersten Siedlungsbauten bezogen. Ein Kino ist bereits vorhanden; Omnibuslinien werden eingerichtet, Röhre tut alles, um den Bergleuten nach der schweren Tagesarbeit Erholung und Unterhaltung zu bringen. Die gesunde Lage in 750 Meter Höhe und die schöne landschaftliche Umgebung tragen zur Ausspannung bei.

Gesunde Arbeitsbedingungen

Auf einem Rundgang durch die neuerrichteten Bergmannswohnungen läßt sich erkennen, was hier im Werden ist. In etwa 5 Jahren soll Blumberg eine Stadt von 15 000 Einwohnern sein, die sich auf 25 000 bis 30 000 vergrößern kann. Eine Aufgabe, die an ähnliche der Gründungsjahre in Deutschland erinnert. Und ein wahrhaft amerikanisches Tempo! Nur mit

Vier Straßenbauarbeiter verschüttet

Furchtbares Unglück in Schönau im Wiesental / Drei Arbeiter tot

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

* Schönau im Wiesental, 14. Juni. Infolge eines Erdbebens unterhalb der im Zuge der Straßenreueuerungs- und Verbreiterungsarbeiten errichteten neuen Stützmauer an der Weinbachbrücke bei Schönau im Wiesental wurden am Dienstag früh kurz nach acht Uhr vier am Straßenbau beschäftigten Arbeiter verschüttet. Einer der Verunglückten konnte bald gerettet werden. Nach achtstündlichem, mit allen Mitteln unternommenen Rettungsarbeiten konnten die übrigen drei Verschütteten nur noch als Leichen geborgen werden. Der schwerverletzte mußte mit einem Keilbruch in das Krankenhaus Schönau eingeliefert werden.

Wie wir weiter zu dem schweren Unglück bei Schönau erfahren, lagen die verschütteten Arbeiter in einem schmalen Graben unter einer vier Meter hohen Erdschicht. Die Rettungsarbeiten wurden besonders durch die nachdrückenden regnerischen Erdmassen sowie durch das Wasser erschwert. Ueber die Ursache des Unglücks kann noch kein abschließendes Urteil gesprochen werden. Wahrscheinlich war die Erschütterung der Straße durch die neuerrichtete Stützmauer zu groß, so daß sich das Erdreich in Bewegung setzte. Die Sanitätsstaf-

fonne und die Feuerwehr aus Schönau und Zell sowie die Arbeiter einer benachbarten Baustelle nahmen in mehrstündiger Arbeit jede Anstrengung auf sich, um ihre verunglückten Kameraden zu retten. Die Rettungsmannschaft hatte vor allem den Versuch gemacht, das Grundwasser durch Bunden zu entleeren und den Verschütteten durch Rohre Sauerstoff zuzuführen. Am Dienstagnachmittag zwischen einhalb sechs Uhr und sechs Uhr ist es dann endlich gelungen, die letzten drei Verunglückten zu bergen. Es wurde dabei festgestellt, daß zwei der Verschütteten sofort durch die Erdschichten erschlagen und verblutet wurden. Der dritte Verunglückte muß noch etwa eine Stunde gelebt haben, da zu dieser Zeit durch einen Stoß Lebenszeichen zu hören waren. Trotz stündigen Pumpens und dauernder Luftzufuhr war es jedoch nicht möglich, diesen Arbeiter zu retten.

Bei den Opfern dieses Unglücks handelt es sich um den ledigen Arbeiter Radtke aus Schönau, den ledigen Arbeiter Karls aus Wiesen und den verheirateten Arbeiter Wihler aus Gelsheim, der eine Familie mit fünf Kindern hinterläßt. Die Leichen wurden nach Schönau überführt. Oberstaatsanwalt Luger aus Waldbrunn hat sofort an Ort und Stelle die ersten Erhebungen vorgenommen.

Zum Kassenjoch-Einbruch

Einer der mutmaßlichen Täter festgenommen
Karlsruhe, 14. Juni. In Köln wurde als einer der mutmaßlichen Täter beim Kassenjoch-Einbruch in Heidelberg der Heinrich Erven, am 26. Mai 1912 zu Köln geboren, dort wohnhaft, festgenommen. Der zur Tat benutzte Eisen-Hord-Wagen 1 Z 48413 wurde sichergestellt. Erven hatte den Einbruch nicht nur mit einem, sondern mit zwei Tätern ausgeführt, die er allerdings nur mit den Vornamen Kurt und Franz kennen will. Erven gibt zu, am 7. Juni 1938 in Heidelberg gewesen zu sein, leugnet aber vorerst noch, den Einbruch mitausgeführt zu haben. Erven hat sich jedoch in seinen Angaben, insbesondere in Bezug auf die Aufenthaltsverhältnisse zur Tatzeit, derart widerspruchsvoll ausgelesen, daß an seiner Mittäterschaft nicht mehr gezweifelt werden kann. Erven und seinen Helfershelfern werden noch ähnliche Einbrüche in Köln zur Last gelegt.

Hochwasser im Neckartal

Stuttgart, 14. Juni. Infolge der am Montag über Württemberg niedergegangenen starken Regenfälle ist der Neckar erheblich angeschwollen. Am Montagabend haben die reichenden Fluten, die in der Nähe der Unterriethheimer Brücke bei Stuttgart veranlaßte Holzkonstruktion des Militärschwimmbades zerstört und etwa 500 Meter fortgeführt. Wo sie am Wehr eines Elektrizitätswerkes hängen blieb.

Am Dienstagmorgen rissen die Wassermassen in Sonthelm bei Heilbronn den Wadefest des dortigen Freibades weg und trieben ihn flussabwärts. Der Stieg blieb mit solcher Wucht gegen eine für den Bau der zweiten Heilbronner Neckarbrücke errichtete Transportbrücke, daß das Rittelsied dieser Brücke zerstört wurde. Nach Ansicht der zuständigen Stellen ist mit einem weiteren Steigen des Neckar und seiner Zuflüsse zu rechnen. In vielen Fällen ist das Wasser in die Keller der Häuser eingedrungen.

Letzte badische Meldungen

Neuer Bürgermeister in Bruchsal
Bruchsal, 14. Juni. Der bisherige Bürgermeister von Rosbach, Dr. Theophil Lang, wurde unter 13 Bewerbern zum Bürgermeister der Stadt Bruchsal berufen. Dr. Lang, der in Lauda gebürtig ist und im 35. Lebensjahre steht, wird sofort seine neuen Amtsgeschäfte übernehmen.

Kind sprang in ein Lastauto
Ettlingen, 14. Juni. Hier sprang das vierjährige Töchterchen des Arbeiters Ludwig Süß in einen Lastkraftwagen, wurde von der Stoßstange zur Seite geschleudert und am Kopf tödlich verletzt.

Durch fallenden Holzstamm getötet
* Das Krozingen, 14. Juni. Am Dienstagvormittag wurde der 19 Jahre alte Holzarbeiter Adolf Müller aus Mengen auf dem Holzstamm der Firma Kimer von einem fallenden Stamm am Kopf tödlich verletzt, daß der Tod in wenigen Minuten eintrat.

Die Fallermühle abgebrannt
* Reustadt, 14. Juni. Am Montagnachmittag wurde die bekannte Fallermühle im Wiefental ein Raub der Flammen. Gegen halb 6 Uhr brach in dem unteren Stockwerk Feuer aus und breitete sich derart rasend aus, daß sich die Frau und die Kinder des Straßenwärters Wörber, der den zweiten Stock bewohnte, nur durch einen Sprung aus dem Fenster retten konnten. Ein Bahnarbeiter alarmierte die Feuerlöschpolizei in Hinterzarten, die sofort am Brandort erschien, aber nichts mehr ausrichten konnte. Das Gebäude, das ganz aus Holz gebaut ist, brannte bis auf den Grund nieder. Die Familie Wörber konnte nur das nackte Leben retten. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* Der Neckar führt Hochwasser. Infolge starker Regenfälle im Gebiet des Oberlaufs und im mittleren Neckartal ist der Neckar in der Nacht zum Dienstag schnell und beträchtlich angeschwollen, so daß gestern die Schifffahrt eingestellt werden mußte. Nach einer Meldung aus Plochingen ist dort der Fluß in der genannten Zeit um drei Meter gestiegen. Diese gewaltige Hochwasserwelle hat sich allerdings bis zu uns merklich abgemindert. Am Dienstagvormittag sollte das Schwimmbad zur Reinigung entleert werden, da ergoß sich das Hochwasser in die fast schon geleerten Schwimmbäder. Die Wiederfüllung wird sich dadurch verzögern, aber wenn das Wetter weiterhin so unfreundlich bleiben sollte, wäre der Badebetrieb ohnehin gering.

Aus Neckarhausen

* Kommt zum RW! In der Woche vom 13. bis 19. Juni kann der Reichsluftschutzbund auf sein fünfjähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß werden die Hochwasserinnen der Gemeindegruppe Neckarhausen eine Mitgliederwerbung durchzuführen, von der man erwarten darf, daß sie nun auch die noch abseits stehenden Volksgenossen erfasst.
* Fahrbetrieb eingestellt. Der Betrieb der Neckarfähre mußte gestern wegen des Hochwassers eingestellt werden.

Neues aus Schriesheim

* Gitter-Urlauber danken. Aus Radbach an der Donau erreicht uns ein Brief, in dem einer der Gitter-Urlauber, die kürzlich in Schriesheim zur Erholung weilten, seinen Dank zum Ausdruck bringt. Es heißt darin: „Nach sind die Blumen frisch, die liebe Mädchenhände uns an die Röcke besteten. Ein letzter Blick galt der Straßburg, und unvergeßliche Tage waren zu Ende. Bierzehn Tage waren wir Gäste in Schriesheim, und vom Anfang bis zum Ab-

schied hat eine still waltende, liebevolle Fürsorge uns umgeben, wofür es uns an Dankesworten gebricht. Dem danken! Allen, allen, die uns diese Tage so wunderschön gemacht haben! So viel Sonnenschein fiel uns in die Herzen. Schriesheim, leb wohl! — Schriesheim, auf Wiedersehen!

Ivesheimer Notizen

* Das Insekt rückt näher. Nur wenige Tage noch, dann werden wieder Tausende froher Menschen die große Festhalle füllen. Der Verkehrsverein hat eine eigene Insekt-Zeitung herausgegeben, die neben Aufsätzen und Bildern von Ivesheim auch die Folge der Veranstaltungen anlässlich des 4. Insektenfestes am 18., 19. und 20. Juni nennt. Als Ausleger wirken am Samstag und Sonntag Andi Schmittknecht vom Reichsfender Stuttgart, am Montag Josef Ossebach vom Rationaltheater Mannheim mit. Außerdem wirkt eine Reihe bekannter Künstler mit, die sehr macht beteiligt sind mit sportlichen Vorführungen und die Stadtkapelle Ladenburg spielt zu Unterhaltung und Tanz. Die Halle hat einen glatten Asphaltboden erhalten, womit ein weiterer, wesentlicher Schritt zu ihrer Vervollständigung getan wurde. Die Insektfest der vergangenen Jahre haben gezeigt, daß selbst bei schlechtem Wetter mit einem Massenbesuch gerechnet werden kann.

* Seinen 75. Geburtstag kann heute Herr Johann Wagner I. feiern. Wir gratulieren.

Großmarkt Handschuhsheim

* Erdbeeren 60—70, 50—60, 30—45. Wald-erdbeeren 90—105. Kirchen 50—62, 40—49. Sauerkirschen 40. Kopsalat in Steigen 3—5. Spargel 35, 28, 18. Kohlrabi 35. Stangenbohnen 44. Erbsen 36—33. Karotten 6—8. Das Bund, Blumenkohl 23—32, 19—20. Spinat 5. Schlangengurten 32—40. Kohlrabi 5—7 Pf. Anfuhr gut, Nachfrage sehr gut.

Bunte Sommerstoffe Dirndlstoffe
Carl Bauer N 2, 9 Kunststraße

einem grundlegenden Unterschied: was früher planlos in einem wilden Wachstum notdürftig und lieblos aneinandergeschichtet wurde, das wird jetzt nach einem weischaudenden Plan organisch entwickelt. Alles wirkt zusammen, um für die tausende von Arbeitern, die hier ihr Brot verdienen können, gesunde Arbeits- und Lebensbedingungen zu schaffen.
Den Abschluß des anstrengenden, aber umso erlebnisreicheren Tages bildete ein kurzer Besuch in Gutmadingen. Hier geht die Entwicklung weniger stürmisch als in Blumberg vor sich, wenn auch dort die Betriebe gleichfalls sehr ausgebaut sind.
Der Bergbau in Baden hat in den letzten Jahren einen so lebhaften Aufschwung genommen, daß mit Wirkung vom 31. März d. J. ein Oberbergamt mit dem Sitz in Karlsruhe als mittlere Bergbehörde errichtet wurde, die die Mittelstufe zwischen dem Bergamt als unterer Bergbehörde und dem Reichswirtschaftsminister als oberste Reichsbergbehörde bzw. dem badischen Finanz- und Wirtschaftsminister als oberster Landesbergbehörde bildet. Leiter des Oberbergamtes ist Erster Bergrat Landshütz.
E. Dietmeier.

Ein er

deute Otto Erler der Anzeigen derbst. Mar Kerg litten des e im Rahmen Konzerte an terlauf des Zeitung von dorff und uttorchesters Georges Bi

Studienfa

Am Sonn N 2, Kraft St u d i e n f o l g e n d e r h e i m, Hepp berg, Lind boch, Mich Beerfelden, berg, Mann w ä g t i g e n B. Der Leiter i Direktor Dr. geschichtliche übernommen, auf die Paro betrieuen.

RdF

In einem tlichen Was, hüblche und i wischen RdF Obhärten die Schilliche An Sehe jahren vor a warten. Die frädrerallfagen um das leiten mächt in seinen Ba was herzerfrid in seinem dem Schloß Bergaderns noch das „An reidem Vor sder und feld die Bergfröck Turm sich fei eigener Bari Karlsruhens berliche derliche erungen und roberzu heraus forderung nicht Es werden a Wanderungen l. Er u v Bergadern -

Was uns täglich auffällt



Mit Stacheldraht und Eisenklammern sind die Vorsprünge der Pfeiler der Friedrichsbrücke gesichert, um die überall herumtollende Jugend vor Unbesonnenheiten zurückzuhalten und Unfälle zu vermeiden. Aufn.: Jütte

„Regnet es im Juli im Thüringer Wald?“

Ein Besuch in einem Reisebüro / Der Reisefreudige fragt oft mehr, als zehn Weiser beantworten können



Sommerzeit — Reisezeit! Das Urlaubsfieber hat wieder große Kreise des Volkes erfasst. Run will man wieder hinaus und fern dem Getriebe der Großstadt die Tage oder Wochen verbringen, die voll und ganz der Erholung gewidmet sein sollen. Aber wohin? Viele Reiseziele laden, viele Wünsche möchte man sich am liebsten in einem Urlaub erfüllen.

Aber wozu sich so viele Sorgen machen? Wer nicht mit „Kraft durch Freude“ reist, der braucht ja nur zum „Onkel Reisebüro“ zu gehen und sich in einem der Mannheimer Reisebüros beraten zu lassen. Hier erfährt man alles, was man wissen will und hier bekommt man auch von Fachleuten sehr gute Tipps. Dabei kostet die Reiseberatung nicht einen Pfennig und die Auskunftserteilung ist ebenfalls kostenlos. Nur eine kleine Gegenleistung erwarten die Reisebüros: daß man dort, wo man die

Auskünfte einholte, auch die Fahrkarten besorgt, die Unterkünfte vermitteln läßt und was derlei Dinge mehr sind. Werden doch in den Reisebüros die Fahrkarten, die Flugscheine, überhaupt alles was mit der Reise zusammenhängt zu Originalpreisen abgegeben.

Fragen am laufenden Band

Gern und bereitwilligst wird an den Schaltern der Reisebüros Auskunft gegeben. Es werden kaum mehr ausgefallene und unmögliche Fragen gestellt, als vor und während der Reisezeit. Diese Fragen sind es auch, die nicht nur den ganzen Betrieb im Reisebüro aufhalten, sondern die auch die „Quasselstrippe“ mit Beschlag belegen und über den Fernsprecher Dinge wissen wollen, die nichts mit den Reiseplänen zu tun haben.

Wir haben uns nun auch einige Zeit unter die Auskunftseischenden im Reisebüro gemischt, um festzustellen, mit welchen Anliegen die Mannheimer hier herantreten. Wenn auch weit aus der Mehrzahl der Besucher sich die zu stellenden Fragen zurechtgelegt hatten und klipp und klar vortrugen, was sie zu wissen wünschten, so gab es doch außerordentlich viele, die

überhaupt nicht wußten, was sie wollten. Der Beamte am Schalter sollte ihnen sagen, ob es schöner im Gebirge oder an der See sei oder welche Gegenden Deutschlands empfohlen werden könne. Diese Fragen überlegten überhaupt nicht, daß von der Wahl des Reisezieles in erster Linie der persönliche Geschmack ausschlaggebend ist!

Ob es im Monat Juli im Thüringer Wald regnet, wollte eine Frau wissen, während eine andere sich für die Häufigkeit der Gewitter im Monat August im mittleren Schwarzwald interessierte. So ein Reisebürobeamter weiß ja vieles und ist in allen Gebieten des Reisewesens geschult — aber ein Wetterprophet ist er noch lange nicht.

„Ich möchte eine Kage als Geschenk mit nach Ungarn nehmen. Habe ich Schwierigkeiten an der Grenze, wie verpake ich das Tier und wie teuer kommt das alles?“ — das war auch eine gestellte Frage, die der Fragesteller sofort beantwortet werden wollte. Wieder ein anderer wollte wissen, ob man von Mannheim nach Karlsruhe vorwärts oder rückwärts fährt. Es bedurfte einer längeren Erklärung, bis der Fragesteller begriff, daß das lediglich davon abhängt, wie man sich in das Abteil setzt.

Wie breit sind die Türen der Wagen in den beschleunigten Personenzügen? wollte eine Frau wissen, die dann erklärte, daß die Auskunft von größter Wichtigkeit für sie sei, da sie ihren Kinderwagen auf die Reise mitnehme und der Kinderwagen 61 Zentimeter breit sei.

Reise ohne Sorgen!

Wer möchte nicht ohne Sorgen reisen! Das ist übrigens gar nicht so schwer, wenn man sich rechtzeitig um die für eine Reise erforderlichen Dinge bekümmert. Auf das rechtzeitig kommt es aber an! Wer sehen kann, welcher Hochbetrieb gegenwärtig an den Schaltern der Reisebüros herrscht und wer weiß, daß sich dieser Betrieb in den nächsten Wochen noch steigern wird, der kann verstehen, daß wohl die Frage nach einer Zugverbindung oder einer Reiseroute rasch beantwortet ist, daß es aber geraume Zeit dauert, bis die Fahrtafel für zusammengestellte Reisen ausgefertigt sind. Selbst bei größter Beschleunigung der Arbeit ist es ausgeschlossen, wenige Minuten vor Abgang eines Zuges die erforderlichen Zusammenstellungen zu machen. Zumal auch beim Befüllen müssen nicht die Fahrtafel sämtlicher Strecken gedruckt aufliegen können und daher viele Fahrtafel handschriftlich ausgefertigt werden müssen. Das trifft neuerdings bei den seit dem 1. Mai geltenden, um 20 v. H. ermäßigten Rundreisefahrten in besonderem Maße zu, wobei betont werden muß, daß diese Rundreisefahrten nur in den Reisebüros und nicht an den Bahnhöfschaltern zu haben sind.

Was ist eine Pauschalreise?

Aus den gestellten Fragen muß man entnehmen, daß noch vielfach Unklarheiten über den Begriff einer Pauschalreise herrschen. Eine Pauschalreise ist eine Reise, bei der die gesamten Reisekosten, also Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und evtl. auch sonstige Leistungen, im voraus zu einem vereinbarten festen Preis entrichtet werden. Der

Ein erfolgreiches Gastspiel

des Mannheimer Nationaltheaters

Heute Mittwoch wird im Nationaltheater Otto Erler's Schauspiel „Thors Gast“ in der Inszenierung von Rudolf Hammacher wiederholt. Beginn 8 Uhr.

Max Agerl und Ernst Doenich sind die Solisten des ersten Kammerkonzerts, das im Rahmen der neu eingerichteten städtischen Konzerte am Freitag, den 17. Juni, im Rittersaal des Schlosses unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Karl Eimendorff und unter Mitwirkung des Nationaltheaterorchesters Werke von Danzi, Rozart und Georges Bizet zur Aufführung bringt.

Erich Hallstroem vom Nationaltheater Mannheim konnte bei seinem kürzlichen „Siegfried“-Gastspiel in Darmstadt einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Eine Frankfurter Zeitung schreibt: „Hallstroem's „Siegfried“ stand im Mittelpunkt des Interesses. Es war die Bekanntheit mit einem jungen, ungewöhnlich begabten Wagnerfänger. Eine schlanke febrile Erscheinung, eine heilige Stimme, die allen Reunungen des Ausdruck folgt. Viel Art und Feinheit hat dieser „Siegfried“. Und eine Stimme aus Düsseldorf: „Der Abend hat das Bild eines ganz ausgezeichneten „Siegfried“: Erich Hallstroem. Dieser jugendlich strahlende Held erschien uns stimmlich und mimisch von prächtiger Eindringlichkeit.“

Studienfahrt auf der Nibelungenstraße durch den Odenwald

Am Sonntag, den 19. Juni, veranstaltet die RSG „Kraft durch Freude“ eine ganztägige Studienfahrt durch den Odenwald. Es ist folgender Weg vorgesehen: Mannheim, Weinheim, Heppenheim, Bensheim, Schloß Schönberg, Binsfeld, Schloß Fürstentum, Steinbach, Michelstadt, Erbach (Schloßbesuch), Beerfelden, Hirschhorn, Redarsteinach, Heidelberg, Mannheim. An geschichtlich und kulturell wichtigen Punkten wird Aufenthalt genommen. Der Leiter des Mannheimer Schloßmuseums, Direktor Dr. J. a. o. b., hat die kultur- und kunstgeschichtliche Führung der interessanten Fahrt übernommen. Für weitere Einzelheiten wird auf die Parole der RSG „Kraft durch Freude“ verwiesen.

RdF fährt am Sonntag nach Bergzabern

Die schöne Südpfalz ist diesmal das Ziel der Wanderungen

In einem Auszugsstück des überaus romantischen Wadgaus liegt Bergzabern, die hübsche und interessante Kleinstadt. Eingebettet zwischen Wäldern und Rebendünen, Wiesen und Obstgärten liegt die Stadt auf einer hohen geschichtlichen Vergangenheit zurück.

An den schönsten Stellen hat Bergzabern vor allem mit seinem Schloß aufzuwarten. Dieses Schloß, ein wertvoller Bau der Frührenaissance, von den Zwillingen Herzogen um das Jahr 1560 erbaut, zwingt mit seinen mächtigen Rundtürmen jeden Besucher in seinen Bann. Es geht von diesem Bau etwas Herzerfrischendes Starker aus und man sieht sich in seinem Schatten froh und geborgen. Mit dem Schloß sind aber die Lebenswichtigkeiten Bergzaberns keineswegs erschöpft. Es bleibt noch das „Rindhaus“ zu erwähnen, das sich in reichem Barock (holländischer Schiffsbaustil) über und selbstbewußt darstellt. Dazu kommen die Bergkirche und die Marienkirche, deren alter Turm sich selbstständig gemacht hat und auf eigener Mauer thront. Gleich am Ende des Kurhildens beginnt das unermesslich herrliche Waldgebiet, das zu Wanderungen und ausgedehnten Spaziergängen geradezu herausfordert. Wer wolle diese Herausforderung nicht annehmen! RdF hat vorgelobt. Es werden am kommenden Sonntag folgende Wanderungen gefahrt:

- 1. Gruppe (weiße Markierungsschilder): Bergzabern — Kuranlagen — Kolmerpforte —
- 2. Gruppe (rote Markierungsschilder): Bergzabern — Liebstrauenberg — Finstere Bude — Ruine Loedel (Kast) — Treibelsberg — Münchweiler — Bergzabern. Wanderzeit ca. 5 Stunden.
- 3. Gruppe (grüne Markierungsschilder): Bergzabern — Elzer Linde — Einbeldrunner Schloß (Kast) — Birkenhördt — Kuranlagen — Bergzabern. Ausflugsverpflegung! Wanderzeit ca. 6 Stunden.

Stäffelsberg, Aussichtsturm 465 Meter — Dörndorf (Mittagstisch) — Bergzabern. Wanderzeit ca. 3 Stunden.

4. Gruppe (blaue Markierungsschilder): Bergzabern — Hirschenberg — Rindhausen — Wäldchen — Bergzabern. Wanderzeit ca. 5 Stunden.

5. Gruppe (schwarze Markierungsschilder): Bergzabern — Elzer Linde — Einbeldrunner Schloß (Kast) — Birkenhördt — Kuranlagen — Bergzabern. Ausflugsverpflegung! Wanderzeit ca. 6 Stunden.

Nach Beendigung der Wanderungen findet in Bergzabern noch eine gemütliche Tanzunterhaltung statt. Die Karten zu dieser Fahrt sind eingetroffen. Sie kosten nur 1,90 RM. und sind erhältlich bei: Geschäfststelle Pfandhof P. 6, Langstraße 30, Südliche Buchhandlung, Zigarren-Kiosk Scheider am Laternplatz, Sporthaus Kulg N. 7, 10, Zigarrendaus Adler, Weierfeldstraße, Redarau: Buchhandlung Göttinger, Weinheim: Luisenstraße 3, Schweglingen: Zigarrendaus Neb.

Kaufahrt des Sonderzuges ab Mannheim zwischen 7 und 7.30 Uhr. Rückfahrt Mannheim an geben 22.30 Uhr. Genaue Fahrzeiten folgen in der Parole.



Die siegreichen Mannheimer Sportmädel wurden bei ihrer Ankunft im Mannheimer Hauptbahnhof herzlich begrüßt. Im Vordergrund (in Uniform) Kreiswart Pg. Ed am von der NSG „Kraft durch Freude“. Aufn.: Gg. Meerstetter

Hochbetrieb beim Arbeitsamt

150 000 Arbeitsbuchkarten werden nach zehn Gesichtspunkten gezählt

Die Arbeitsämter führen in der Zeit vom 23. bis 25. Juni 1938 eine Zählung derjenigen Personen durch, die ein Arbeitsbuch besitzen. Deshalb sind auch an diesen Tagen die Vermittlungsabteilungen und die Abteilung Arbeitsbuch beim Arbeitsamt Mannheim geschlossen. Berufshilfsdienst ist eingerichtet. Es wird aber gebeten, das Arbeitsamt während der genannten Zeit im Hinblick auf den Umfang der Zählung — es müssen etwa 150 000 Arbeitsbuchkarten nach zehn Gesichtspunkten gezählt werden — nur in wirklich dringenden Fällen in Anspruch zu nehmen.

Durch die Zählung soll zunächst die Zahl der

Beschäftigten überhaupt, sodann aber ihre Verteilung in den verschiedenen Altersgruppen auf die Berufsarten und die Wirtschaftszweige festgestellt werden. Außerdem soll ein Überblick darüber gewonnen werden, welche Arbeitsplätze für die Mangelberufe der Landwirtschaft, des Bergbaus, sowie des Metall- und Baugewerbes in anderen Wirtschaftszweigen vorhanden sind. Ferner werden die berufstreu beschäftigten Personen, getrennt nach dem Alter und dem Wirtschaftszweig, in dem sie beschäftigt sind, und die Zahl der Lehrlinge festgestellt. Mit all diesen Dingen soll ein Überblick über die augenblickliche Arbeitslage in der Gegend gewonnen werden, und zwar in einem Umfang, der Schlüsse für die künftige Lenkung der Wirtschaft gezogen werden können. Im Rahmen der Durchführung des Vierjahresplans ist dies dringend notwendig, da jede Arbeitskraft so angefaßt sein muß, wie es ihrer Ausbildung, ihren Kenntnissen und Fähigkeiten entspricht. Ueber das Ergebnis der Zählung, die im ganzen Reich durchgeführt wird und deren Auswertung etwa drei Monate dauern wird, wird zu gegebener Zeit an dieser Stelle berichtet werden.

Die Grundlagen der Zählung bilden die bei den Arbeitsämtern geführten Arbeitsbuchkarten. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß vor einer solch wichtigen und umfangreichen Aufgabe diese Grundlagen in den bestmöglichen Zustand gebracht werden. An der Ueberholung der beim Arbeitsamt Mannheim zur Zeit geführten etwa 150 000 Arbeitsbuchkarten haben daher die Angehörigen dieses Amtes in den letzten Monaten und Wochen mit Eifer gearbeitet. Sie alle konnten jedoch die notwendige Arbeit nicht bewältigen.

Zur Richtigerstellung der auf den Arbeitsbuchkarten eingetragenen Beschäftigungsverhältnisse und sonstigen Dinge gingen in letzter Zeit Tausende von Einzelanfragen des Arbeitsamtes an Betriebe der Wirtschaft und an Einzelpersonen hinaus. Außerdem mußten Tausende von Arbeitsbüchern zur Ergänzung und Richtigerstellung eingelebter werden. Im Drama der Geschäftswelt wurde man sich Säumiger zweimal gemeinhin! Die Betriebe der Wirtschaft und all die vielen Einzelpersonen, welche die Anfragen des Arbeitsamtes gewissenhaft beantwortet haben, leisteten zum Gelingen der großen Aufgabe ihren Beitrag. Diejenigen, die es aber bis jetzt unterlassen haben, die vom Arbeitsamt geforderten Auskünfte zu geben, seien auch an dieser Stelle gemacht, dies unverzüglich nachzuholen. Im Interesse einer möglichst genauen Zählung, die ja im letzten Grunde dem Wohle jedes Volksgenossen dient, muß jeder seine Pflicht tun!

Die neue dünne Rasier Klinge

ROT BART BLAULACK

1 Cass 9 Pf, 10 Cass 90 Pf.

Reisende braucht während der Reise jeweils für die Leistungen nur die ihm zuvor ausgehändigten Entschuldigungen abzugeben.

Gar mannigfaltig sind die Aufgaben der großen modernen Reisebüros, deren Aufgabenkreis sich ständig erweitert. So hat z. B. das Reisebüro im Blauenthof in Verbindung mit dem Verkehrsverein und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ während der Ende Juni stattfindenden Reichstagung des Fachamtes „Chemie“ der Deutschen Arbeitsfront die Betreuung der Fremden, die Quartierbeforgung und die Vermittlung aller Sonderfahrten mit Bahn, Schiff und Omnibus übernommen.

75 Jahre Elisabethschule

Die Elisabetherschule für Mädchen (Sprachliche Form) wird am Samstag, den 2. Juli, im Rosenpark das Fest ihres 75jährigen Bestehens feiern. Der eigentliche Festakt, zu dem zahlreiche Ehrengäste erwartet werden, findet vormittags 10 Uhr im Musiksaal statt.

Verbilligte Rundflüge

Der Hansa-Flugdienst G. m. b. H. führt in der Zeit vom 18. bis 24. Juni täglich Rundflüge mit einer Messerschmidt-Maschine R 20 durch. Der RSB „Kraft durch Freude“ wurden verbilligte Flugtickets zum Preis von 4 RM überlassen, die allerdings nur im Vorverkauf bei der Verkaufsstelle im Planendof erhältlich sind.

Bereinigung der Neubefugnisse

Die Gläubiger der Anleiheablosungsschuld ohne Auslosungsrechte der Stadt Mannheim werden unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters vom 15. Februar 1938 nochmals auf das bis zum 30. Juni 1938 befristete Angebot der Stadt aufmerksam gemacht, wonach die Stadt diese Schuldverschreibungen zum Kurse von 25 Prozent ankauft.

Dolksbüchereien — Sache der Gemeinden

In erneuten Verhandlungen mit dem Deutschen Gemeindetag über die Trägerschaft und Führung der Volksbüchereien hat das Deutsche Volksbildungswerk mit Zustimmung des Reichserziehungsministeriums erklärt, daß Errichtung und Führung der Volksbüchereien ausschließlich Angelegenheit der Gemeinden und Gemeindeverbände sei.

Achtung, Kaffhäuser-Kameraden!

Am Mittwoch, 15. Juni, 20 Uhr, findet nunmehr der Bilderdarstellung „Judenhersehaft über Deutschland“ durch die Lichtbildstelle der Kreisleitung der NSDAP statt. Der Vortrag ist im großen Saale der Bäckereimuseum, S. 6, 10. Ich lade die Kameraden des Kreisverbandes Mannheim mit ihren Angehörigen hierzu nochmals ein und erwarte eine recht starke Beteiligung.

Mehr musizieren - Bessere Instrumente

Die Arbeitsgemeinschaft Reichsmusikkammer — Musikinstrumenten-Engewerbe

Vom 10.—12. Juni führte die Arbeitsgemeinschaft Reichsmusikkammer — Musikinstrumenten-Engewerbe zum ersten Male eine Reichsreise des deutschen Musikinstrumenten-Engewerbes durch, deren Besuch und Ergebnisse alle Erwartungen übertrafen haben.

Nicht ohne Absicht hatte man das Staatsbad Elberfeld und damit den deutschen „Musikwunderland“ zum Tagungsort gewählt, wo ein beträchtlicher Teil des deutschen Musikinstrumenten-Engewerbes ansässig ist. Das Musikinstrumenten-Engewerbe unterscheidet sich von vielen anderen durch seine enge Verbundenheit mit kulturpolitischen Zielsetzungen.

In ähnlichem Sinne äußerte sich Präsidialrat Heinz Ihler, wenn er betonte, daß keine Werturteile über einzelne Musikinstrumente, wie z. B. Handharmonika oder Blockflöte gefällt werden und vor allem ihre Abrechnung nicht zum Programm erhoben werden dürfe.

Die HJ steht freiwillig im Luftschutz

Zum 2. Jugendluftschutztage / Gemeinschaftsappell von HJ und RCB

Am 15. Juni findet der Zweite Jugendluftschutztage statt. Der Tag wird von 20 bis 21 Uhr als gemeinschaftlicher Appell der Hitlerjugend mit dem Reichsluftschutzbund in allen Standorten durchgeführt. Von 20.45 Uhr bis 21 Uhr werden die Reden des Chefs des Amtes für Körperliche Erziehung in der Reichsjugendführung, Obergebietsführer Dr. Stellrecht, sowie des Präsidenten des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant von Noques, über alle Reichsfelder übertragen.

Vor einem Jahr mochte noch da und dort die Frage gestellt werden, was die nichtwehrfähige Jugend, was die vierzehn-, fünfzehn- und sechs-

zehnjährigen Jungen und Mädchen auf diesem Abschnitt der Landesverteidigung zu suchen hätten. Die Jungen und Mädchen haben selbst darauf die einzig mögliche Antwort gegeben: sie haben sich freiwillig zu Zehntausenden in den zivilen Luftschutz eingereiht. Es ist kein Zweifel, daß die Ereignisse in der Welt dem Jugendluftschutz ungeahnte neue Freunde gewonnen haben, die im Rahmen ihrer Kräfte bemüht sind, den Schutz der Heimat am richtigen Platz zu übernehmen.

Keine Spielerei

Seit 1933 besteht die kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen der HJ und dem Reichsluftschutzbund. Schon der damalige Präsident des RLB, General der Artillerie a. D. Grimme, hatte die Aufgaben erkannt, die die nichtwehrfähige Jugend auf dem Gebiet des Luftschutzes zu erfüllen hat.



Zu den wichtigsten Luftschutzgeräten gehört der Feuerlöschwagen. Privataufnahme

Massierer und Fußpfleger werden geschult

Zuerst Abendkurse, dann acht Tage nach Heidelberg

Mit dem zuständigen Referenten des Ministeriums des Innern wurde vereinbart, daß diejenigen Massierer und Fußpfleger, die unter die Uebergangsbestimmungen der Verordnung vom 28. Oktober 1937 zur Aenderung der Verordnung über die staatliche Prüfung von Massierern und Fußpflegern fallen, in sieben wöchentlichen Abendkursen geschult werden.

Diese Schulungsabende sollen in allen Kreisen der Hochgruppe Gesundheit zur Durchführung kommen. Hierzu kommt anschließend ein achtstägiger Kurs in Heidelberg an der Massage- und Fußpflegehochschule an den akademischen Kranienhallen. Die staatliche Prüfung schließt sich an die Anerkennung durch das Ministerium des Innern an, das auf den Nachweis einer genügenden Ausbildung großen Wert legt und die Anerkennung nur dann erteilt, wenn die Prüflinge eine genügende theoretische Ausbildung besitzen.

Es wird in diesem Zusammenhang ferner darauf hingewiesen, daß infolge der Beschränkung der Kurierfreiheit auf Grund eines zu erwartenden Reichsgesetzes einer Anzahl Massierer und Fußpfleger ein Anhalt in der Reichsjugendführung und Fußpflegerinnen, Fußpflegern und Fußpflegerinnen die Ausbildung ihres Berufes unterstellt wird.

Anmeldungen für die Kurse sind sofort zu richten an die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Mannheim, Amt für Volksgesundheit, Rheinstraße 3.

ausgebildet, wobei jeweils auf Veranlassung, Kräfte und selbstverständlich auf das Alter Rücksicht genommen wird. Ein besonders enges Verhältnis hat sich in der Zusammenarbeit mit der Polizei herausgebildet. Die vierzehn- und fünfzehnjährigen Jungen, an die von vornherein keine großen technischen Anforderungen gestellt werden, werden z. B. als Helfer ausgebildet und eingesetzt. Solche Schulungen werden bei der Polizei durchgeführt mit durchschnittlich einhalbmönatlicher Dauer.

Die Aufgabe des Zweiten Jugendluftschutztages wird es sein, verschiedene Ergebnisse dieser Zusammenarbeit der breiten Öffentlichkeit darzustellen. Eine Hauptaufgabe wird aber darin bestehen, den Volksgenossen den Gebrauch der Volksgasmaske zu zeigen und vielfach überhaupt erst einmal die Notwendigkeit der Anschaffung der Volksgasmaske zu demonstrieren. Während im Ausland die Anschaffung von Gasmasken zumeist zu einer Selbstverständlichkeit für die Bevölkerung, Mann, Frau und Kinder geworden ist, begegnet man in Deutschland noch hier und dort der Meinung: „Was brauche ich die Gasmaske, was brauche ich Luftschutz, im entscheidenden Falle bin ich doch nicht da.“ Dagegen steht die Forderung, daß jedermann den Luftschutz beherrschen muß, gleich, wo er einmal stehen wird.

Erste Hilfe für Mädchen

Wie werden nun die Jungen und Mädchen in den großen Rahmen des Luftschutzes eingegliedert? Es versteht sich von selbst, daß die Mädchen vor allem in der „Ersten Hilfe“ eingesetzt werden. Die Jungen sind an ergonomischeren Stellen tätig. Einmal können sie besondere Schutzaufgaben übernehmen, wenn nicht gleich im gesamten Umfang, so doch in einzelnen Teilen. Hauptaufgabe ist jeder Junge, der im zivilen Luftschutz tätig ist, sammelt frühzeitig die Erfahrungen, die zur Lösung der vielfältigen Aufgaben gehören. Die Schulung liegt beim Reichsluftschutzbund. Dort werden die Jungen und Mädchen

Advertisement for Imnauer Apollo-Sprudel. It features a circular logo with the text 'Wachen Sie mal eine Kur mit dem: Imnauer Apollo-Sprudel gut bei Magen- u. Darmkatarrh!'. Below the logo, it says 'Präparate kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Uerdingen'.

85. Geburtstag. Frau Katharina Bamser Bwe., Mannheim-Zandhofen, Kalthorffstraße Nr. 12, begeht am Mittwoch in körperlicher und geistiger Frische ihren 85. Geburtstag. Der Jubilarin unsere herzlichsten Glückwünsche!

Silberne Hochzeit. Bankbeamter Sebastian Dost, O. 4., feierte dieser Tage mit seiner Ehefrau Johanna, geb. Hauchler, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren!

Treue im Dienst. Der Zugführer Franz Hehn kann auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Reichsbahn zurückblicken. Dem Jubilar zu seinem Ehrentage herzlichste Glückwünsche!

metalle und Plexiglas im Instrumentenbau. Der „Reichsverband deutscher Musikinstrumentenhersteller“ beschloß die künstliche Kennzeichnung aller Musikinstrumente, so daß der Käufer sich ein Urteil über die Leistungsfähigkeit des einzelnen Herstellers bilden kann.

Einen festlich repräsentativen Rahmen gaben der „Reichsreise“ ein Konzert des Dresdener Philharmoniker unter Leitung von Heinz Drewes, ein großer volksmusikalischer Abend und die musikalische Rahmgestaltung der Rundgebung durch Musik- und Spielmannstugä sowie singende Einheiten verschiedener Parteilgliederungen, beide unter Leitung von H. Davignon.

Kostbarkeiten des Theaters

Ausstellung in der Wiener Nationalbibliothek. Am Montag wurde im Prunksaal Fischer von Erlachs in der Nationalbibliothek die Ausstellung „Kostbarkeiten des Theaters“ eröffnet. Professor Gregor hat hier aus sieben Jahrhunderten interessante Bildwerke der Theatergeschichte und Inszenierungen zusammengetragen. Ein breiter Raum ist dem Volksspiel gewidmet, dessen handliche fruchtbare Verährung mit dem Kunststil hier anschaulich gemacht wird. Erlesene Kostbarkeiten findet man bei den Bühnenmodellen.

Für den Reichtum des architektonischen Theaters im 18. Jahrhundert spricht ein Entwurf des „Teatro Crisofomo“ in Venezia von 1786. Ein reizender, mit Papier und Holzstäben ausgeführter Modellbau sieht als fernes Märchen venezianischen Hofes vor uns, das einst Lorenzo Sacchetti ausgedacht hat. Auf seiner italienischen Reise besuchte Goethe dieses Theater, dem er bekanntlich ein dichterisches Denkmal gesetzt hat.

Ehrung Josef Reiters. Am 15. Juni enthüllt der Wiener Männergesangsverein Breitensee zu Ehren des großen deutschen Liedersängers Josef Reiter im Rahmen einer Feier eine Gedenktafel am Hause Kendlstraße 25 in Wien, wo Josef Reiter längere Zeit hindurch gewohnt und wo er auch seinen „Liederschuh“ geschaffen hat.

Miniaturhandschriften aus der mittelalterlichen Literatur über die bunten Gebräuche der volkstümlichen Festtage auf italienischem und süddeutschem Boden, Schauspielbilder vom Handwurf bis zu den ersten großen Mimen Schröder und Fißland vervollständigen die Schau, in der auch aus der Unsumme der vorliegenden Theaterzeitel ein verjüngtes Bild Weltgeschichte zu neuem Leben erwacht.

Eichendorffs „Freier“

Eichendorffs romantisches Lustspiel „Die Freier“ ist in der Bearbeitung von Ernst Leopold Stahl und mit der Kammermusik von Celar Bresgen soeben an den Städtischen Bühnen in Hannover sowie an den Städtischen Schauspielern von Baden-Baden (Inszenierung Richard Weichert) erfolgreich zur Aufführung gekommen. Zur Zeit werden die „Freier“ in der gleichen Bearbeitung vom Schauspielhaus in Leipzig für festliche Freilichtaufführungen im Vorke des zu einem Kulturmittelpunkt der Stadt Leipzig ausgearbeiteten Gohliser Schloßparks vorbereitet. In den Heidelberger Reichsfestspielen ist die Aufführung der „Freier“ in der Inszenierung von Richard Weichert für den Heidelberger Schloßhof auf Sonntag, 31. Juli, angelegt. Celar Bresgen wird seine Musik zur E. L. Städtischen Bearbeitung selbst vorbereiten und dirigieren. Die weiblichen Hauptrollen spielen Bernh Clairmont (Hannover) und Gerda Maria Terno (Berlin), den Grafen Leonard Fred Klewehr (Burgtheater Wien).

Ehrung Josef Reiters

Am 15. Juni enthüllt der Wiener Männergesangsverein Breitensee zu Ehren des großen deutschen Liedersängers Josef Reiter im Rahmen einer Feier eine Gedenktafel am Hause Kendlstraße 25 in Wien, wo Josef Reiter längere Zeit hindurch gewohnt und wo er auch seinen „Liederschuh“ geschaffen hat.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, including words like 'Nationaltheater', 'Beginn 20', 'Kostbarkeiten', 'Eichendorffs', 'Freier', 'Ehrung Josef Reiters', 'Wann', 'Märchen', 'Kostbarkeiten', 'Eichendorffs', 'Freier', 'Ehrung Josef Reiters', 'Wann', 'Märchen', 'Kostbarkeiten'.

Was ist heute los?

Mittwoch, den 15. Juni

Nationaltheater: 'Doris Galt'. Schauspiel von Erler. Beginn 20 Uhr.
Kriegsgarten: 'Gute Besserung'. Schauspiel der 8 Entschelten. Beginn 20 Uhr.
Schauspielhaus: 10-13 und 15-17 Uhr Brantthame und Hochgeschichtliche Sammlung in Neuordnung.
Theatermuseum: 10-13 und 15-17 Uhr Sonderausstellung: Adelle-Sandrod-Weidmannausstellung.
Bild: Reichsmuseum (Museum für Völkertunde und Wissenschaft): 1. St. im Umbau bearbeiten.
Kernwerke: 10-12 und 14-16 Uhr.
Vormittag: 16 Uhr Vorstellung des Sternprojektor.
Bild: Kunsthalle: 10-13 und 15-17 Uhr. - Zeitschrift: 10-13 und 15-17 Uhr und 19.30-21.30 Uhr.
Kammertheater: 10-13 und 15-17 Uhr Karl Truppe, Frau, Eugen Wolf, Hilse, Gedächtnisausstellung.
Bild: Schlossbühnen: Kustelide: 11-13 und 17 bis 19 Uhr. - Zeitschrift: 9-13 und 15-19 Uhr.
Sonderausstellung: Gutten-Weidmannausstellung.
Bild: Volkshäuser: Kustelide: 15-19 Uhr. - Zeitschrift: 10.30-13 und 16.30-21 Uhr.
Bild: Hallenbad: Schwimmen, Wannen- und Spezialbäder 10-20 Uhr.
Gemeinschaften: 10, 11, 15, 16, 17 Uhr ab Friedrichstraße.

Rundfunk-Programm für Mittwoch, den 15. Juni

Reichsfunk Stuttgart: 5.45 Morgenspiele, Gymnastik. 6.15 Wiederholung der zweiten Abendnachrichten. 6.30 Zeit und des Lebens, Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.30 Morgenspiele. 10.00 Der Schimmelreiter. 11.30 Volkswirtschaft und Bauernkalender. 12.00 Mittagskonzert. 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.15 Mittagskonzert. 14.00 Fröhliches Viertel. 15.00 Nachmittagskonzert. 18.00 Tanz-Abend. 18.30 Brief ins Heute. 19.00 Nachrichten. 19.15 'Brandige Woge!'. 19.45 Unser jugendes, jugendes Frankfurt. 21.00 Stunde der jungen Nation. 21.30 Song und Klänge. 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 22.30 Programmtausch Deutschland-Portugal. 23.00 Aus Stadt und Land. 24.00-2.00 Nachtprogramm.
Deutschlandfunk: 5.00 Stodenspiele, Wetter. 5.05 Der Tag beginnt. 6.00 Morgenruf, Nachrichten. 6.30 Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 9.40 Kleine Turnhalle. 10.00 'Der Schimmelreiter'. 10.30 Fröhliches Viertel. 11.30 Dreißig bunte Minuten. 12.00 Musik: Davos: Büchsen, Stillstände und Neue Nachrichten. 14.00 Viertel von zwei bis drei. 15.00 Wetter, Berfen- und Marktbericht. 15.15 Letzte Post aus Amerika. 15.45 Beniamino Gigli singt! 16.00 Musik am Nachmittag. 17.00 Aus dem Zeitungsleben. 18.00 Der Doktor Fridt. 18.15 Blottnuß. 18.40 Von Pund bis Samal. 19.00 Kernspruch, Wetter, Kurznachrichten. 19.10 ... und jetzt ist Feierabend! 20.00 Deutschlandfunk. 20.15 Blottnuß. 21.00 Stunde der jungen Nation. 21.30 Zur Unterhaltung. 22.00 Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. 22.30 Deutschlandfunk. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 23.00 Aus Stadt und Land. 24.00-2.00 Nachtprogramm.

Der große Schachkampf Großdeutschland schlug Skandinavien

Obwohl Bogosjubov, Giffstas und Engels, also drei der stärksten Deutschen Meister, an der Teilnahme verhindert waren, durfte sich der Großdeutsche Schachbund doch Hoffnungen auf ein gutes Abschneiden machen. Als in Bremen der Leiter des Großdeutschen Schachbundes Jander (Berlin) die Gäste aus dem Norden herzlich begrüßte, begann ein Ringen an 19 Brettern, das in der ganzen Schachwelt Aufsehen erregen dürfte. Der erste Spieltag ergab zunächst noch nicht viel Erfreuliches. Reginer, der Meister von Deutschland, mußte an Breitlingen den Großmeister Stahlberg die Waffen strecken, denn ein Bauernopfer wurde durch die eiserne Verteidigung des Schweden widerlegt. Erst kurz vor Spielabbruch häuften sich deutsche Erfolge, nur mitunter unterbrochen durch Einzelzüge der tapferen Gäste. Schließlich war der Stand am ersten Spieltag 13:6 für Deutschland. Davon hatten die ersten 10 Bretter erzielt 6:3. Im ganzen wurden neun Partien gewonnen, zwei gingen verloren und acht Partien endeten mit Unentschieden.
Am zweiten Spieltag wurden an sämtlichen Brettern die Farben getauscht. Der Sch...

Preiswerter und guter Sek! Meine Hausmarke 'Weißglück' Leicht bekömmlicher Helligkeitsflasche 2.20 Meine Hausmarke 'Schwarzglück' Trinken aus Saaz-Bierlag Flasche 2.60 5 Flaschen RM 12.-

STEMMER, O 2, 10 Ruf 236 24

geiz unserer Meister, die ja den Sieg schon nahezu in der Tasche trugen, brachte das Wunder fertig, daß seine Partie verloren ging! 13 Gewinn, denen sechs Remis gegenüberstanden! 16:3 hieß also das zweite Ergebnis. Im ganzen gewonnen die Deutschen mit 29 einen Mannschaftsvorteil, der in der Schachwelt noch lange nachhallen wird. Deutschland ist mit diesem Erfolg gegen den starken Gegner zur besten europäischen Schachnation geworden!
Wichtige Einzelergebnisse: 1. Brett: Reginer - Stahlberg 1/2:1/2. 2. Brett: Richter

Wenn die Augen nimmer taugen Plab geh' zu Kauhaus Brillen-Cleferant aller Krankenhallen

gegen Lumbin 1:1 (beide remis!), 3. Brett: G. Müller (Wien) - Haage 1:1. 4. Brett: Reikhard gegen Kroghdahl 1/2:1/2. 5. Brett: Carl's 2:0 gegen G. Pettersson. 6. Brett: Reinhardt 2:0 gegen Sörensen. 7. Brett: Heimide 2:0 gegen Jönsson (in der 2. Partie 8:0 Züge!). 8. Brett: Dr. Köhl (Kürnberg) 1/2:1/2 gegen Bergquist. 9. Brett: Professor Becker 2:0 gegen Daabe. 10. Brett: Dr. Anke 1:1 gegen Quosen usw.

Was Sandhofen zu berichten weiß

Große Übung des Sanitätszuges / Ein Tabakshuppen wird gebaut

Unter den präzisen Augen von Vertretern der Kreisstelle des Deutschen Roten Kreuzes und Kameraden nachbarlicher Jäger hielt der Sanitätszug Sandhofen mit Einzug des jungen neugebildeiten Sanitätsstrupp der Vereinigten Jutespinnereien und Webereien eine Hauptübung ab. Die frühe vormittagsstunde des Sonntags war hierzu ausverwählt. 'Bombensieger über dem Werk' - das war der Alarmruf. Diesen gelang es, eine Anzahl Fliegergeschosse abzuwerfen, die das Werk im Rohstofflager, in der Vorspinnerei, Weberei, Rädererei und Kesselhaus erfolgreich traf. Der Einzug des Sanitätsstrupp erfolgte von der Befehlsstelle aus. Bei dem Anfall von 'Spaltverletzungen' mußten Einheiten des Sanitätszuges Sandhofen zur Hilfeleistung herbeigeführt werden. Gaspärer stellten Kampfstoffverlegte fest und nahmen sachte Vergung vor. Rasch war ein provisorischer Verbandplatz in der Nähe des Altschneis angelegt. Hier wurden nach Anlieferung aller Verlegte die Verbände und Schienungen durch Standortarzt Dr. med. Bed. und den Leiter der Abt. der DRK-Kreisstelle, Pg. Sandhaas, eingehend geprüft.

Nach Abschluß wurde im Werkhof noch eine kurze Besprechung der Hauptübung vorgenommen. Dr. med. Bed. dankte sowohl dem Sanitätsstrupp für seine bewiesene Einsatzfähigkeit, als auch dem Leiter des Werkschubes, Jakobs, und dem unter Führung von Lösch erhaltenden Sanitätszug Sand-

hofen. Pg. Sandhaas brachte in seiner Begutachtung zum Ausdruck, daß man den tiefsten Sinn der Aufgabe des Sanitätsdienstes in vollem Umfang verstanden habe. Nur durch Übungen könne man prüfen, ob das notwendige Rüstzeug auch wirklich vorhanden sei. Die anschließende Betriebsbesichtigung zeigte einen vielfältigen Produktionsprozeß auf, angefangen vom Rohstoff bis zur Fertigware. Die blühenden Unterfunksträume der 1200 Gefolgshafsmittglieder sind ein Schmuckstück des Werkes.
Mattling war der letzte Bettflug der Prietauben über eine 330 Kilometer Flugstrecke. Auch bei diesem Flug konnte der RAB 'Altein' Sandhofen recht erfolgreich sein.
Das Problem 'Gemeinschaftstabschuppen' ist derzeit bei den Tabakspinnern akut. Für manchen Pflanzler wäre dies eine geschickte Lösung, da sich oftmals zur Erstellung eines eigenen Schuppens keine Räumlichkeiten bieten. Die Ortsbauernschaft hatte dieserhalb mit den evtl. Interessenten eine Vorbesprechung. Der Gemeinschaftstabschuppen soll nach dem vorliegenden Plan 40 Meter lang und 15 Meter hoch werden.

An Abwesenheit eines hiesigen Mechaermeisters wurde in dessen Wohnung ein Einbruch verübt, wobei die Later 300 RM Bargeld, das für Einkaufszwecke bereitgestellt war, entwendet. Bis jetzt konnten die Diebe noch nicht dingfest gemacht werden. - Frau Verta Anzorge geb. Parsch wurde dieser Tage 73 Jahre alt. Wir gratulieren.

Schwefinger Spargelfest - mit Regen

Das Rokokospiele vor der Hirschguppe entzündete wieder Tausende

Und wiederum war Spargelfest. Es war auch in diesem Jahr trotz des regnerischen Wetters der Magnet, der viele Fremde in die Spargelfeststadt zog. Wohl selten war erfreut sich eben ein Fest einer solchen Bodenständigkeit und Bindung an das heimatische Brauchtum wie dieses Spargelfest. Rokokospiele inmitten des Parks und präziöse Musik, Festbeleuchtung und fröhlicher Tanz bedürfen eben sommerlichen Wetters, um den Hauber des Spargelfestes ganz zur Entfaltung zu bringen. Leider mußten deshalb die entzündenden Rokokospiele vor der Hirschguppe abgetrieben werden, was allgemein bedauert wurde. Doch im Interesse der Mitwirkenden sowie der regenempfindlichen schönen Kostüme war diese Maßnahme notwendig.

Den Auftakt zu den Spargelfesttagen bildete am Samstag ein großer Heimatabend in den Zirkelsälen, die bis auf den letzten Nagel gefüllt waren. Auch Kreisleiter Schneider, der mit dem Kreisstab und den Ortsgruppenleitern hier weilte, versäumte nicht, mit tiefen der Veranstaltung einen Besuch abzustatten. Der gesamte Musikzug des Reichsmusikbundes ließ schneidige Märsche und fröhliche Weisen erklingen und spielte später zum Tanz auf. So herrschte bald bei Schwefinger Gertschast, ungezogenem Humor und Tanz eine famose Stimmung, die noch gehoben wurde, als die 'Lustigen Fünf' nach dem gemeinsamen gefungenen Schwefinger Spargelfest ihre fröhlichen, mit viel Beifall aufgenommenen Weisen erklingen ließen.
Am Sonntagvormittag wurde das Fest vom Bürgermeister Sobler in den Zirkelsälen an-

fänglich der Verteilung der bei den tags zuvor stattgefundenen sportlichen Wettkämpfen erzielten Preisen offiziell eröffnet. Auch diesmal wurden bei den Wettkämpfen ausgezeichnete Ergebnisse festgesetzt. Das Stadtdirektor wünschte dem traditionellen Heimatfest, das im kommenden Jahr, wenn Schwefinger wieder Garnison geworden ist, noch eine bedeutende Vergrößerung erfahren wird, ein schönes Gelingen und trank darauf als erster einen kräftigen Schluß aus dem großen Spargelfestbumpen. Die Luftdruckkapelle gab auch dieser kurzen Eröffnungsfeier den musikalischen Rahmen.

Eine große Zuschauermenge harpte auf der Wiese bei den Hirschen, unter den Lindenbäumen der Alleen des Beginn des Spiels. In den Laubengängen und an verschiedenen Punkten des Zirkels versammelten sich die in bunten leuchtenden Gewändern gekleideten Mitwirkenden, Tänzer und Tänzerinnen, Jäger, Bünzerinnen, Madren, Leibwache, Dienerschaft und Blumenmädchen. Auf das Signal der Herolde eilten sie rasch zu der Bühne, die das Hirschkassin überdeckte. Ein Ansager stellte sich in launigen Versen (nach der Vogelhochzeitweise) vor. Musik legte ein und auf die Bühne sprangen allegorische Figuren, Gott Pan und Amphiphen, die einen schelmischen Tanz vollführten. In bunter Reihe folgte dann, vom Ansager immer sehr nett eingeleitet, eine Programmnummer nach der anderen, die von den Zuschauern stets mit hartem Beifall aufgenommen wurden. Eine Jägergruppe sang wieder aus Kurpsial (Zängerbund mit Chorleiter Nikolaus), das Ballett des Mannheimer Nationaltheater's langte Walzer in Rokokofoldeung, ausgelassene Bünzerinnen führten einen lustigen Wintertanz den inzwischen erschienenen kurzfristlichen Herrschaften vor.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Ortsgruppen der NSDAP

Korn-Westel-Platz, 17.6., 20.15 Uhr, Sitzung der Bezirksleiter und des Stabs in der Ortsgruppenarchivstube.
Wohlfelgen. 16.6., 19.45 Uhr, Antreten sämtlicher Volkstlicher Leiter, KZB, KZB-Walter und Hausleiter vor der Geschäftsstelle.

NS-Frauenchaft

Erlenhof. 16.6., 20 Uhr, Heimabend bei Krämer, Waldbühlstraße.
Humboldt. 15.6., 20 Uhr, Heimabend in der Waldhornstraße 17. - 16.6., 14.30 Uhr, Beifragbesprechung in der Mittelstraße 24. Bei Verhinderung Vertretung schicken.
Kehren-Kord. 15.6., 20 Uhr, Heimabend im Gemeindehaus.
Schlachhof. 15.6., 20 Uhr, Heimabend im Lokal 'Aufank'.
Ahelnter. 16.6., 20 Uhr, Besen- und Blochfrauenchaftsleiterinnensung in der 'Koch Roab', F 5.
Sandhofen. 16.6., 20 Uhr, Heimabend im Heim.
Mannheim, Ortsgruppenchaftsleiterinnen der Ortsgruppen Ahdorfer, Sandhofen, Schlachhof, Erlenhof, Waldhof und Weickertum. Die Tätigkeits- und Stimmungsberichte für Monat Mai sind umgehend bei der Kreis-Frauenchaftsleitung abzugeben.
Jugendgruppe Ahdorfer. 15.6., 20 Uhr, Heimabend abend im Vereinshaus.

KZB-Nachrichten-Gef. Die Gefolgshaf steht am 15.6. um 19.30 Uhr auf dem Zeughausplatz angetreten.
Ladefelle Uniform.
Motor-Gefolgshaf 2/171 Cnabi-Neustadt. 15.6. Antreten der gesamten Gefolgshaf in ladefeller Sommeruniform um 19 Uhr am Karl-Benz-Denkmal zur Rundgebung auf dem Weipf. Technische Dienst und Sport sollen dafür aus.
Motor-Gefolgshaf 5/171 Redarhadi. Die Gefolgshaf tritt am Mittwoch, 15.6., bereits 19.30 Uhr, auf dem U-2-Schulplatz (vor dem Gebä. Gaudenbad) in Sommeruniform an.
Motor-Gefolgshaf 6/171 Eugenber. Die Gefolgshaf tritt am 15.6., 19.30 Uhr, auf dem U-2-Schulplatz an.

SDA

11/171 Humboldt 1 und 12/171 Erlenhof. 15.6. treten die beiden Gruppen in Dienftscheidung mit weißen Schößen 19.45 Uhr auf dem Karzplatz zur Luftschutzübung an.
14/171 Redarhadi. 15.6. Antreten sämtlicher Mädel um 19.15 Uhr auf dem Gignepfplatz in ladefeller Dienftscheidung mit weißen Schößen zur Jugend-Luftschutzübung.
8/171 Schwefingerhof. 15.6., 19 Uhr, Antreten auf dem Gabelbergerplatz zur Rundgebung.
17/171 Waldhof. 15.6., 19 Uhr, Antreten vor der Waldhofschule.
Arbeitsgemeinschaft 'Gesundheitsführung'. 15.6. treten alle Mädel in Dienftscheidung (Schößen) 19.20 Uhr auf dem U-2-Schulplatz an.
Gruppenführerinnen, sofort fächer leiten!
Gruppe 3/171 Friedrichshof. 15.6. Antreten der Gruppe um 19.30 Uhr auf dem Zeughausplatz. Der für Donnerstag angelegte Sport wird auf Freitag, 17.6., 20 Uhr, ins Stadion verlegt. Erscheinen Pflicht.
4/171 Ahdorfer. 15.6. tritt die ganze Gruppe um 19.30 Uhr auf dem Zeughausplatz zur Rundgebung an.
12/171. 15.6., 20 Uhr, Antreten der Gruppe mit Sport vor der Humboldtschule. Dienftscheidung.
Gruppe 13 Redarhadi-CA. 15.6., 19.30 Uhr, an der Uhdenschule zum Luftschutztraining antreten.
Gruppe Heutenheim. 15.6., 19.15 Uhr, Antreten für alle Mädel am Schulplatz.

17.6., 20 Uhr, ins Stadion verlegt. Erscheinen Pflicht.
4/171 Ahdorfer. 15.6. tritt die ganze Gruppe um 19.30 Uhr auf dem Zeughausplatz zur Rundgebung an.
12/171. 15.6., 20 Uhr, Antreten der Gruppe mit Sport vor der Humboldtschule. Dienftscheidung.
Gruppe 13 Redarhadi-CA. 15.6., 19.30 Uhr, an der Uhdenschule zum Luftschutztraining antreten.
Gruppe Heutenheim. 15.6., 19.15 Uhr, Antreten für alle Mädel am Schulplatz.

RECHS

Schwertragsbesichtigungsfahrt der Kameradschaft Mannheim. Sämtliche 33 Abteilungsleiter haben, soweit dies nicht schon geschehen ist, sofort die Fahrtpläne abgeben. Dieselben sind sofort an die Bezirksstellen auszugeben. Die unterschriebenen Karte werden dann bei der Kameradschaft abgegeben.



Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Mannheim, Rheinstr. 3

Organisation

Kreisverwaltung Schlachhof. Am Donnerstag, 16.6. findet ein Appell der Kreisverwaltung Schlachhof sowie eine Besichtigung der Dienststelle durch den Kreisobmann statt. Es haben um 21 Uhr im Restaurant 'Schlachhof', Erlenheimer Anlage 6, der Stad des Kreisobmanns sowie sämtliche Strohzeilen, Strohblod- und Betriebsobmänner der Kreisverwaltung Schlachhof anzutreten. Dienstanzug. Der Organisationsleiter.

Abt. Propaganda

Bez. Reichsleitung Chemie. Es sind sofort Plakate für die Reichsleitung des 'Fahnen-Chemist' auf der Kreisverwaltung in Empfang zu nehmen und den Betrieben auszugeben. Der Kreispropagandaleiter.

Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront

Zu dem jeweils mittwochs um 20.30 Uhr stattfindenden Lehrgang Statistik I werden noch Anmeldungen entgegengenommen.

Zu dem am Freitag, 17.6., beginnenden Lehrgang für Buchführung für Handwerker werden noch Anmeldungen entgegengenommen. Zielzeiten sind in C 1, 10 abzugeben.

Vor einigen Tagen hat ein neuer Lehrgang für Italienisch für Anfänger begonnen. Einige Anmeldungen hierzu können noch abgegeben werden. Der Lehrgang findet jeweils montags und donnerstags von 20.30-22 Uhr in L 7, 1 (Zimmer 11) statt.

Kraft durch Freude

Verkauf des Kartenvorverkauf!

Wer bei den Eintrittstorten zum Großflugtag am Sonntag, 19. Juni, Geld sparen will, besorge sich im Vorverkauf eine Eintrittskarte. Der Vorverkaufspreis beträgt 30 RM, während der Tagespreis 50 RM beträgt. Inzwischen weisen wir auf die wenigen Sitzplätzen zum Preis von 1.- und 2.- RM hin, deren Anzahl sehr beschränkt ist. Die Eintrittstorten zum Preis von 30 RM sind bei allen AdB-Orts- und Betriebsstellen erhältlich. Die Sitzplätzen nur in den AdB-Verkaufsstellen Mannheim, P 6; Vahlgasse 39; Bild. Vahlgasse; Bismarckhof; Seiler, Lötterstraße und Sportplatz, N 7. Käufen Sie den Vorverkauf! Sie sparen Geld!

Abteilung: Reisen, Wandern, Urlaub

Abteilung: Omnibusfahrt am kommenden Sonntag in Verbindung mit dem Amt Volkshilfsdienst. Fahrtstrecke Mannheim - Weinheim - Lindelbach - Michelbach - Erbach - Dilsdorf - Heidelberg - Mannheim. Abfahrt 7.30 Uhr, Abfertigung. Der Fahrpreis beträgt nur 4.- RM. Anmeldungen sofort nur an der Geschäftsstelle, Pflanzhof, P 6.
Sonberzug am kommenden Sonntag nach Bergzabern mit verschiedenen Wanderungen und Nachmittagskonzert. Teilnehmerkarten zu 1.90 RM. sind bei den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.
Sonntag, 26.6., Sonberzug in den Schwarzwald (Oberbüchel) mit Wanderungen und Nachmittagskonzert. Teilnehmerpreis 2.90 RM.
Urlaubsfahrten. Es können nur noch für folgende Urlaubsfahrten Anmeldungen angenommen werden: U 24 vom 24.-28.6. nach Berlin; U 8 vom 26.6. bis 5.7. nach Rärten, Gesamtpreis 41.- RM.; U 32 vom 9.-16.7. Saar-Oberrhein, Gesamtpreis 22.50 RM.; U 33 vom 9.-17.7. ins Riesengebiet, Frankische Schweiz, Gesamtpreis 23.- RM.; U 35 vom 17.-27.7. an den Bodensee, Gesamtpreis 39.50 RM.; U 82 vom 18.7.-3.8. ins Oberinntal, Gesamtpreis 58.- RM.; U 37 vom 20.-24.7. nach München; U 38 vom 21.7.-4.8. an den Bodensee, Gesamtpreis 69.50 RM.; U 83 vom 21.-29.7. Pilsenan, Gesamtpreis 36.- RM.; U 77 vom 28.7.-6.8. Sächsische Schweiz, Gesamtpreis 42.- RM.; U 42 vom 7.-3.8. Bodensee, Gesamtpreis 23.50 RM.; U 84 v. 5.-16.8. Pilsenan, Gesamtpreis 44.50 RM.; U 73 vom 6.-10.8. Berlin; U 85 vom 12.-19.8. Ostpreußen, Gesamtpreis 34.- RM.; U 74 vom 13.-17.8. Berlin; U 86 vom 18.8.-1.9. Rärten, Gesamtpreis 56.- RM.; U 56 vom 28.8.-3.9. Bodensee, Gesamtpreis 29.- RM.; U 78 vom 28.8. bis 3.9. Schwarzwald, Gesamtpreis 29.90 RM.; U 57 vom 18.9.-25.9. Magde, Gesamtpreis 30.- RM.; U 58 vom 29.9.-3.10. München; U 59 vom 19.10.-24.10. Berlin; U 60 vom 6.11.-10.11. München. Es empfiehlt sich, die Anmeldungen tunlichst sofort abzugeben, dies gilt insbesondere für die Ostpreußenfahrten U 81, 82, 83, 84, 85, 86.
Folgende Urlaubsfahrten sind zur Abholung Abg: U 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30 und U 81.

Auf der Nibelungenstraße durch den Odenwald

Eine Omnibusfahrt mit 'Kraft durch Freude' Am Sonntag, 19.6. veranstaltet die NSDAP 'Kraft durch Freude' eine Studienfahrt durch den Odenwald. Es ist folgender Weg vorgesehen: Mannheim, Weinheim, Hirschhorn, Bensheim, Schloss Schönbürg, Lindelbach, Erbach, Hirschhorn, Steinbach, Michelbach, Erbach, Heidelberg, Weickertum, Hirschhorn, Redarhadi, Heidelberg, Mannheim. Die Fahrt nimmt den ganzen Sonntag in Anspruch. Die Kultur- und Kunstgeschichtliche Führung hat der Direktor des Schlossmuseums, Pg. Dr. Jacob, übernommen. Karten zu 4.- RM. bei der Geschäftsstelle, Pflanzhof 6. Da die Teilnehmerzahl an dieser interessanten Fahrt beschränkt ist, wollen Interessenten Karten umgehend besorgen.

Mannheimer Volksschor

Nächste Proben jeweils 20 Uhr in der 'Lebertafel', K 2: Mittwoch, 15.6., Gesamtprobe: Montag, 20.6., Probe für Männer; Mittwoch, 22.6., Probe für Frauen.

Ist unsere Jugend ein „Staat im Staate“?

Von Helmut Sündermann

Es ist nicht nur uns, die wir selbst zur jungen Generation gehören, sondern überhaupt allen alten Nationalsozialisten von der Partei seit je gelebt worden, daß nicht allein das Alter die Weisheit bringe, sondern daß der Jugend — ihrem Einfluß und ihrer Leistung entsprechend — auch der Anspruch auf Anerkennung ihres Wortes gebühre. Daran soll nicht gezweifelt werden, wenn diese Zeiten der Korrektur einer Parole dienen, die in den letzten Tagen in einer Zeitschrift unserer Jugend zu lesen war und die vielleicht etwas unüberlegt von unserer nationalsozialistischen Jugend den Tag aufsteckte, sie sei ein „Staat im Staate“.

Selbst, es handelt sich mehr um ein eleganten Wortspiel, als um eine ernste Behauptung, auch die Argumente blieben an der Oberfläche: die Arbeit der Jugend sei „in den Grundzügen den staatlichen Ministerien und den parteilichen Dienststellen entsprechend“ organisiert. Die Jugend habe sich einen Staat für sich gebildet, der „ein Spiegelbild des großen Geschehens im kleineren jugendlichen Sektor“ darstelle. Jeder für sich finde gewisse Maßnahmen eine „Paroleausgabe des Staates für den Staat der Jugend“ statt, die die „Gleichrichtung der jugendlichen Arbeit in allen ihren Zweigen mit der Tätigkeit der staatlichen Ministerien und parteilichen Beamten“ zur Folge habe. Die vielen Millionen der Jungen und Mädchen seien „für nützliche Arbeit in Marsch gesetzt“ worden. So sei der angeblich naturgegebenen alte Gegensatz zwischen Jugend und Staat überwunden worden.

Jedes dieser Argumente trägt manche Wahrheit in sich — und doch befriedigen sie den nicht, der sich als Nationalsozialist von unserer Jugend mehr erwartet. Daß die Jugend hineinwächst in die Arbeit des Lebens, daß sie sich einfügt in einen Staat — daß sie in ihrem Sektor sachliche Beiträge zur allgemeinen Wohlfahrt liefert — das vermindert die Sorge, die der nationalsozialistische Führer um die Erziehung der Jugend in anderen Staaten unserer Welt. Wir wissen dabei, daß in einem etwa nach alten Traditionen geleiteten Staat keineswegs ein „Gegensatz zwischen Jugend und Staat“ zu beheben braucht, daß aber der Gegensatz, der früher bei uns zu gewaltigen Kämpfen der Empörung und des Kampfes führte, seine Wurzel nicht bei der Jugend, sondern bei jenem Staat hatte.

Wir haben es an eigenen Schicksal erlebt, daß der Einfluß unserer Jugend im Kampf gegen das System nicht in einer unfernen Zukunft etwa naturgemäß beizugebenden Antipathie gegen das Bestehende begründet lag, sondern in unserem instinktiven Glauben an den Führer, in unserer Begeisterung für die Ideen, die er uns gab, in unserem heißen Einsatz für die Partei, in deren Reihen er uns rief. Wir kamen nicht, um uns auf ministerielle Tätigkeiten vorzubereiten, sondern um in unseren jungen Jahren der geistigen Kräfte teilhaftig zu werden, die uns die nationalsozialistische Bewegung gab und die wir uns dabei für unser ganzes Leben verschrieben haben. Wir wollten auch nicht etwa — nachdem wir damals noch keinesfalls „ein Staat im Staate“ sein konnten — etwa eine „Partei in der Partei“ sein. Nein, wir wollten nichts anderes, als den Idealen dienen, die uns der Führer gab und die uns die anderen Parteigenossen vorlebten.

Wir dürfen mit Stolz behaupten: auch heute sind die jungen Kameraden in unseren nationalsozialistischen Jugendorganisationen mit den gleichen Gedanken und Idealen erfüllt. Das erscheint uns als der große Berechtigungsanspruch der nationalsozialistischen Jugendführung, wie sie baldur von Schirach im Geiste der Partei aufgedeutet hat. Aus den eigenen Argumenten dieses Wertes der Hitler-Jugend verdahren wir uns gegen jede schriftstellerische Verkleinerung der großen Gedanken, die den Jugendorganisationen unserer Partei zugrundeliegen.

Diese Millionenorganisationen haben unserem Volke etwas Neues gegeben, sie bilden nicht das theoretische Wissen, sie erziehen nicht zur Fertigkeit in Staatsgeschäften, sie bilden nicht ein Supplement zur Schule oder Hochschule, sondern sie geben unserer Zukunft etwas, was diese Zukunft viel dringender braucht: sie geben ihr Nationalsozialisten. Sie sind nicht Organisationen um ihrer selbst willen, nichts Abgerundetes oder Abgeschlossenes, sie führen nicht ein Leben für sich, sondern ausschließlich ein Leben für andere, ein Leben für die Zukunft der Partei und damit für die Kraft des Reiches und von morgen. Der ununterbrochene Pulsschlag des Lebens unseres Volkes führt ihnen ohne Unterlaß das frische Blut der Jugend zu und ebenso ohne Unterlaß geben sie solches frische Blut ab an die Partei, die dieses große Geschenk einer von nationalsozialistischen Ideen und von nationalsozialistischer Energie erfüllten Jugend unserem stolzen Reich und seinen Organen, dem Staat und der Wehrmacht überliefert.

Die großen Werte, die solcher Art durch unsere nationalsozialistischen Jugendorganisatio-

Der deutsche Student hat Tritt gefaßt

Vom 21. bis 25. Juni findet in Heidelberg der „Deutsche Studententag“ statt / Die großen Veranstaltungen

Vom Dienstag, 21., bis Samstag, 25. Juni findet in Heidelberg der „Deutsche Studententag“ statt, als die große studentische Jahreskundgebung, als Demonstration unseres studentischen Willens, aber auch, um der Öffentlichkeit zu sagen: Der deutsche Student hat Tritt gefaßt und ist zum Mitarbeiter geworden am Aufbauwerk unseres Volkes an seiner Stelle, die gerade ihm zugewiesen ist.

1000 Studentenfürher aus allen Gauen unseres Großdeutschen Reiches werden sich versammeln, gemeinsam mit ungefähr 250 Amtsträgern des NS-Altlerrenbundes der Deutschen Studenten. Wir knüpfen dabei bewußt an die große Tradition der Deutschen Studententage an, die seit dem Weltkrieg von der Deutschen Studentenschaft, die schon damals in sich alle Studenten deutscher Abstammung und Muttersprache vereinigte, veranstaltet wurden. Durch die endgültige Einigung des deutschen Studententums durch den Nationalsozialismus ergibt sich von selbst, daß

der „Deutsche Studententag“ unserer Tage von ungleich größerer Bedeutung sein muß.

Proklamation des politischen Willens

Der „Deutsche Studententag“ hat seine tiefste Sinngebung in der machtvollen Proklamation des politischen Willens der studentischen Jugend unseres Großdeutschen Reiches. Hier empfängt der Studentenfürher und studentische Amtsträger eine erneute einheitliche Ausrichtung seiner Arbeit. Und von hier aus geht er dann wieder hinaus an seine Hoch- und Fachschule, neu bestärkt in dem Bewußtsein, daß sein Kamerad an irgendeiner Hoch- oder Fachschule, genau wie er selbst, arbeitet an der Reformierung eines Studententums.

Und so wird es selbstverständlich, daß im Mittelpunkt des Deutschen Studententages die großen Arbeitstagungen stehen, auf denen alle Arbeitsgebiete der studentischen Selbstverwaltung und Selbstführung zur Sprache kommen werden. Neben diesen Gesamtveranstaltungen, an denen alle studentischen Führer teilnehmen, am Mittwoch-, Donner-

tag- und Freitagnachmittag, finden auch noch Tagungen der einzelnen Komitee der Reichsstudentenschaft mit ihrem Sachreferenten in den Gaustudentenführungen und Führungen der Hoch- und Fachschulen statt.

Wir sind nichts ohne das Volk

Aber was wäre unsere gesamte studentische Arbeit, wenn sie abseits unseres Gesamtvolkes geleistet werden würde. Und so wie der nationalsozialistische Student nicht in einer in sich geschlossenen, vom anderen Volksgenossen abgetrennten Standesorganisation sein möchte, so sollen an unseren jährlichen großen Kundgebungen nicht nur Studenten beteiligt sein. Sie sollen vielmehr Stunden der gemeinsamen Begegnung und Erhebung für Volk und Student darstellen, damit der Volksgenosse erkennen möge, daß der Student, genau so wie jeder andere, nichts ist ohne sein Volk und daß sein höchstes Ideal das Ideal aller Deutschen ist: Dem Führer und Volk restlos zu dienen!

Deswegen bildet den Auftakt zum Deutschen Studententag eine große öffentliche Kundgebung auf der Feststätte Heidelberg, auf dem Heiligenberg. Deshalb veranstaltet die Reichsstudentenschaft eine Ausstellung, die der Bevölkerung einen Einblick in die ernste wissenschaftliche und künstlerische Arbeit des deutschen Studententums geben soll. Sie wird die besten Arbeiten aus dem Reichsbewerkskampfe 1937/38 der Deutschen Studenten zeigen. An der Großkundgebung des NS-Altlerrenbundes der Deutschen Studenten in der Heidelberger Stadthalle am Donnerstagabend werden vor allem die Alt-Akademiker Heidelberg und Baden, darüber hinaus aber alle die Kreise, die sich besonders mit dem Schicksal des deutschen Studententums verbunden fühlen, teilnehmen können.

Studentenmeisterschaften in Mannheim

Neben unserer wissenschaftlichen Arbeit steht als gerechter Ausgleich die körperliche Erhaltung. Die Deutschen Studentenmeisterschaften, die Freitag und Samstag in Mannheim ausgetragen werden, sollen der breiten Öffentlichkeit beweisen, daß auch darin der deutsche Student freis steht, sein Bestes zu leisten. Denn letzten Endes ist auch eine körperliche Erhaltung nicht Selbstzweck.

Am Schluß des Deutschen Studententages steht das Schloßfest, das noch einmal alle studentischen Führer, alte Herrn und die gesamte Bevölkerung zu wenigen Stunden fröhlicher Gemeinschaft vereinen wird. So gestaltet sich der Deutsche Studententag 1938 zu einer großen Feier der studentischen Jugend, die ernste geistige Arbeit, sportliche Kampfbereitschaft und ungezwungene Fröhlichkeit kennt und liebt.

„Oesterreichs Kampf gegen die Juden“

„Der kommende Mensch (vermutlich war der neue österreichische Mensch damit gemeint) wird der Mischling sein! Für Europa wünsche ich mir eine euroasisch-negroidische Zukunft, um eine Vielheit der Persönlichkeit durchzuführen. Die Führer sollen die Juden stellen, denn eine gültige Vorführung hat Europa mit den Juden eine neue Weltstraße von Gottesgnaden geschenkt.“ — So schrieb einmal der Judenmischling Graf Coudenhove-Kalergi, der Führer der sogenannten „Pan-europäischen Bewegung“, in einer jüdischen Freimaurerzeitung. Dieser Graf zeigt schlagartig die Ziele des Judentums, das in Wien des Systems Oesterreich eine wichtige Machtposition in Mitteleuropa gefunden hatte.

Das Juniheft der führenden jugendgenössischen Monatschrift „Der Weltkampf“ bringt eine Reihe besonders wichtiger Beiträge über die Judenfrage in Oesterreich. Zahlreich war der „Weltkampf“ wegen seines unentwegten Kampfes gegen die Juden und ihre Herrschaft im System-Oesterreich verboten. Diesen Kampf gegen den jüdischen Feind führt die Monatschrift durch ihre überaus wichtige Aufklärungsarbeit nun kompromisslos weiter.

Die Beiträge des Juniheftes: Karl Springenschmid, „Oesterreich im Weltkampf gegen die überstaatlichen Mächte“, Gebhard Kuwender, „Wien wird wieder eine deutsche Stadt“, Prof. H. Damsch, „Die Verjudung des österreichischen Volkslebens“, Dr. W. Brevik, „Sind die Habsburger jüdenbütig?“, Dr. Rudolf Urban, „Judentum und Volkswissenschaft in der Tschechoslowakei“, und Ladislav Devarick de Nagytalpa, „Das ungarische Judentum“. Dieses Heft über den Kampf Oesterreichs gegen die Juden gibt jedem Volksgenossen wichtige sachliche Aufklärungen.

Die Goldstadt feiert den Kreistag

Pforzheim erlebte in den letzten Jahren einen einzigartigen Aufstieg

Der Kreis Pforzheim blüht an seinem Kreistag vom 17. bis 19. Juni auf eine in dem kurzen Zeitraum von 5 Jahren wohl einmalige Entwicklung. In ihrem Anfang steht wie bei allen neuen Werken in Deutschland die mutige Initiative der Partei.

Die Geschichte der NSDAP im Kreis ist mit den Anfängen der Bewegung in Baden verknüpft. Bereits im Jahre 1920 hat der inzwischen verstorbene Parteigenosse Wittmann die ersten Nationalsozialisten Pforzheims um sich gesammelt. Kurz nach der Entlassung aus der Festungshaft begann Robert Wagner die Partei in Baden von Pforzheim aus zu organisieren. Ein Ereignis hat sich den Pforzheimer NS-Parteigenossen besonders eingepreßt: Die Kundgebung, auf der der Führer im Jahr 1928 sprach.

Pforzheim hat wieder Weltrauf

Als 1933 die Partei die Macht übernahm, waren es, wie Kreisleiter Knab schon damals unserem Berichterstatter mitteilte, schon viele, die ihre einzige Hoffnung auf die neue Führung legten. Der Schwund und der Kraftverlust hatte gerade die Schmuckwarenindustrie, Pforzheims Lebensader, getroffen. Der Kreis war Notstandsgebiet geworden.

Die Hoffnungen auf die neue Zeit wurden nicht enttäuscht. Im Gegenteil, der größte Optimist hätte nicht zu hoffen gewagt, daß die Erholung so schnell und gründlich erfolgen werde. Der Gauleiter und die badische Regierung setzten sich von Anfang an für Pforzheim ein. Sie gaben der Wirtschaft den Weg, aus eigener Kraft neue Wege zu beschreiten und eine weitgehende Umstellung auf andere Produktionszweige vorzunehmen. Es wurde die Kleinindustrie in ins Leben gerufen, die heute mehrere tausend Arbeitskräfte beschäftigt. Parallel mit der technischen Umstellung ging die Hebung des künstlerischen Niveaus. Sehr beachtenswert ist die Herstellung neuer Werkstoffe im Zeichen des Vierjahresplanes.

Die Spitzenleistungen des Kreises Pforzheim werden in der Leistungsschau in dem nach dem modernen Gesichtspunkten der Ausstellungstechnik ausgestatteten Museumsgebäude vereinigt. Sie wird die ausgesprochene Eigenart des Kreises als Hauptstütze der Schmuckwaren-

industrie heute und in der Zukunft widerspiegeln. Eine Auslese Pforzheimer Wertarbeit, die auf der Pariser Weltausstellung mehrere Grand Prix und viele andere Auszeichnungen errang, gibt der Schau eine besondere repräsentative Note. Das Kunsthandwerk und die freischaffenden Künstler sind mit schönen Arbeiten vertreten. Was die Schmuckwarenindustrie für Stadt und Land bedeutet, wird in der bildlichen Darstellung des wirtschaftlichen Einzugsgebietes deutlich.

Die landwirtschaftliche Anbaufläche ist in den letzten Jahren durch Bodenverbesserungen soweit als möglich vergrößert worden. Wenig bekannt sein dürfte, daß der Kreis Pforzheim das zweitgrößte Obstbaugelände Baden ist, das noch weiter ausgebaut wurde. In Dietlingen und Erlenbach wächst ein guter Wein; Amerikaner haben es dort nie gegeben. Auf der Leistungsschau werden Kostproben ausgestellt.

Eine Sonderchau der Reichsbahn gewinnt um so größeres Interesse, als der Generalinspektor für das deutsche Straßennetz Dr. Lohd geborener Pforzheimer ist. Die Strecke von Karlsruhe her wird einen überaus reizvollen Wechsel an Landschaftsbildern bieten. Die zahlreichen Kunstbauten beschäftigen sowohl an der Strecke als auch in den Steinbrüchen viele Arbeiter.

Alles in allem eine imponierende Schau. Sie wird am Samstag im Museumsgebäude eröffnet, nachdem am Freitag bereits sämtliche Fahnen und Standarten nach der Kreisshauptstadt gebracht worden. An bedeutenden Veranstaltungen des Kreistages sind weiter zu nennen: der Appell der Politischen Leiter durch den Stellvertretenden Gauleiter Knab auf dem Platz der SA am Samstagnachmittag. Der stellvertretende Gauleiter spricht auch auf der Führerkundgebung. Die Tagungen der Kreisämter schließen sich an. Abends sind Theateraufführungen.

In der Großkundgebung am Sonntag, 13 Uhr, auf dem Platz der SA ergreift Ministerpräsident Walter Döhrle das Wort. Abends vereinigt sich jung und alt nach Beendigung der durch die SA geleiteten sportlichen Schauvorführungen beim Volksfest auf dem Wehplatz und zum bunten Abend im Saalbau. Den Abschluß bildet ein großes Feuerwerk.

Ebenso wie unsere Wehrmacht, zieht sich unser nationalsozialistischer Staat aus den jungen Nationalsozialisten, die ihm unsere Organisationen stellen, die Kräfte, die er braucht zu seinen Aufgaben und zu seinem Wirken, so heran, wie es seinen Erfordernissen entspricht.

So wollen wir auch unsere Jugend nicht mit Problemen beschweren, die sich für jeden einzelnen von selbst lösen — ebensowenig wie wir einst an solche Dinge dachten, aber dafür unbedingt eines werden wollten: Parteigenossen, die in ihrer inneren Haltung ebenso wie in ihrer körperlichen und geistigen Schwandtheit als ganze Reihe anerkannt und in den Kreis der anderen aufgenommen werden.

Die literarische Parole, sich als Mitglied eines „Staates im Staate“ zu fühlen, vermag keinen jungen Menschen innerlich mitzureißen. Die Gewißheit aber, zu den jungen Kameraden der ewigen Bewegung Adolf Hitlers zu gehören, die über die Formen unserer Zeit hinaus den Geist unseres großen Vordrunders weitertragen wird in die Zukunft — diese Gewißheit verleiht unserer Jugend heute den inneren Stolz, den die ganze Partei an ihr bewundert.

Neueste Klassenkämpfe sehen w

„Die“

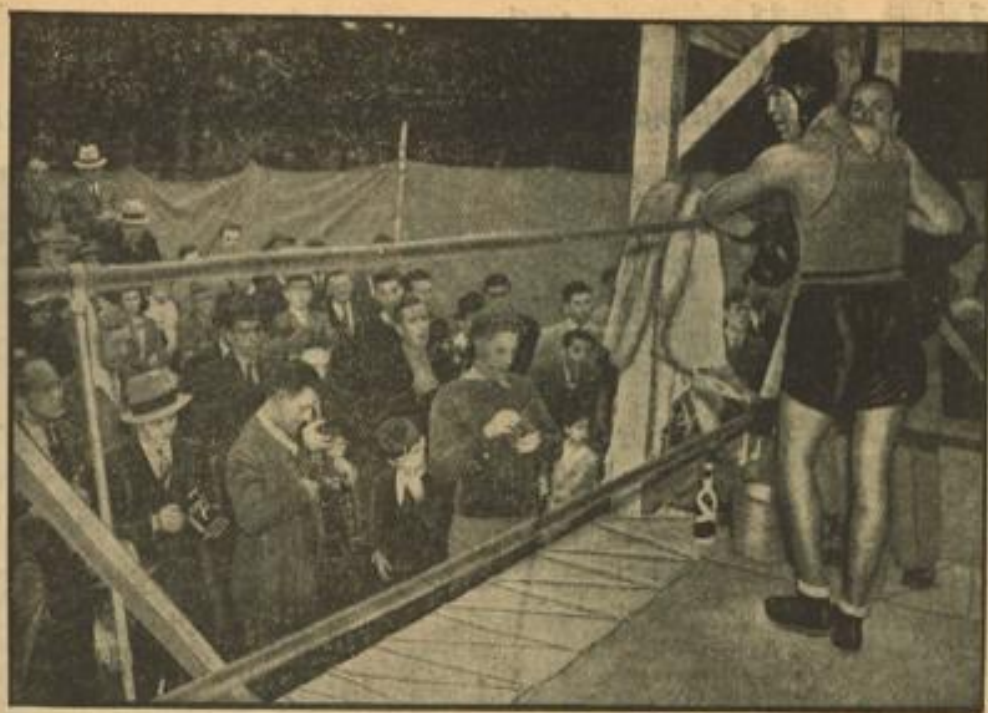
Mit gr... andänger... landfahrt... samtstrecke... Tag, da... unferer... glichen... die Jahre... sind im... den... W... r... Deutsche... als siegen... ab... gab... Langhoff... bahn... bier... heute... gleichen... Roth... manchen... Wenn a... der Schw... 9. Etappe

Wie nid... zweite... Tsch... Vorbeur... anlage... ausberk... Reford... Beide... änderten... weniger... sowal... auch nur... zweite... nicht so... tags... Zu de... chen mit...



Feldwebe

Vor 40 000... Endkämp... sters im... Hier sieht... Jungmest



Neueste Aufnahme aus Speculator im Staate Neuyork, wo sich der Deutsche Meister aller Klassen für den Weltmeisterschaftskampf gegen Joe Louis vorbereitet. Max Schmeling's Trainingslager ist immer von zahlreichen Besuchern umstanden, die den Boxer bei seiner Arbeit sehen wollen.

55. Regatta der Ruderhochburg

Glänzendes Meldeergebnis zur Jubiläums-Regatta

Der Mannheimer nimmt es fast schon als selbstverständlich hin, daß keine alljährliche Regatta im Mühlauhafen etwas ganz besonderes bringt. So war es schon in den Jahren vor und nach dem Kriege und so ist es erst recht heute zur 55. Internationalen Regatta im Jahre des 60jährigen Bestehens des Mannheimer Regatta-Vereins. Es trifft sich recht gut, daß fast zur gleichen Zeit die Deutschen Studentenmehrklassen 1938 in Mannheim ausgetragen werden, deren rudersportliche Konkurrenz bereits am kommenden Freitag, ebenfalls im Mühlauhafen, in guter Zusammenarbeit mit dem Regatta-Verein in guter Zusammenarbeit mit dem Regatta-Verein ihre Erledigung finden.

Nach einem seit Jahren bestehenden Abkommen mit Schweizer Rudervereinen haben auch dieser wieder Seeflug Zürich und Wiron Romand Zürich ihre Meldung für Mannheim abgegeben. So daß auch dieses Mal wieder der internationale Charakter der Veranstaltung gewahrt werden konnte.

Aus der Meldehilfe interessiert vor allem die Kennung der beiden Breslauer Vereine Bratislava und AKG, der Start von Wiking, Lina, wie auch die Anwesenheit der Vereine aus Würzburg, Essen, Schweinfurt, Friedrichshafen, Saarbrücken, Regensburg, Karlsruhe, Offen-

bach, Stuttgart, Worms, Rastatt, Mannheim und Mainz. Die Mannheim-Ludwigshafener Vereine können sich über mangelnde Konkurrenz und in sehr vielen Disziplinen auch über sehr gute Klasse wirklich nicht beschweren.

Gleich im Öffnungsrennen, dem 1. Senior-Vierer in St. prallen starke Einheiten zusammen. Germania Frankfurt, Bratislava, Regensburg und „Amicitia“ sind hier am Start. Und für den 1. Senior-Vierer haben so starke Mannschaften wie Frankfurt, Zürich, Breslau und Graf/Arwa Essen den Reiz des Kampfs angefangen. Der Hülndorf-Vierer aus Frankfurt interessiert hier neben den Männern vom Züricher Seeflug und den Deuten aus der Waffenkammer ganz besonders.

Auch ein Lokal-Verdy hat diese Regatta zu verzeichnen, und zwar im 1. Senior-Zweier o. St. Dieses Rennen hat nach der Karlsruhe Regatta an Spannung nur noch gewonnen. Eichhorn/Straub und Haber/Wahmann stehen



Erich Bautz-Dortmund

gewann die 5. Etappe der Deutschlandfahrt 1938, die das noch aus 50 Fahrern bestehende Feld Montag über 185,1 Kilometer von München nach Innsbruck führte. (Schirner-M)

„Giganten der Landstraße“ am Samstag in Mannheim

Die Sonderprämie des „Hafenkreuzbanner“ steht zur Entscheidung / Verlauf der Fahrt durch Nordbaden

Mit größtem Interesse haben die Radsporthänger den bisherigen Verlauf der Deutschlandfahrt verfolgt. Etwa ein Drittel der Gesamtstrecke ist durchfahren und näher rückt der Tag, da wir die „Giganten der Landstraße“ in unserer Gegend begrüßen und an uns vorbeiziehen sehen werden. Dem Namen nach sind uns die Fahrer fast alle bekannt, viele von ihnen sind im Laufe der letzten Jahre bei den verschiedensten Großfahrten, bei „Luer durch Württemberg und Baden“, bei der Fahrt „Basel—Glebe“, bei der vorjährigen Deutschlandfahrt, teils als Amateur, teils schon als festgeworbene Berufsfahrer in wilder Jagd durch unsere Gegend geeilt. Noch vorletztes Jahr gab uns der heutige Dürkopp-Fahrer Paul Langhoff auf der Mannheimer Wörth-Rampfbahn Proben seines reifen Könnens. Vor drei, vier und fünf Jahren war Heinz Wengler, heute gleichfalls Dürkopp-Fahrer, Gast auf der gleichen Bahn, nicht zu vergessen auch Bruno Roth, der auf der Mannheimer Bahn schon manchen Sieg gegen erste Klasse erringen konnte.

längeren Reifen, rund 272 Kilometer, vor sich, ehe sie das Ziel dieser Etappe in Frankfurt passieren. Das erste Hindernis der 9. Etappe wechselt von Stuttgart bis Forstheim in Berg- und Talfahrt. Sollte es einigen Fahrern hier gelingen, das übrige Feld zu sprengen, so ist die weitere Flachstrecke zum Ausreißer mehr als günstig. Die bisher noch weniger in Erscheinung getretenen Flachstreckenspezialisten werden jetzt wohl oder übel versuchen müssen, ihre Kräfte auszuspielen. Die im Südwesten und Westen, wie auch in Westfalen beheimateten Fahrer müssen auf der 9. Etappe den Vorstoß beginnen, wenn noch einer von ihnen als Träger des gelben Trikots seine Heimatstadt durchfahren will (Roth, Baum, Oberbeck, Wengler, Langhoff, Diederichs, Kiewitz usw.). Die 9. Etappe kann allerhand Überraschungen bringen, denn von Durlach bis Frankfurt sind die Straßen in bester Verfassung. Eine ganze Reihe wertvoller Prämien, darunter auch die des „Hafenkreuzbanner“, halten das Feld der Fahrer stets auf dem Sprung.

Die ganze Fahrt wird um so reizvoller für den Sportanhänger und Zuschauer am Straßenrand, je weniger Schwierigkeiten den Fahrern durch die übrigen Verkehrsteilnehmer bereitet werden. Darum, Fußgänger, Radfahrer, Fuhrleute und Landwirte, Kraftfahrer aller Art, seid bitte vernünftig, wenn ihr die Fahrer kommen seht oder diese durch die Streckenpollen gemeldet werden, macht Platz, hattet mit Köfen und Fahrzeugen so rechtzeitig, daß jede Behinderung der Fahrer vermieden wird. Seid hilfsreich den Fahrern gegenüber, sobald es sich um einen schwereren Unfall handelt, doch drängt den Fahrern eure Hilfe nicht auf, sofern diese abgelehnt wird. Wie alle übrigen Sportarten, so hat auch der Radrennsport seine Bestimmungen, unter diesen ist gerade die Annahme von Hilfe oder Verpflegung durch mitfahrende Autos, Motor- oder Radfahrer ein Spezialkapitel. Jede Hilfe an den Fahrerteilnehmern darf nur rein zufällig erfolgen, sie darf auf keinen Fall den Charakter der organisierten Hilfe tragen.

Die Deutschlandfahrt in Nordbaden

Über Fahrtritte und die ungefähren Durchfahrtszeiten sollen die Leser zum Schluß noch unterrichtet werden. Stuttgart 8.45 Uhr, Karlsruhe 11 Uhr, Biesental 12 Uhr, Baggäusel-Neulshausen 12.15, Döckenheim 12.30, Schweinigen (Jägering), Karlsruhe, Schloß, Treilönig, Mannheimer Str. 12.35 bis 12.45 Uhr, Mannheim-Weinau (Rheinlandstraße) 12.45 bis 13 Uhr, Mannheim (Reckauer Str., Uebergang, Viehstraße, Rheinbühnenstr., Heiliggeiststraße), Koonstr., Friedrichsplatz (Mühlaustraße—Augusta-Anlage), Augusta-Anlage, Seidenheimerlandstraße) 12.50—13.10 Uhr, Seidenheim, Edingen 13.10—13.25 Uhr, Wieblingen 13.25—13.45 Uhr, Heidesberg 13.30—13.50 Uhr, Döckenheim 13.35—13.50 Uhr, Schriesheim 13.40—13.55 Uhr, Reutertshausen 13.45—13.55 Uhr, Grob- und Büttelshausen 13.50—14.05 Uhr, Weinheim 14.00 bis 14.20 Uhr, Sulzbach 14.10—14.25 Uhr, Hemsbach 14.15—14.30 Uhr, Landenbach 14.20—14.30 Uhr, Frankfurt 16.40—17 Uhr. Die ganze Fahrt wird aus verkehrspolizeilichen Gründen durch die motorisierte Straßenpolizei begleitet. Die Kennleitung und Organisation liegt in den Händen des Deutschen Radfahrer-Verbandes und seiner örtlichen Vertretungen. Dem eigentlichen Fahrerfeld wird ein offizielles Begleitfahrzeug etwa 20 Minuten vorausfahren und den jeweiligen Stand des Rennens durch Lautsprecher übermitteln. Die örtliche Vertretung des Reichsradfahrer-Verbandes wird sich mit folgender Bitte an die Offenklafter: Da die Durchfahrtszeit an einem Samstag zu unangünstiger Zeit erfolgt, können die an der Strecke liegenden Radfahrer-Vereine die Sicherung der Strecke mit eigenen Kräften nicht bewerkstelligen, es werden daher alle am Radsporth interessierten Volksgenossen gebeten, sich an der Streckensicherung zu beteiligen. Die Fahrtritte selbst wird vor dem Rennen durch rote weiße Richtungspfeile gekennzeichnet.

Brasilien's Mannschaft hats geschafft

Die Tschecho-Slowakei im Wiederholungsspiel 2:1 besiegt

Wie nicht anders zu erwarten war, hatte die zweite Begegnung zwischen Brasilien und der Tschecho-Slowakei selbst an einem Wochentag in Bordeaux großes Interesse ausgelöst. Die Platzanlage war mit nahezu 15 000 Zuschauern fast ausverkauft und mit 278 000 Francs wurde eine Rekordsumme für einen Wochentag erzielt. Beide Mannschaften erschienen in stark veränderten Aufstellungen. So hatte Brasilien nicht weniger als neun neue Leute. Von der tschecho-slowakischen Besetzung des Sonntags waren auch nur sechs Spieler übrig geblieben. Das zweite Spiel, das soll erwähnt werden, wurde nicht so hart durchgeführt wie das des Sonntags.

überlegene Mannschaft. Die ganze Elf arbeitete sehr genau und präzise zusammen, so daß Brasilien kaum zur Entwicklung kam. In der 20. Minute erzielte dann der tschechische Halbfeldspieler Kopecky den längst fälligen Führungstreffer. In der letzten Viertelstunde der ersten Spielhälfte kam Brasilien etwas mehr auf, ohne sich aber durchsetzen zu können.

Nach Wiederantritt lagen wiederum die Tschechen etwas mehr im Angriff, aber mehr und mehr kam Brasilien auf und dann hatte die tschechische Abwehr sehr hart zu tun. Dabei zeichnete sich der Ersatzmann für den verletzten Torwart Planida, Burker, besonders aus. In der 13. Minute schloß Leonidas den Ausgleich. Die brasilianische Mannschaft wurde durch diesen Treffer stark aufgemuntert, spielte klar überlegen und zeigte ein ganz hervorragendes Spiel. In der 25. Minute gelang ihrem Halbfeldspieler Luizinho der langdringende Treffer. In den letzten zehn Minuten versuchten die Tschechen noch einmal alles, um wenigstens den Ausgleich und damit noch einmal die Verlängerung zu erzwingen, aber erfolglos. Schiedsrichter war diesmal der Franzose Cadeville.

In der ersten Viertelstunde waren die Tschechen mit ihrem besseren Zusammenpiel die klar



Feldwebel Falderbaum bester Geschicklichkeitsflieger

Vor 40 000 Zuschauern wurden in Nürnberg die Endkämpfe um den Titel des Deutschen Meisters im Geschicklichkeitsflug durchgeführt. Hier sieht man den Sieger vor dem Bockerkampfflugzeug, mit dem er seine Kür flog.

Mannheimer Boxer in Straburg

Am Montagabend wollte eine Mannheimer Stadt-Vereinigung in Straburg, um gegen die Stadtmannschaft einen Freundschaftskampf auszutragen. Vor gutem Besuch kamen die Vobener zu einem hart geführten 10:6-Erfolg, der noch höher ausgefallen wäre, wenn nicht Weierich und Hoteck im Welter- und Halbschwergewicht durch trasse Schiedsrichter um den Sieg gebracht worden wären.

In einem Einlagekampf zwischen den Berufsboxern Charles Ray (Straburg), Frankreichs Schwergewichtsmehrer, und Dubois (Paris) schlug Ray seinen Gegner bereits in der fünften Runde des über zehn Runden angelegten Kampfes l. o.

Die Ergebnisse des Städtekampfes (vom Fliegengewicht auswärts): Geißler (Mannheim) schlug Dopy (Straburg) a. V.; Stätter (M) schlug Kofin (St) n. V.; Dollmann (M) schlug Ziermann (St) n. V.; Blotrowitz (M) schlug Spitzbaker (St) n. V.; Ostermann (St) schlug Weirich (M) n. V.; Weirich (M) schlug Doljmann (St) l. N. b. so.; Berg (St) schlug Hoyer (M) n. V.; Kaströf (St) schlug Wetz (M) n. V.

Der Seidenheimer - BSG Lang 9:2 (5:1)

Es ist jedes Jahr dasselbe. Nach Abschluß der Verbandsspiele ist es für die Vereine der Bezirksklasse sehr schwer, Zuschauer auf die Beine zu bringen. Es ist deshalb zu begrüßen, daß da öfters Paarungen zustande kommen, wo die Vereine verschiedenen Klassen angehören. Wenn auch ein solches Spiel nur wenig Anziehungskraft ausübt, ist es doch für die Beteiligten immerhin von Nutzen. Die „Lanzer“ hatten sich da bei den Seidenheimern bald was abgelesen. Der Widerstand wurde mit dem Ablauf des Spieles immer größer und die Feldüberlegenheit der Platzbesitzer war nicht so, wie das Ergebnis ausdrückt. Ein Unterschied in der Auffassung war je mehr vorhanden, denn das Gerippe der Seidenheimer stellen die bewährten Spieler Leberheim 3, Ripp, Fuchs 1 und Janor. Im Angriff operierten die weiteren Staatsmäßigen Klemmer, Bad und Ubrig, der als Sturmführer sehr gut gefiel. Völlig verdient waren die zwei Gegentore der Gäste und ein Beweis dafür, daß man auch in der Bezirksklasse 2 einen annehmbaren Fußball spielt. P. L.

sch wiederum allein gegenüber. Im Rahmen der Mannheimer Rennen wird sich dieses Kräftemessen weit besser ausnehmen wie auf der äußerlich ziemlich farblos gehaltenen Karlsruhe Regatta. Außerdem verfolgt man auch im Reich die Entwicklung der beiden Mannheimer Boote mit steigendem Interesse. Die Olympiasieger auf beiden Seiten tragen jedenfalls recht wesentlich dazu bei, daß die Mannheimer Rudertage ihre Erstklassigkeit bewahren.

Auch die Mannheimer Junioren von der RW 1890, „Amicitia“ und „Club“ greifen im Vierer und Achter in das Geschehen ein. Größte Beachtung findet außerdem der Start von G. v. Opel/Wiki Raibel im Doppelzweier gegen Marquardt/Paul von der Frankfurter Germania und Haber/Schubert vom Mainzer Ruderklub. Im Senior-Einer wird man wieder Raibel, v. Opel, v. Grafenried (Jülich), Broofmann (Wonn) und Neuburger (Godesburg) am Ablauf sehen. Ein Ganzpontrennen der Junioren über 1000 Meter wird in dem Wahn der Rennen etwas Abwechslung bringen. Um den Preis des Kommandeurs der 33. Division, Generalmajor Ritter von Sped kämpfen die Mannschaften der Bataillone 9, 33, 35 und 52.

Diese 55. Oberbayerische Ruder-Regatta wird sich allen ihren Vorgängerinnen würdig anreihen. Eine bessere Besetzung ist schlechtin kaum möglich. Die Ruderer haben es blendend verstanden, ihrer Mannheimer Regatta Ansehen und Gewicht zu verleihen. Wenn es am Samstag und am Sonntag nun auch noch gelingen sollte, diesem organisatorischen und propagandistischen, den Sportlichen Erfolg anzureichen, dann wäre das höchste Ziel fast erreicht. Wir sagen fast, denn es gilt jetzt wieder anzuklopfen an die großen Türen der vergangenen Jahre. Mannheim hat ein Jahr Pause eingelegt und war deshalb nicht in vorderster Front im Rudersport zu finden. Nun gilt es im Verein mit den „Wiedererfahrenen“ Olympioniken die Jugend den Weg nach oben zu führen. Das ist der Ehrgeiz, der die Leute am Rhein und Neckar besetzt und worin ihnen die Unterstützung ganz Sport-Mannheims gebühren muß. Diese Unterstützung aber kann nicht besser zum Ausdruck kommen als durch den Besuch der einzigen Veranstaltung unserer Ruderer, der Mannheimer Regatta. Unsere Ruderer haben Mannheim alle Ehre gemacht, jetzt ist es an Mannheim und seinen Sportlern, Dank abzuklären.

Mannheims Rudersport hat den Weg nach oben wieder angetreten, wir alle wollen helfen, daß er zur höchsten Spitze des Erfolges fährt. E.

Karl Gail, der von den WM-Werten zur englischen Senior-IX gemeldet worden war, kam beim Training zur IX schwer zu Fall und wurde am Straßenrand bewußtlos aufgefunden. Die erste Untersuchung ergab neben einer Gehirnerschütterung auch einen Armbruch. Sein Start ist dadurch unmöglich geworden.

Mit flingandau Zöpfen...

Auf einmal waren sie wieder da, die vielen, vielen kleinen Mädchen vom DDM...

Den Winter über hatten wir sie nicht gesehen, in irgend einer Turnhalle...

Jetzt laufen zwei ranke Mädchen die Strecke ab, es sind wohl 75 Meter, Donnerwetter...



komme", meint eine kleine Braunhaarige mit langen Zöpfen. Hise scheint keine Zweifel zu haben...

Einige der Mädchen haben ausgemacht, ein „römisches Wagenrennen“ zu starten.

Zwei Stunden geht das lustige Treiben „Aufdüren und anziehen“, halt's plötzlich über den weiten Platz...

Was essen wir diese Woche?

Mittwoch: Suppe, Rindfleisch, Gurken, Kohl, Kresse Salat, gedämpfte Kartoffeln...

Donnerstag: Grischluppe, gedächene Leber, Kartoffelbrei, Salat...

Freitag: Petersilienluppe, gedächene Fische, Kartoffeln, Salat...

Samstag: Eintopf: Erbsen, Kartoffeln, Speck...

Sonntag: Ernterührluppe, eingemachtes Kalbfleisch, Nudeln, Salat...

Montag: Kalbsche Eiergerichtenuppe, faher Reisaufguss, Rhabarberkompott...

Schon die Kinder wollen spielen und siegen

Warum kommt mein Junge in der Schule nicht mit? / Von Hermann Ohnesorge, Reichskinderturnwart des DRL

Warum kommt mein Junge im Turnen in der Schule nicht mit? Diese Frage wird in der letzten Zeit oft gestellt.

1. Soll man Kleinkinder vom 3. bis 6. Lebensjahr bereits einer geordneten „Leibeserziehung“ zuführen?

2. Ist es zweckmäßig, Kindern im Grundschulalter neben der körperlichen Erziehung in der Schule noch eine Sondererziehung für die „Leibeserziehung“ zu „verordnen“?

„Ich bin Erster!“

Für das 6. bis 10. Lebensjahr liegen Erfahrungen in größerem Umfange vor, die in erster Linie im Vereinsleben des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen gemacht worden sind.

Diese sind bewegungsmüde

Es gibt ebenfotiele bewegungsmüde oder bewegungssträube Kinder, die aus sich selbst heraus den Anschluss an spielende Kindergruppen weder suchen noch finden.

Bei alledem ist aber zu bedenken, daß zwei Spielturnstunden der Woche nicht von ausschlaggebender Bedeutung sein können.

Mit Vatis alten Oberhemden...

läßt sich ohne große Unkosten manches Kinderkleidchen schneidern

Es ist der Stolz jeder Mutter, ihre Kinder so schön und nett wie möglich anzuziehen.

„Geseh der Erbfolge“

Da steht die Mutter einer größeren Kinder-schar oft vor heiklen „Vermittlungsfragen“.

Über nicht nur die abgelegte Kleidung der älteren Geschwister, sondern auch die der Erwachsenen kann zu Umarbeitungen herhalten.



Es ist noch nicht ganz entschieden, wer hier die Oberhand behält. Der kämpferische Einsatz der zwei Knirpse, die links am Tau ziehen, dürfte aber bei diesem Zweikampf ausschlaggebend sein.

mehr das Kind aus dem Bewegungsreichtum der Turnstunden in seinen Alltag hineinbringt.

Wie steht es aber mit dem Kleinkinde vom 3. bis 6. Lebensjahr? Soll man in diesem Lebensalter die Kinder bereits einer geordneten Spiel-schar einfügen?

Aus dem vorläufigen Zuschauen der Kleinen wurde ein Nachahmen des Turnens der Großen.

Die Frau im Berufsleben der Völker

Im Hinblick auf die Bemühungen der verschiedenen Völker, die erwerbstätige Frau und vor allem die erwerbstätige Mutter durch Sozialgesetz zu schützen, ist es interessant, einmal den Anteil der erwerbstätigen Frau im Vergleich zur Gesamtzahl der Erwerbstätigen der verschiedenen Staaten festzustellen.

So betrug in Italien im Jahre 1931 die Zahl der Erwerbstätigen 17,3 Millionen, und der Hundertsatz der erwerbstätigen Frau betrug 3,9 Mill., also 22,5 vH.

Schlieflich beträgt in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Gesamtzahl der erwerbstätigen Bevölkerung 48,9 Mill., davon Frauen 19,7 Mill., oder 22,8 vH.

In erster Linie handelt es sich bei den sozialpolitischen Maßnahmen für die berufstätige Frau um den Schutz der Mutter, und in fast allen Ländern sind auf Grund internationaler Abkommen besonders schwere, ungesunde oder nur nützlich auszubehende Arbeits-

Das bunte Lädchen

In der Kunststraße Ein Flecken im guten Kleid kostet mehr wie eine kunstgewerbliche Schöze

leistungen verboten. Das drückt sich u. a. darin aus, daß die Anzahl der im Vergabebüro tätigen Frauen gegenüber den anderen Berufen ver-schwindend gering ist.

Es ist Aufgabe der Sozialversicherung, den Frauen den ihnen infolge ihrer körperlichen Verfassung und der Art ihrer Arbeiten zukom-menden Schutz zu gewähren und sie gegen das Verlusrisiko des Arbeitsplatzes zu schützen.



„Die Notwendigkeit ist der beste Ratgeber“



2. Ja, sie war ihrer Freundin böse, aber nur... weil diese ihr nicht schon viel früher den guten Tip „Glücksklee“ gegeben hatte.



Alles glückt mit...



Glücksklee Milch hilft auch Ihnen wohl-schmeckende, nahrhafte Gerichte auf den Tisch zu bringen.

Was der Ausgleichsdienst für Mädchen bezweckt?

Hier ist die Aufklärung / Ein reiches Betätigungsfeld für die arbeitsdienstuntauglichen Abiturientinnen

Arbeitsdienst! Welche Gedanken verbindet man doch sofort mit diesem Wort. Pflicht, Dienst, Kameradschaft! Der Arbeitsdienst ist für jeden Deutschen heute ein Begriff geworden, der unabhnderlich als Markstein im Werden des jungen Menschen steht. Wenn aber irgendwo das Wort „Ausgleichsdienst“ fällt, dann schllt so mancher verwundert den Kopf und kann sich wirklich nichts darunter vorstellen. Deshalb soll hier einmal kurz von dem Wesen des Ausgleichsdienstes gesprochen werden.

Ausgleichsdienst. In dem Wort steckt ja schon seine Bedeutung. Hier soll für irgend etwas ein Ausgleich geschaffen werden — für den Arbeitsdienst. Die Einrichtung, die erst seit 1937 in dieser wohlorganisierten Form besteht, ist nur für die weiblichen Abiturientinnen bestimmt.

Ueberall ist ein Weg!

Ein Mädel hat sein Abitur gemacht. Es will studieren. Die notige Reife und Fähigkeiten besitzt es, folglich heißt es, seiner Arbeitsdienstpflicht zu genugen, um dann die Hochschulzulassung zu erhalten. Nun stellt es sich heraus, daß das Mädel aus irgendeinem Grund arbeitsdienstuntauglich ist. Was nun? Studieren will sie auf jeden Fall, aber ein halbes Jahr Arbeitsdienst muß sie nachweisen können. Also meldet sie sich zum Ausgleichsdienst.

Dieser untersteht der Reichsstudentenfhrung, die in diesem Falle Hand in Hand mit der NSB arbeitet. Das Mädel wird zu einem kurzen Einführungslehrgang einberufen, wo sie ihre neuen Pflichten theoretisch kennenlernt. Von da wird sie an eine NSB-Dienststelle in irgendeinem Gau verwiesen.

Hier steht der Abiturientin ein großes Arbeitsgebiet offen. Es besteht die Möglichkeit, daß sie an der Dienststelle der Kreisamtsleitung selbst tätig ist. Da kann sie bei dem Hilfsdienst „Mutter und Kind“ ein weites Betätigungsfeld finden. Bei der Arbeit auf der Dienststelle lernt

sie den innersten Aufbau des großen Hilfsdienstes kennen. Sie sieht, wie erst aus den nebenfhlich erscheinenden Einzelarbeiten das große straffe Ineinandergreifen des Gesamtwerkes entsteht. Sie lernt verstehen, warum erbbiologisches Einwandstreifen, soziale Haltung und Ordentlichkeit die Hauptbedingungen sind, die die NSB an ihre Betreuten stellt. Sie gewinnt Einblick in kinderreiche Familien, wo es Arbeit genug gibt, weil die Mutter erholungsbedrftig ist und deshalb ihren großen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann.

Hier gilt es einzugreifen! Die Mutter wird

von der NSB in Erholung geschickt. Da vielleicht niemand vorhanden ist, der die Wirtschaft inzwischen versorgt, wird eine Haushaltshilfe eingesetzt. Da ist nun auch eine Bettigungsmglichkeit für die Abiturientin. Natürlich nur dann, wenn sie einige hauswirtschaftliche Vorkenntnisse besitzt. Aber nicht nur auf der Dienststelle oder im Haushalt setzt das Hilfsdienst seine Abiturientin ein. Da gibt es zahlreiche Kindertagesstätten, Erholungssttten, Kinder- und Mttererholungsheime, wo eine schöne, aufschlußreiche und echt weibliche Arbeit auf das junge Mädel wartet.

Auch Kinder werden betreut

Auch bei anderen Dienststellen findet die Ausgleichsdienstttigkeit ihre Arbeit. Die Jugendhilfe ist ein weitverzweigtes und lehrreiches Gebiet. Sie schließt die Betreuung erziehbare deutscher Jugendlicher in sich, die zu verwahrlosten drohen oder kriminellen Einflsen ausgesetzt sind. Gleichzeitig werden hier Vormundschaften übernommen, Förderung und Schulpflicht durchgeführt. Das junge Mädel kann hier herangezogen werden, Hausbesuche zu machen, um die Verhältnisse der einzelnen Familien selbst in Augenschein zu nehmen und sich ein eigenes Urteil zu bilden.

Ein sehr interessantes Aufgabengebiet liegt der Wohlfahrtsarbeit sowie der Jugendberoholung ob. Bei ersterer gewinnt das Mädel Einblick in das Siedlungsweesen, in Wohnungsangelegenheiten, Mietsstreitflle u. a. Hier muß sie wohl die meiste Hrarbeit leisten. In das Gebiet der Wohlfahrt gehört auch das Gesundes- und Besonderewesen. Hier gewinnt das Mädel Einblick in Verhältnisse, von denen sie in ihrem bisherigen Dasein keine Ahnung hatte. Sie wird vielleicht den Kopf schütteln, wenn sie erfährt, daß ein Mann seine schuldlosige Familie mit einem geringen Lohn ernährt und betreibt hat. Sie kann auch soziale

Elemente kennenlernen, Menschen, die zu faul sind, um eine geregelte Arbeit zu leisten.

In der Jugendberoholung darf die Abiturientin Kindertransporte ausarbeiten, in Empfang nehmen oder auf den Bahnhof schaffen. Ihr höchstes Ziel wird es sein, einen Transport mit selbst mitzumachen.

Die Mädel haben aber nicht nur Pflichten zu erfüllen, sie bekommen auch Gegenleistungen. Sie erhalten von der NSB freie Wohnung und Verpflegung. Außerdem bekommen sie daselbst Taschengeld, wie die Mädel im Arbeitsdienst. Ihre Tätigkeit ist der der Arbeitsmaid gleichwertig. Nach Abtuen des halben Jahres erhält das Ausgleichsdienstmdel — wie die Arbeitsdienstmaid — ein Pflichtenbuch mit Noten für Fleiß, Arbeitswilligkeit und Leistung. Hat das Mädel auch keine Uniform an, so steht es doch genau so im Dienst für ihr Vaterland wie die Arbeitsdienstmaid.

Der Sinn des Ausgleichsdienstes ist einmal der, daß für das arbeitsdienstuntaugliche Mädel eine Ersatzttigkeit geschaffen ist, und zum andern soll die bis dahin nur Schilerin gewesene Jugendliche einen tiefen Einblick in die soziale Hilfsbereitschaft unseres großen Wohlfahrtsdienstes gewinnen. E. H.

Ein paar Ratschläge

Fenstercheiben werden beim Regen hell und blank, wenn man sie mit aufgelöstem Waschlauge anfeuchtet und mit einem wollenen Lappen nachpoliert.

Das Knarren der Türen löst sich leicht beseitigen. Man braucht nur in den Knarrenenden

528-310

FEX

Das neue alkalifreie Sunlicht Waschmittel für alle Feinwäsche

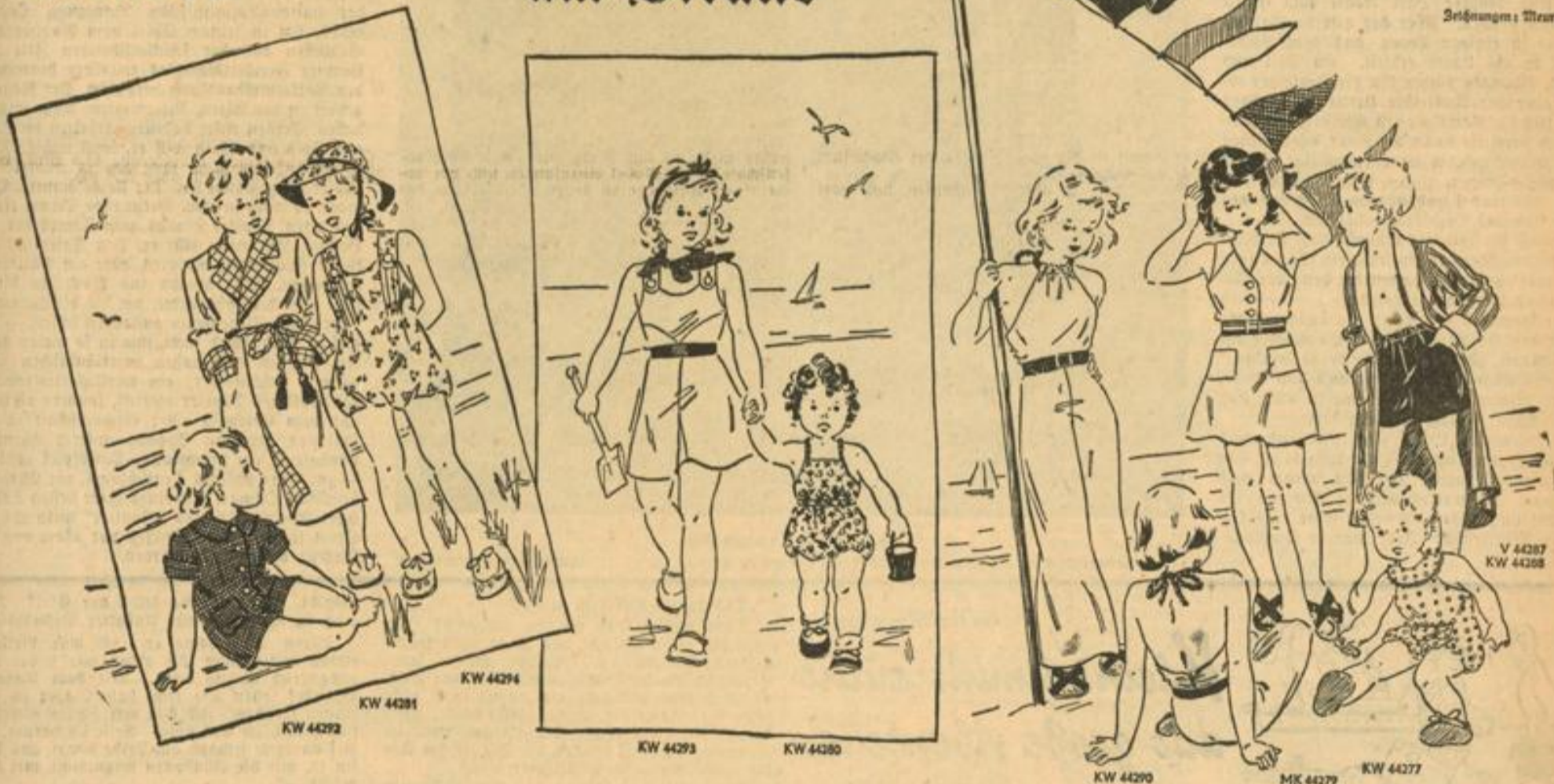
nur 28 Pfg.

Teil des Regels oder Scharniers einen Mestift zu spizen, denn Graphit ist ein gutes Schmiermittel.

Risse in den Möbeln fllt man nicht mit Glasertlitt, sondern am besten mit Bienenwachs aus.

Rhgefssen rosten nicht, wenn man sie in erwärmtem Zustand mit Wachs oder Stearinresten abreibt.

Kinder am Strand



KW 44292. Epitelanzug aus kleinstem Waschstoff in durchgehender Schnittform, dessen Garnitur farbige Zadenlche ergibt. Erforderlich für 3 Jahre: 1,15 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Deper-Schnitte für 1, 3 und 5 Jahre erhältlich.

KW 44281. Der Bademantel aus einfarbigem Krottee mit farbiger Innenseite ist für Knaben und Mädchen tragbar. Erforderlich für 4 Jahre: 1,20 m Stoff von 140 cm Breite. Bunte Deper-Schnitte für 2, 4 und 6 Jahre sind erhältlich.

KW 44294. Strandanzug mit passendem Hut aus gebltem Waschstoff mit angeknüpften Hselstrgern. Oben ist die Weite durch Gummen eingehalten. Erforderlich für 7 Jahre: 1,55 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Deper-Schnitte für 3, 5, 7, 9 Jahre.

KW 44293. Dieses ärmellose Sportkleid aus wehem Leinen ist mit einem kurzen Hosenrock gearbeitet. Die rückwärts angeknüpften Hselstrger werden vorn angeknüpft. Erf. für 10 Jahre: 2,10 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Deper-Schnitte für 8, 10 und 12 Jahre erhältlich.

KW 44280. Reizender Luftanzug, rckenfrei, durch eine dicke Kordel gehalten. In Hrtelhhe Gummizug. Erforderlich für 3 Jahre: 80 cm Stoff von 70 cm Breite. Bunte Deper-Schnitte für 1, 3 und 5 Jahre erhältlich.

KW 44290. Rckenfreier Strandanzug aus einfarbigem Waschstoff mit langen, weiten Hosen und einem Leibchen, das durch eine farbige Kordel gehalten wird. Erforderlich für 11 Jahre: 2,25 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Deper-Schnitte für 7, 9, 11 und 13 Jahre.

MK 44279. Praktisch ist der Leibchenrock aus einfarbigem Waschstoff mit großen Taschen und tiefem Rckenausschnitt. Auch über Blusen zu tragen. Erforderlich für 11 Jahre: 1,65 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Deper-Schnitte für 7, 9 und 11 Jahre erhältlich.

V 44287 und KW 44288. Badehose aus schwarzem Satin oder Tricot mit Gummizug für Knaben. Darüber der praktische Bademantel aus gestreiftem Frottee mit abnehmendem Schaltrgen, für jede Altersstufe passend. Erf. für 9 Jahre zur Badehose: 85 cm Stoff, 80 cm breit, zum Bademantel: 1,80 m Stoff, 160 cm breit. Bunte Deper-Schn. zur Badehose f. 5, 7, 9, 11, 13, 15 J., zum Bademantel f. 3, 5, 7, 9, 11, 13 J.

KW 44277. Epitelanzug mit runder, auf den Schultern gefndelter Passe, mit Zadenlche besetzt. Erf. für 3 Jahre: 1 m Stoff, 80 cm breit. B. Deper-Schn. für 1, 3 u. 5 Jahre.



Bunte Beyer-Schnitte

Beyer - Abplttmuster • Beyer - handarbeits - Bnde • Beyer - hausgarns - Bnde • Beyer - Modetzetschriften

Alles vom Verlag **Emma Schäfer** Schnittmuster-Zentrale

Otto Beyer vorrätig bei **M7,24** Rut 26603

Lieferung sämtlicher Zeitschriften auf jede gewünschte Zeitdauer durch Boten frei ins Haus



...und die Stoffe kauft man bei

Hermann Fuchs
MANNHEIM - AN DEN PLANKEN - Winterhaupstad

Gottfried Silbermann, der Meister des Orgelbaus

Das Leben des Schöpfers der Freiburger Domorgel / Erzählt von Fritz Dachselt

Geboren zu Kleinobritzsch bei Frauenstein im Erzgebirge am 14. 1. 1683, gestorben zu Freiberg, der alten Bergstadt, am 4. 8. 1753; dazwischen ein Leben voll Arbeit, Erfolg und Ruhm.

Er, der Meister im Orgelbau, war der zweite Sohn des Schlosszimmersmanns Michael Silbermann.

In seiner Jugend narrete er seine Mitschüler wo er nur konnte. Damals lagte die Schatzgräberei die Leute aus den Betten, und dieser Aberglaube gab dem Silbermann-Friedel, wie er allgemein gerufen wurde, Veranlassung zu tollen Streichen. So lockte er seine Mitschüler nachts nach entlegenen Orten und ließ sie nach Schätzen graben. Königlich freute er sich über deren Enttäuschung, wenn sie einen Gegenstand fanden, den er vorher dort versteckt hatte. Die Streiche wurden bald bekannt, und der Vater mußte ihn mehrere Male züchtigen, obwohl er oft über die eigenartigen Einfälle seines Sprößlings lachte. Die Mutter aber sagte und tröstete sich: „Hat der Junge Geschick zu Dummheiten, so wird es ihm auch an Anlagen zum Guten nicht fehlen.“

Friedel sollte nach beendeter Schulzeit ein Handwerk lernen. Sein sehnlichster Wunsch war ein „Orgelbau“, ein Orgelbauer, zu werden, wie sein älterer Bruder einer war. Der Vater aber hatte andere Pläne. Friedel kam zu dem Buchbindermeister Fröbel in Frauenstein in die Lehre, weil dieser Lehrherr, nach des Vaters Meinung, den Liebermut seines Sohnes drehen werde. Nur mit Widerwillen trat Friedel diese Lehrstelle an, sie beschäftigte ihn nicht und die innere Leere gebar Pläne neuer Keschereien. Wie die damaligen Zeitgenossen dem Aberglauben der Schatzgräberei verfallen waren, so waren sie es auch dem „Geisterglauben“, und als Friedel einmal dem Justizamtman Genel, in ein weißes Ziegenfell gekleidet, als „Geist erschien“ und der Beslagnahme darob so erschrak, daß er erkrankte, ergriffen sie den mutwilligen Burschen und sperren ihn in das Schloßgefängnis. Durch eine längere Fast wollte man seinen Mutwillen drehen. Aber der gewise Friedel flocht sich in einigen Tagen aus dem Stroh, welches er als Lager erhielt, ein Seil und schlüpfte. Weinade hätten ihn die Verfolger erwünscht, aber der Ausbreiter kletterte auf einen Baum, ließ die Verfolger erst wieder zurückkommen und bereitete dann bei einer Verwandten in Böhmisch-Einsiedel seine endgültige Flucht aus Sachsen vor.

Sein Ziel war Strahburg im Elsaß, wo kein Bruder Andreas Orgelbaumeister war.

Er lernte bei ihm erst einmal das Tischlerhandwerk, nachdem er zweimal ein Vierteljahr zur „Probe“ dortbestanden wurde; denn der Vater hatte an Andreas geschrieben: „— Sieh dich vor Gottfried vor, er ist ein ausgelassener Bursche, der das Zeug in sich hat, entweder ein großer Mann, oder ein Spibbube zu werden.“ Aber der Junge arbeitete mit Lust und Liebe, und der brüderliche Lehrherr merkte bald, daß ihn der Vater zu hart beurteilt hatte.

Nach beendeter Lehre ging Gottfried nach Wien, wo er ungefähr ein Jahr lang blieb. Ein Brief seines Bruders rief ihn wieder nach Strahburg. Er trat wieder bei Andreas ein und schuf im Jahre 1706—1707 seine erste Orgel, sein Meisterstück. Jetzt war er Orgelbau-

Als er an einer Orgel fürs Kloster Sankt Margareten arbeitete, haben ihm oft die Nonnen zu und eine, Rosalie, zeichnete den jungen Künstler besonders aus. In zwei junge Herzen zog die Liebe. Die verabredete Flucht mihlang. Die Nonne mußte in das Kloster zurück

und Gottfried konnte, einen Sprung über die Klostermauer wagend, entfliehen. Damals stand die Todesstrafe auf die Entführung einer Nonne. Er konnte unmöglich bleiben, so wandte er sich seiner Heimat zu. Der Verzicht auf seine erste Liebe ließ ihm sein ganzes Leben keine



Italienische Landarbeiter. Eine Erinnerung an den Staatsbesuch des Führers in Rom. Aufn.: Dr. Kattermann

Ruhe. Er schwor, keine andere Frau zu heiraten, und diesen Schwur hat er auch gehalten. Noch auf seinem Sterbepfand sei sein letztes Wünschen „Rosalie“ gewesen.

In Frauenstein baute er seine erste Orgel für die Heimat, nach vielen Schwierigkeiten mit den Stadtvätern, die dem früheren „Loderen Bogel“ nichts Gutes zurtrauten.

Aber die Orgel wurde so wundervoll, daß er sofort auch den Bau der Orgel in der Paulinerkirche zu Leipzig übertragen bekam.

Gottfried Silbermann lebte dann nach Freiberg über und schuf hier die Domorgel, und im Laufe seines Lebens achtunddrei- und vierzig Orgeln, und alle unübertroffene Kunstwerke. Seine berühmtesten sind die in der Sophienkirche, in der Frauenkirche, in der katholischen Hofkirche zu Dresden und im Dom zu Freiberg.

Freiberg hat noch eine Orgel von ihm, in der Kirche St. Petri. Von dieser wird erzählt, daß, als ein italienischer Künstler sie sah und hörte, er ausgerufen habe: „Die ist die erste in der Welt!“

Aus Petersburg und Kopenhagen bekam er Einladungen, er aber lehnte ab und sagte zu seiner Umgebung: „Ich kann nicht lähe und saure Gesichter zu gleicher Zeit schneiden. So lange ich im Sachsenlande Brot finde, bleibe ich, denn mit großen Herren kann ich nicht umgehen. Am liebsten bin ich hier in meiner Werkstatt!“

Sein Lebenswerk lebte die Orgel in der katholischen Hofkirche zu Dresden, von der gesagt wurde: „So wie diese wird keine mehr gebaut!“

Am 4. August 1753 starb Gottfried Silbermann, der Meister im Orgelbau, in seiner Wohnung zu Freiberg die Augen für immer, „in Gegenwart zweier seiner Verwandten und hoch seiner Gehilfen“ wie das Kirchenbuch meldet.

Karl Springenschmid: „Der Rautter“

Ein Spiel aus Kärntens schönster Zeit. In 5 Bildern. Preis: kart. 1,25 RM. Theaterverlag Albert Langen/Georg Müller, Berlin 1938. (Theaterspiele des Volkes Heft 10.)

Der österreichische Dichter und Politiker Karl Springenschmid, einer der Vorkämpfer der nationalsozialistischen Bewegung Österreichs, hat in seinem Spiel vom Rautter das Geschehen aus der schicksalshohen Zeit des Kärntner Freiheitskampfes zu einer hinreißenden Volksspielhandlung verdichtet. Der Rautter gehört zu den Alten, Resignierten. Ruhe will er haben. Seinen Aker bestellen, arbeiten im Stall und Feld und Wald will er, sonst nichts. Aber es ist noch etwas in ihm, das er nicht kennt, das er tot geglaubt hat. Der kleine Rautter-Bub macht es wach in ihm. Brennende Scham treibt den alten Rautter hinaus zum Kampf für die Heimat. Als erster fällt er. Den Vater hat der kleine Rautterbub verloren, aber ein Vaterland gewonnen. Weit hinaus ins Windische hinab sieht man die hohe Fichte, um die die Kärntnerbuben das Siegesfeuer auflockern lassen. — In diesem Spiel wird nicht, wie in so vielen Werken, die sich mit großen vaterländischen Vorgängen beschäftigen, ein wirklichkeitsfremdes, geschwollenes Theater gespielt, sondern es wird aus dem Erlebnis einer Gemeinschaft in der schlichten, kernigen Sprache unserer Kärntner Landsleute ein prachtvolles Volksspiel gestaltet — zur Ehre unseres Deutschtums, zur Ehre der deutschen Ostmark und eines ihrer besten Söhne, Karl Springenschmids „Rautter“ wird als ein Spiel freudigen Gedächtnisses vor allem von der Jugend aufgegriffen werden.



Felix Riemkasten Kleinschmidt sucht das große Abenteuer

Copyright by August Scherl Nachfolger, Berlin SW 68

6. Fortsetzung

Not sucht Freunde

Ein so warmes Gefühl erfüllte ihn, daß er allen bisher gesammelten Haß auf den Jungen vergaß und stracks hinübereilte.

„Hier sitzen Sie ja,“ sagte er atemlos als Begrüßung und streckte die Hand aus.

Der Junge ludr sehr zusammen, aber auch in ihm leuchtete ein Freudenstrahl. „Das ist großartig,“ rief er, „da leben wir uns ja wieder!“

„Dabei die Ihnen auch den Paf weggenommen?“ forschte Kleinschmidt in Haß.

Das schien das Wort zu sein. Sofort war der junge Mensch bei der Sache. „Ah, Ihnen auch?“ rief er aus. Eine ungeheure Erleichterung schien ihn zu beleben. „Wir haben sie gesagt, den Paf gäbe es drüben wieder. Und lebt, lebt rollen wir schon.“

„Kommen Sie zu mir herüber,“ bat ihn Kleinschmidt, „bei mir ist Platz.“

„Ja, komme sofort.“

„Wenn die also wegen des Pafes...“ sagte Kleinschmidt.

„Da haben wir nicht die mindeste Schuld“, beteuerte der Junge.

„Gut. Und zur Not legitimiert einer den anderen. Darf ich Ihnen meine Adresse aufschreiben?“

„Ja, gebe Ihnen meine!“

zu „Winfried Kleinschmidt, Berlin-Steig“; „Rudi Rottter, Berlin SW“. Sie drückten sich fest und warm die Hand. Und dann waren sie beide entrihlet und beide voll dunkler Angst.

Aber dann kam ein Wahn herein, der ihnen wie ein Engel vorlank. Er trug Uniform, und in der Hand trug er ein Pafes Pafes. Alles stimmte.

Derr Kleinschmidt begann sich wieder darauf, daß diese Reise eine Reise sein sollte und daß er es einfach in den Herzen nicht vertragen würde, lebt, nachdem er keinen Namen preisgegeben hatte. Diejenen als eine Art von Mitwisser und Auspaffer um sich zu haben.

„Derr... Derr Rottter“, sagte er, „es sollen ja wohl die Jagred gut acht Stunden sein, soviel ich weiß. Sie möchte Ihnen ganz offen etwas sagen...“

Es war allerdings schwer, so etwas offen zu sagen. Offen sah ihn nur der Junge an.

„Wie kommen Sie eigentlich zu dieser Reise?“ fragte Derr Kleinschmidt, um eine Einleitung zu finden.

Rottter macht sich aufs neue unbeliebt

„Ja, daran hat mein Onkel schuld“, sagte der Junge bereitwillig und war eher froh als gestürzt. „Ich habe gerade den Arbeitsdienst hinter mir und den Militärdienst vor mir: da habe ich mir gesagt, daß ich willensdurch eigentlich reich mal eine Reise machen sollte.“

„Dagegen ist nichts zu sagen.“

„Nicht wahr? Das meinen Sie auch? Ich habe mir gleich gedacht, daß ich so schön losgehunden vielleicht nie wieder reisen kann. Eigentlich bin ich Wandbeamter, aber wer weiß, ob ich Urlaub bekomme und ob ich dann nicht schon verheiratet bin, und es heißt dann: Hierher gehst du, fertig! Und darum reise ich diesmal. Es heißt immer, die Frauen im Süden sollen viel leidenschaftlicher sein.“

„Wenn Sie nur endlich von Ihren Frauen aufhören wollten!“ rief Kleinschmidt gedeutet.

„Aber wie denn? Deshalb reisen Sie doch auch nur? Auf das Mädchen, das in Danberg ausgefliegen ist, haben Sie große Augen geworfen, das hat sie mir selbst gesagt, und sie hat sich mächtig gelübt: na, und die Frau in der Eisenbahn, die in Gassein ausgefliegen ist und die wie ein schweißendes Ritterpferd aussah...“

„Wie? Wie was sagen Sie?“

„Oder nicht? Ich weiß ja nicht. Aber ich stelle mir immer vor: Solche Pferde haben damals die Ritter gehabt.“

„Junger Mann“, schaute Derr Profuril Kleinschmidt und sah den jungen Mann nun einmal klar und entschieden an. „Ich wollte es Ihnen längst schon gesagt haben, schon kurz hinter Berlin in der Eisenbahn. Ein ganz unklarer, vorlauter, nationalistischer Bursche sind Sie, Sie mit Ihren Bemerkungen...“

„Aber wie denn?“ empfing sich der Junge. „Wieso wollen Sie mich hier so andonnern? Hier ist nicht die Firma, hier ist Jugoslawien, und hier auf der Reise kann keiner...“

„Kann keiner?“ rief Derr Kleinschmidt in beinahe launender Wut. „Mir können Sie, verstanden Sie? Mir! Ihnen habe ich's angedeutet, faum daß Sie eingestiegen waren am Anhalter Bahndorf.“

„Anhalter Bahndorf?“ schrie der Junge. „Ich denke, davon will kein Mensch etwas hören? Ich bin froh, daß ich davon weg bin.“

Das allerdings schlug Derr Kleinschmidt.

schmidt. War er etwa selbst der Esel? Was ging sie beide hier der Anhalter Bahndorf an?

„Hören Sie“, sagte er, „ich war vielleicht etwas heftig, aber Sie geben mir leider auch andauernd Grund dazu. Mit dem Anhalter Bahndorf sollen Sie recht haben, aber ich lache Ihnen trotzdem: Ich will mit Ihnen nichts zu tun haben, ich will nicht. Reize ich darum, daß mir dauernd jemand am Leibe hängt, aus Berlin ist, mir die Brustknoten wegnimmt, mir fortgerißt...“

„Ach, er schwidie. „Möchte nur wissen, wie Sie auf diese Reise gekommen sind“, murmelte er. Aber darüber bekam er Auskunft.“

„Mein Onkel hat es gewollt. Ich habe doch einen Onkel, der früher in diesem Lande den Feldzug mitgemacht hat, und als er hörte, daß ich eine Reise nach Italien machen wollte...“

„Italien?“

„Ganz egal, wohin: jedenfalls da, wo Palmen wachsen. Da sagte er mir, wenn ich nach Dalmatien fahre, wo er als Soldat gewesen ist, dann gäbe er...“

„Dann gibt wohl jeder was?“

„Ja, aber ich kann doch nichts dafür, daß mir der Herr aus Dänemark...“

„Das sagt auch niemand.“

„Wissenschaft, aber Sie denken es sich. Und jedenfalls muß ich Briefe schreiben und alles anlesen und nachher berichten für meinen Onkel. Das kann er für sein Geld verlangen.“

„Und ich“, sagte Kleinschmidt erschöpft, „ich würde Ihnen Geld dazu geben, wenn ich Sie hinter Jagred nie wieder zu sehen bekäme. Haben Sie das begriffen?“

„Das schon, aber mir ist das so egal“, sagte der jugendliche Derr Rottter. „Sie können so grob werden, wie Sie wollen. Ich habe meinen Paf, mir kann nichts passieren, und fünfzig dänische Kronen habe ich auch, und dann noch das andere Geld dazu.“

Er bekam keine Antwort. Derr Kleinschmidt hatte gefunden, daß es erfindend und ausichtslos sei, sich mit diesem Menschen auf Wortgefechte einzulassen.

(Fortsetzung folgt.)

Handwritten text and small advertisements on the right margin, including 'Fahren', 'Verkauf', 'Schrank', 'Wille', and 'Allen, Bebevoll'.

Die Deutsche Lufthansa weiter im Aufstieg

19,5 v. H. mehr Fluggäste / 8,9 Millionen Rückstellungen / Ergebnisse 1937 - Ausblick 1938

rd. Berlin, 14. Juni.

Der Geschäftsbericht der Deutschen Lufthansa für das Jahr 1937...

Sofortige Indienststellung der Fw 200 und Ju 90

Schon die unmittelbar bevorstehende Indienststellung der Großverkehrsflugzeuge vom Baumwälder Focke-Wulf Fw 200...

Die Ergebnisse des Jahres 1937, über die der Öffentlichkeit jetzt der erste zusammenfassende Bericht vorgelegt wird...

54 Prozent Ausnutzung der vorhandenen Platzkilometer

Im Vorjahre haben die Pariser Weltausstellungen und die wachsende wirtschaftliche Verflechtung mit Südeuropa nicht unwesentlich zum Aufschwung beigetragen...

Erfolgreicher Afriendienst

Im afrikanischen Afrika sind die Vorbereitungen für den planmäßigen Dienst über den Nordatlantik...

in der Hauptfache Junkers Ju-52-Flugzeuge verwendet, ist noch weiter ausgedehnt worden...

Alle Briefe in Zukunft per Luftpost?

Wenn auch die besonders schlechten Witterungsverhältnisse in den Monaten Januar und Februar zu einem beträchtlichen Rückgang...

reiche europäische Postverwaltungen haben sich bereits zu der Auffassung bekannt, daß der Postdienst...

Erste Lufthansafiliale in Lima

Der weitere Ausbau des südamerikanischen Flugnetzes ist in Zusammenarbeit mit der Syndicato Condor Ltda. und dem Lloyd Aereo Boliviano...

Dauerwaren in der Prüfung

Wertvolle Hilfe für die Vorratswirtschaft

Regelmäßig anlässlich der Reichsnährstandschau werden in jedem Jahre die Reichsprüfungen zahlreicher Proben aus umfangreichen Dauerwarenbeständen...

1190 Proben wurden genommen

Den Preisrichtergruppen, die jede einzelne aus einem Vertreter der Wissenschaft, einem Hersteller und einem Verteiler...

prüfen zu können. Nicht nur auf Haltbarkeit allein kommt es dabei an, auch Geruch, Geschmack, Befindlichkeit, Nährwert...

Zweck der Prüfung

Die Ergebnisse der diesjährigen Dauerwarenprüfung haben gezeigt, daß auch die Dauerwaren in den letzten Jahren immer mehr vervollkommen wurden...

regen, der Forschung neue Wege zu weisen, überhaupt in allen Dingen mitzubedenken...

Tropenschiff ohne Lüftungsböhrer

WPD Bei dem vor der Vollenbung stehenden 15 000 Bruttoregistertonnen großen Motorschiff „Patria“...

Rhein-Mainische Abendbörse

Weiter leicht abgeflacht. Angebots der fast wüsten Umlaufgeschwindigkeit der Abendbörse...

Getreide

Rotterdam Getreide. Rotterdam, 14. Juni. Weizen (in Mt. per 100 Btl): Juni 5,00; September 5,75...

Metalle

Kmt. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei und Zink. Berlin, 14. Juni. RM für 100 Btl. Kupfer: Juni, Juli, August...

Märkte

Mannheimer Schlachtwiechmarkt. Der heutige Mannheimer Großviechmarkt hatte folgende Beschäftigung...

Advertisement for 'Spezial' featuring '1 gepolsterter Stuhl' and 'Geldgeber'.

Advertisement for 'Sommer-sprossen' and 'H. Marx'.

Advertisement for 'Kraftfahrzeuge' featuring 'Glaser Dick?' and 'Mercedes Benz Limousine'.

Advertisement for 'Für Selbstfahrer' featuring 'Leih-Autos' and 'Auto-Verleih'.

Advertisement for 'Immobilien' featuring 'Grundstück' and 'Haus'.

15. Juni 1938

Bege zu weifen, zuzubellen bei der r die Durchführ...

gshörner

g lebenden 15.000... der Reite Sam... werden wird... der unteren Teil... änderte, die mit... Schiffe herausragen... natürliche Faltung... auf der "Patria"... auch hier nach an... die Konstruktio... neuen Erfindungen... diese hervorragende... die Konstruktio... Elektrisch ange... in weitverbreitet... und regulierbar die... en gleichzeitig die... den Rücken und... fbauren ge unan... rende Qualität oder... Außerdem aber... erhalten, durch die... antikerer Luft best... verung kann diese... oder geräuhre, ge... stet werden.

bandbörse

gewächst... glosität legte die... Gesundheitszustand... in apterore fort. Zum... in Berliner Schluß... dem niedrigsten... en 1 Prozent unter... r notiert. Die meiste... line Umloz. 30... Prozent unter Ber... gss feinem Umloz... Kommunikation... Wertenmarkt ein... rft in reinen öf...

beide

gen (in Öst. der... 5.75; November... (in Öst. der Ost... 103%; November...

er, Blei und Zink

0 Mio. Kupfer:... Oktober, November... 100; - 100; -... Oktober, November... 100; - 100; -... 100; - 100; -...

schwarz

schwarz hatte fol... 53, Baden 94... 90 Stück Großbr... rting der Reichs... in München bei... 13, Winter 41-44... rieb von 804 (W... Kupfer: 100; -... unter überhandte... er 66-80; -... (Verode 1931) den... rfoige fast konstant... 100; - 100; -...

markt

12 Schlachtpferde... Schlachtpferde 63...

Verloren

1 gepolsterter... Stuhl... f... 11-13... (7966)*

verloren. 20...

Bliehoff 11-13... (7966)*

Geldgeber

lesen täglich... die Geschichtsw... in 110*

merarbeiten

orn Hakenkreuz... 25472

rittskarten

ungen der N... andlung durch un...

andlung

die Buchhandlung... Verlags... markt

rittskarten

ungen der N... andlung durch un...

andlung

die Buchhandlung... Verlags... markt

Offene Stellen

Junger talentierter ZEICHNER
der figürliche Darstellung und Schriftzeichnen (Schwarzweiß-Technik) beherrscht, zur Ergänzung eines graphischen Büros
gesucht
Angebote mit Arbeitsproben, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 40 464 VH an den Verlag dieses Blattes.

Ältere Stütze oder Mädchen
für größeren Privathaushalt gesucht. Perfektes Köchen und selbständiges Arbeiten Bedingung. - Keine große Wäsche, Dienstmädchen und Hilfe vorhanden. Eintritt 1. Juli oder 1. September 1938. Unter Bezug und alle Kosten wird frei. - Schriftl. Angebote und evtl. Zeugnisabschriften unter Nr. 8101* an den Verlag dieses Blattes erheben. -

Gewandte Telefonistin
bewandert in Stenografie und Maschinenschriften sowie Registraturarbeiten, zum baldigen Eintritt gesucht.
BENSEL & Co., Bank, O 7, 17 MANNHEIM.

Stenotypistin od. Kontoristin
mit guten Kenntnissen in Stenografie und Schreibmaschine für Organisation der gewerblichen Wirtschaft bei gut. Gehalt in Dauerstellung sofort oder zum 1. Juli gesucht. - Schriftl. Angeb. unter Nr. 8177* an den Verlag.

Kontorist(in)
von Automobil- und Großhandlung für dauerhafte Stellung gesucht.
W. Schermann G.m.b.H., Karlsruhe

Kranführer
Bedienung einer 5-Tonnen Kranbrücke. Angebote mit Zeugnisabschriften an:
W. Schermann G.m.b.H., Karlsruhe

Alleinmädchen
sofort od. 1. Juli bei best. Gehalt in Dauerstellung gesucht.
Koch u. 109 151 83 an Verlag.

Spezialaufgabe
suchen wir einen in der Lebensversicherung bewanderten Herrn.
Nordstern Lebensversicherungsgesellschaft, Karlsruhe, Raststraße 182.

Wie finanzieren!
Ihre Einzahlung für unsere Verlagsabteilung... keine Privatbank! Wir bieten solche Zinsen für nichtbenutzte Guthaben! Ratenzahlungen... Sie in einer persönlichen Rücksprache. Verlag, die Zeitungs- u. Nr. 40 333 83 an den Verlag dieses Blattes.

Kontoristin
berufen in Cognac, e. Schreibmaschine mit evtl. Diktierapparat. Eintritt 1. Juli oder 1. September 1938. Unter Bezug und alle Kosten wird frei. - Schriftl. Angebote und evtl. Zeugnisabschriften unter Nr. 8101* an den Verlag dieses Blattes erheben. -

Stellengesuche
Junger, tüchtiger **Kraftfahrer**
Hilfsfahrer 2 u. 3. m. aut. Führerschein, 1 u. 2. Klasse, Klasse II, Nr. 8009* an den Verlag d. Bl.

Textilwaren-Privatvertreter
mit 20.000,- Mk. Kap. (Kfz. Führ.) sucht Verbindung mit Textilfabrik. Schriftl. Angebote u. Zeugnisabschriften unter Nr. 8101* an den Verlag d. Bl.

Zu vermieten
Schöne, große, helle, freie **Manfarde** zu vermieten. Belandstraße 69. **Rullmann, (8176)***

Räume
m. separ. Eingang, 1. Etage hoch, für West od. Ost, in bester Geschäftslage zu vermieten. **Räderstr. O 7, 4, 3. Stad.**

Büro
3 große Zimm. m. 2 Bädern, barocke Einrichtung, in bester Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. **Räderstr. O 7, 4, 3. Stad.**

Laden
Qu. 3, 1 (Kaufhaus) in bester Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. **Räderstr. O 7, 4, 3. Stad.**

Laden
m. Nebenraum in guter Geschäftslage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. **Räderstr. O 7, 4, 3. Stad.**

Leere Zimmer
zu vermieten in bester Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. **Räderstr. O 7, 4, 3. Stad.**

Leere Zimmer
zu vermieten in bester Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. **Räderstr. O 7, 4, 3. Stad.**

Leere Zimmer
zu vermieten in bester Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. **Räderstr. O 7, 4, 3. Stad.**

Leere Zimmer
zu vermieten in bester Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. **Räderstr. O 7, 4, 3. Stad.**

Leere Zimmer
zu vermieten in bester Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. **Räderstr. O 7, 4, 3. Stad.**

Leere Zimmer
zu vermieten in bester Lage, in der Nähe des Hauptbahnhofs. **Räderstr. O 7, 4, 3. Stad.**

Unsere Spezialität Damenhüte in großen Kopfweiten
390 Kleidsamer Damenhut mit besonders schöner Garnitur, auch in großen Kopfweiten 390
550 Kleidsamer, solider Damenhut mit Plume und Schleier garniert, auch in großen Kopfweiten 550
475 Chasseurartiger modischer Damenhut mit hübscher Schleier- u. Plüme garnierung, auch in großen Kopfweiten 475
GEBRÜDER MANNHEIM BREITE STRASSE K 1, 1-3

Mietgesuche
Suche eine einwandfreie 2-Zimmer-Wohnung m. Küche auf sofort oder 1. Juli 1938. - Schriftl. Angebote unter Nr. 8173* an den Verlag dieses Blattes erheben.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. **S 2, 16, 4.9stok (109 106 83)**

Gut möbliertes Doppelszimmer
mit 2 Betten, Bad, Zell., sofort zu vermieten. **Dankmeier, O 7, 26 (109 113 83)**

Friedr.-Brücke
Kaufmännische, möbl. Zimmer, evtl. auch Vorderzimmer zu vermieten. **K 4, 12, III (8154)***

Verschiedenes
Achtung!
Im Rott-Bondersberg nach Freiburg am 15. Juni 38 wurde ein blauer, zweifarbiger in einem Koffer des Wagens Nr. 7 liegen gelassen oder eventuell verbracht. - Ich bitte freundlich um Kenntnisnahme und Rückgabe des oben beschriebenen Koffers an den Verleger des „Hakenkreuzbanner“.

Küchenabfälle
für Schwämmen von Götthausen, Württemberg, u. Nr. 8124* an den Verlag.



Rimm ruhig das Sarte,
denn die Mutter ist so vernünftig und trinkt während der Stillzeit regelmäßig ihr Bier von Rektar. - Rektar ist das gesündeste und erfrischendste Bier, eine wahre Kraftquelle für stillende Mütter und Wöchnerinnen. Zu haben in Bürgerbräu Gaststätten, Verbandslungen und zahlreichen Lebensmittelgeschäften.

ALHAMBRA
P 7, 23 Planken

Morgen letzter Tag!
Eleanor Powell, Robert Taylor

Broadway-Melodie 1938

... mit Redd ein Welterfolg...
(Nachtraggabe)

Beginn: 3.10 - 5.30 - 8.20 Uhr

SCHAUBURG
K 1, 3 Breite Straße

Morgen letzter Tag!
Rolf Richter

in dem neuen, großen Lustspielablager

Der nackte Spatz

ein tolles Vergnügen

Beginn: 3.10 - 5.00 - 6.50 - 8.40

Wohin am 26. Juni?

Nur nach der Rosenstadt **Zweibrücken**

zu den allbekanntesten spannenden **Pferde-Rennen**

6 Vollblut-, 2 Halbblut-Rennen, darunter Leistungsprüfung für 3jährige

Geldpreise 13 000 RM - Öffentlicher Totalisator

Pfälzischer Rennverein Zweibrücken E.V.



Bilder überall!

Die moderne Spiegelreflex-Klein-Kamera kann alles und kennt keine Hindernisse!

Ueber Konstruktion und Vielseitigkeit dieser Kamera spricht **Dr. Konrad Welter**, München, in seinem

Lichtbilder - Vortrag

am Freitag, dem 17. Juni, 20 Uhr, im Großen Saal der Casino-Gesellschaft, Mannheim, R 1, 1. Praktische Ratschläge für Anfänger und Fortgeschritten. Ueber 100 Lichtbilder, teils in Naturfarben. Eintrittskarten kostenlos durch die Fotohandlungen.

TANZ-Schule Helm 18. Juni Sommer-Ball

i. „Friedrichspark“ Steplanz-Neuhelt-Tanzschau

Karten in M 2, 15 u. B 6, 15 - Ruf 36917

Elisabethschule Mannheim Oberschule für Mädchen

Sur Feier des

75jährig. Bestehens der Elisabethschule

am Samstag, den 2. Juli 1938 im herrlichen Rosengarten laden wir idemal, ehemaligen Schülerinnen mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner der Anstalt herzlich ein.

10 Uhr: **Spektakel im Musiksaal** bei freiem Eintritt mit NABU-Gesellschaft

20 Uhr: **Wiedersehensfeier m. Tanz** im Rabelungenaal, veranstaltet vom Sanftmännerverein

Eintrittskarten mit NABU-Einladungsbücher zu 60 Pfennig sind zu haben im Sekretariat der Schule, im Verkehrsverein und an der Abendkasse. Um Voranmeldung und Angabe von Anschriften früherer Elisabethschülerinnen beim Sekretariat wird dringend gebeten.

Der Direktor

Gute Weine!

1937er Westhofener . . . Liter 1.00
1937er Dürk. Feuerberg . . . Liter 1.20
1935er Dürk. Klosterberg . . . Liter 1.50
1935er Deldesh. Rennpfad . . . Liter 1.60
1937er Zellertaler Naturrotwein . . . Liter 1.00
1937er Tiroler Kalterersee Naturrotwein . . . Liter 1.60
1937er Tiroler Traminer Naturrotwein . . . Liter 1.80

Apfelsaft Liter .70 -.75
Traubensaft rot (37er Dürk. Feuerberg) Liter 1.35
Traubensaft weiß (37er Dürk. Klosterberg) . . . Liter 1.50

Deutsch. Wermutwein Liter .85 u. 1.10

Max Pfeiffer
Ferrari 44126
Schweizerstr. 42 - G 3, 10 (Jungbuschstraße) R 3, 7 - Seckenheimer Straße 110, Eichendorff-Str. 18 Eisenstraße 8 - Stengelhofstraße 4.

LIBELLE

Heute 16 Uhr:
Hausfrauen-Tanz-Tee mit Kabarett-Varieté-Einlagen

Morgen vollständiger **Programmwechsel!**

Herbert Kroker konferiert

6 neue Nummern

Marco Giehl mit seinen Solisten spielt z. Tanz

Rheinfahrten Donnerstag, den 16. Juni 1938

7.00 Uhr Mainz-Rödelsh./Abm.
9.25 - Worms . . . M. .70
14.25 - Speyer . . . 1.20
19.45 - Worms . . . 1.10

Ausg.v. wahlweise Schiff/Bahnkart. Täglich wechselnde Rheinfahrten.

Köln-Düsseldorfer
Auskanfl. Fahrtscheine: Tel. 20240
Ref. Köpper & Co., Rheinvertrieb 2/5

Wohin heute abend?
Beachten Sie unsere Vergleichenanzeigen!

Blumentöpfe alle Größen
Blumenkübel (Eichenholz) ständig größte Auswahl
Kaushaltungs-Geschäft **K. Wickenhäuser** G 6, 10

Ausschuss verwertet Briefmarken
Tauschgeschäfte

Gesucht: **WWW-Marken** Bauten u. Schiffe

Damenhüte in schön. Kostümbildung
Hilfsarbeiten netter. Bitte direkt **Bühgeid. Joos** Qu 7, 20, II. (19-549 38)

Erstklassige Wolle- und Daunen-Steppdecken eigener Herstellung liefert Ihnen besonders billig

Oskar Stumpf Aglasterhausen
Verlangen Sie Angebot

Erika Das Fachgeschäft **J. Arzt** N 3, 7-8. Ruf 21435

Verschiedenes

Eine Zeugin gesucht.
Erlaubte Dame hat den Unfall mitansehen am 8. 6. 38 um 11 Uhr am Sackental. Zielsetze wird freundlich gebeten, sich zu meld. u. Nr. 2096 im Verlag d. Zf.

Ihre W i f e Gardinen usw. in b. Qualität
Reinhold Müller R e u b e r i m. Preisbilligste
14. S. Weinblum wie zu Hause. - Bitte, Briefzeit! (8128*)

Rein-Transp. und Lagerung aller Frischzellen und billiger
Ferrarif 423 30 (8116*)

Morgen Donnerstag letztmals **4.00**
Karl Ludwig Diehl **6.00**
der Liebling der Frauen **8.20**
Dorothea Wack, Jutta Freyha in dem Tobistilm **Uhr**

Liebe kann lügen

Zuerst reichhaltiges Spielprgr. - Jugend nicht zugel.

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Motten-Salz „Teka“ wirkt unbedingt tödlich für Motten und Brut **Beutel 40 g**
Allein zu haben bei **Th. v. Eichstedt** Karlsruher-Druckerei **N 4** (Kunststraße)

Neue Draht-Bettstütze sowie **Reparaturen** Umarbeiten, Verstärkungen, Neubespannen in allen Modellen zu billigen Preisen.

Heltmann Drahtmatr.-Fabrik zur Waldholstr. 18 Ferrarif Nr. 520 65. Größe Rep.-Anst. hier und Umgeh.

Donnerstag letzter Tag!
Ein erschütternder Film vom Wechselspiel des Lebens

Magda Schneider Ivan Petrovich

Frauenliebe Frauenleid

Das Hohelied operstarker Mutterliebe! mit **Oskar Sima, Peter Bosse, Ant. Pointner, M. Kupfer**
Musik: **Peter Krauder**
Ein Film vom unergründlichen Willen des Schicksals!
Großes Vorprogramm!

PALAST
Tägl. 4, 6.10, 8.20 Uhr
Jugend nicht zugelassen!

Schloßtheater Schwezingen bespielt vom Nationaltheater Mannheim

Sonnabend, den 18. Juni, 20 Uhr
„Les petites riens“ Musik von Mozart

„Die Pilger von Mekka“ Oper von Gluck

Ende 22 Uhr. Rückfahrt Sonderzug: Schwezingen ab 23.05 Uhr - Sonntagskarten.
Eintrittskarten an der Nationaltheaterkasse Mannheim - Fernsprecher 24213/14.

70000 Rosen blühen im **Rosengarten Zweibrücken**

Täglich geöffnet bis Ende Oktober.
Gesellschaften und Vereine Ermäßigung b. Voranmeld. an Rechnungsrat **Fr. Hasemann**, Zweibrücken, Hauptstr. 8

Fach- und Liebhaber-Fotografen können sich an dem großen **Foto-Wettbewerb Motive aus Ladenburg** beteiligen, der vom Verkehrsverein Ladenburg veranstaltet wird. Preise und Bedingungen aus denen alles Nähere ersichtlich ist, wollen beim Verkehrsverein Ladenburg (Rathaus) angefordert werden.

Einladung zur Sitzung des Kirchengemeindeausschusses der Evang. Gesamtkirchengemeinde Mannheim auf **Freitag, den 24. Juni 1938, 21 Uhr,** in die Konfirmandensäle d. Christuskirche.

Tagesordnung:
Feststellung des Ortskirchensteuer-Voranschlags der Evang. Gesamtkirchengemeinde Mannheim für die Rechnungsjahre 1937 und 1938.
Der Voranschlag ist von Dienstag, den 14. Juni 1938, an 8 Tage lang beim Evang. Gemeindeamt, O 6, 1, offengelegt. Einsprachen gegen den Voranschlag wären bis zur Sitzung des Kirchengemeindeausschusses bei dem Vorsitzenden des Kirchengemeinderats vorzubringen.
Mannheim, den 14. Juni 1938.
Evang. Kirchengemeinderat.

UFA-PALAST

Letzte 2 Tage!
Ein bezauberndes Filmkunstspiel
MAGDA SCHNEIDER - HANS SÖHNKER - PAUL KEMP

Musik für Dich

Anfang: 3.00 4.30 6.30 8.30 Uhr
Jugendliche ab 14 Jahre haben Zutritt

Städtische Konzerte Rittersaal im Schloß

Freitag, 17. Juni 1938, 20 Uhr

KAMMER-KONZERT des Nationaltheaterorchesters

Dir. **Karl Elmendorff**, Solist: **Max Kergl**, Violine, **Ernst Woensich**, Viola

Franz Danzi Sinfonia in C-dur, op. 25
W. A. Mozart Concertante Sinfonia für Violine u. Viola (K.V. 304)
Georges Bizet Sinfonia in C-dur (zum ersten Male)

Kart. zu 3.-, 2.-, 1.- RM an der Kasse d. Nationaltheaters u. beim Verkehrsverein Pfhm.

HEUTE Mittwoch Letzter Abend

Musensaal / Rosengarten / 20 Uhr

Die erfolgreiche parodistische Zeitbühne **Die 8 Entfesselten** in ihrer neuen Szenenfolge „Gute Besserung“

Karten RM 1.- bis 3.50 bei Heckel, O 3, 10; Dr. Tillmann, P 7, 19; Verkehrsverein Plankenhof; Musikh. Planken, O 7, 13; Zigarrenkiosk a. Tattersall; Blumenh. Lindenhof, Meerfeldstraße; Buchhandlung Schenk, Mittelstraße und an der Abendkasse

Die 9. Etappe der Deutschlandfahrt



Stuttgart-Mannheim-Frankfurt wird am Samstag, den 18. Juni, gestartet. Im Gebiet des „Hakenkreuzbanner“ werden folgende Orte durchfahren: Neulußheim - Hockenheim - Schwezingen - Mannheim (Rheinau: Rhenaniastraße, Neckarau: Neckarauer Straße, Viehhofstraße, Rheinhäuserstraße, Seckenheimer Straße, Roonstr., Friedrichsplatz, Augusta-Anlage, Seckenheimer Str.), Seckenheim - Edingen - Heidelberg - Schriesheim - Leutershausen - Weinheim - Sulzbach - Hemsbach - Laudenbach.

Die Durchfahrtszeiten liegen zwisch. 12-14 Uhr.

Spurtprämien des HB werden ausgefahren:

Hockenheim (zirka um 12.15 Uhr) auf der Umgehungsstraße, von der Tankstelle bis zum Waldrand.

Mannheim (zirka um 13.00 Uhr) in der Rheinhäuserstraße, von der Burgstraße bis Traillteurstraße.

Weinheim (zirka um 14.15 Uhr) in der Bergstraße, von der Leppelnbrücke bis Gasthof zum Falken.

Programme sind bei unseren Trägern und den Zeitungsverkäufern zu 10 Pfg. erhältlich.

Verlag u. Donner* Sta. Erörterungs- pelb. Wadon lobst durch 38 die Zeitu

Abend-9

su

su

Palä

Dr. Goebbel kavalle

Mit drei Haus des die in der Runden P